Grosses und allgemeines

WAPPENBUCH

herausgegeben

von

Dr. Otto Titan von Hefner,

mehr. gel. Gesellsch. Mitglied.

verlegt

von

Bauer & Raspe in Nürnberg.

Besizer: Julius Merz.

J. SIEBMACHER'S

grosses und allgemeines

WAPPENBUCH

in Verbindung mit Mehreren

neu herausgegeben

und mit historischen, genealogischen und heraldischen Notizen begleitet

von

Dr. Otto Titan von Hefner.

VIERTEN BANDES ZWEITE ABTHEILUNG:

Der Adel des Herzogthums Krain und der Grafschaften Görz und Gradiska.

NÜRNBERG.

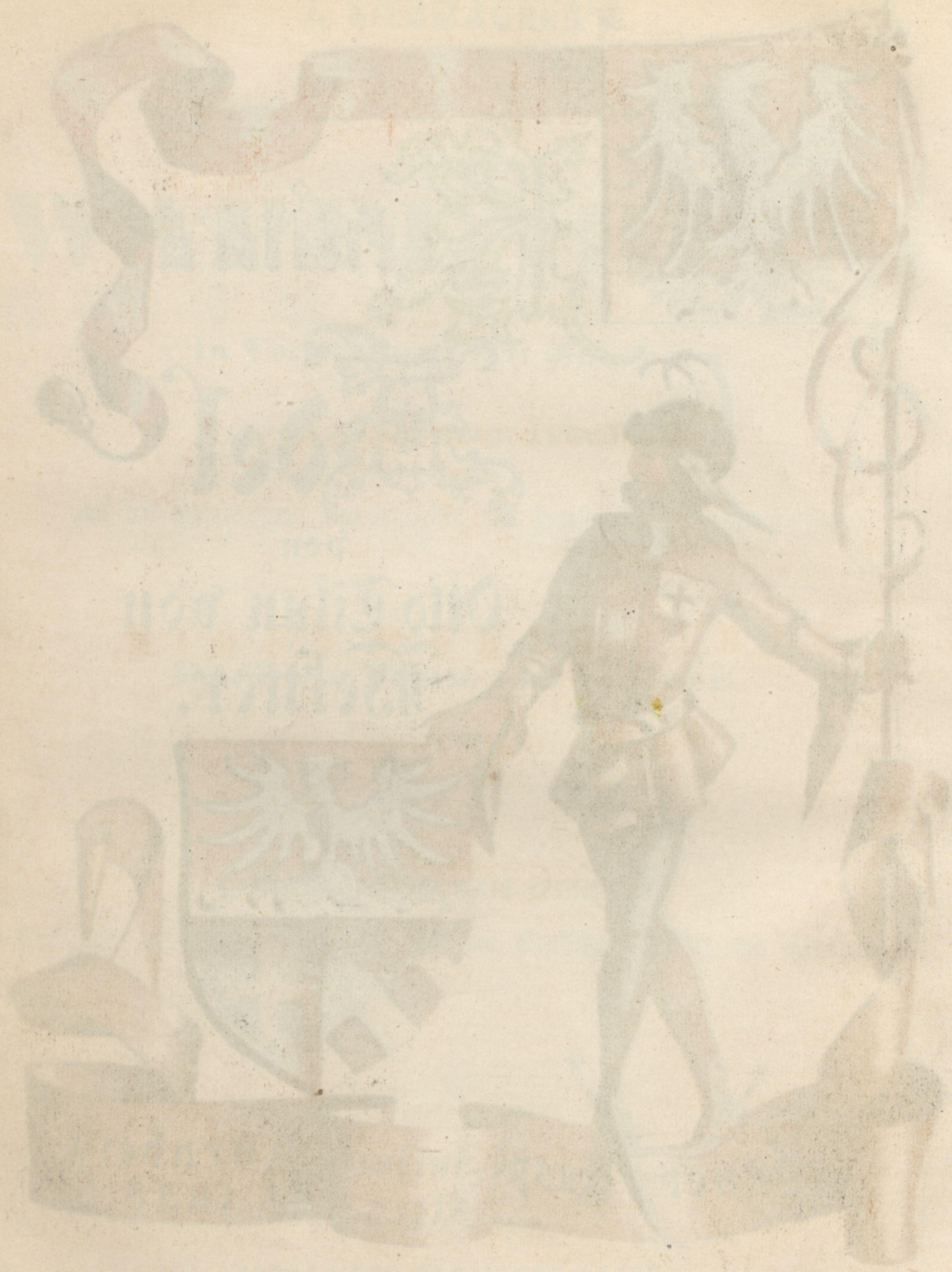
VERLAG VON BAUER UND RASPE.

— JULIUS MERZ —

1859.

28.729/IV/2
S


Krainer
Adel
von
Otto Titan von
Hefner.
Bauer Raspe
Julius
Merz
Nürnberg
1858



Lef. 46 13. IV. 2. Heft 1.
6.

Der

LANDSTÄNDISCHE ADEL

im

HERZOGTHUM KRAIN.

(Des ganzen Werkes IV. Bd., 2. Abth.)

Der

LANDSTÄNDISCHE ADEL

im

HERZOGTHUM KRAIN.

(Des ganzen Werkes IV. Bd., 2. Abth.)

EINLEITUNG.

Mit Gottes Hülfe liegt wieder eine Abtheilung des Werkes fertig vor mir. Es ist der blühende landständische Adel des Herzogthums Krain und der blühende (ehemals landständische) Adel der vereinigten Grafschaften Görz und Gradiska. Leztern glaubte ich in diesem Werke nicht besser einschalten zu können, als in dem ich ihn dem krainer Adel als Anhang beifügte. Die geographische Lage und die Geschichte von Krain, Görz und Gradiska sprechen unfehlbar zu Gunsten dieser Zusammenstellung. Als Quelle habe ich zu dieser Abtheilung des österreichischen Adels ausser Valvasor's „Ehre des Herzogthums Krain-Laibach 1689" handschriftliche Mittheilungen eines sehr geschäzten öster. Genealogen benüzt, der seine Forschungen unmittelbar in den ständischen Archiven dieser Provinzen machte und die Güte hatte mir dieselben für das Wappenwerk mitzutheilen. Leider sind, wie mir bemerkt wurde, diese Archive weder so vollständig noch so zugänglich als man wünschen möchte, doch lässt sich immerhin aussprechen, dass das Möglichste geschehen sei die Sammlungen zu vervollständigen. Dass immerhin noch Lücken in der Reihe der zu behandelnden Geschlechter blieben und bleiben mussten, das liegt nicht nur in der obenerwähnten Sachlage, sondern in der Natur derartiger Forschungen überhaupt. Wollte man die Herausgabe eines Adels- und Wappenwerkes an das „nonum prematur in annum" binden, so würden in der That sehr wenige Quellen darüber erschienen sein und gewiss würden selbst diese von dem Vorwurfe der Lückenhaftigkeit und von andern Mängeln nicht freizusprechen sein. — Einen solchen Tadel darf der Herausgeber eines Adels-Werkes wenigstens von Seite Sachverständiger nicht erwarten. So schicke denn auch ich das Stamm- und Wappenbuch des Adels dieser Provinzen in die Welt und hoffe, dass meine Leser über dem Fehlenden das Vorhandene nicht vergessen werden.

Die mir mitgetheilte Matrikel des Herzogthums Krain, welche mit dem Jahre 1446 beginnt und deren neueste Eintragung vom Jahre 1841 datirt, gibt auf den Zeitraum von nahezu 400 Jahren 467 Geschlechter. Von diesen sind 251 als sicher † bezeichnet. Es mögen aber vielleicht noch mehrere zu der Zahl der ausgestorbenen oder herabgekommenen Familien gehören, über die ein sicherer Nachweis sich nicht geben liess, oder von denen genealogische und heraldische Notizen gänzlich fehlten. Da nun in dem nachfolgenden Buche gerade 170 Geschlechter vorgetragen sind, so mögen die noch übrigen 46 Namen auf Rechnung dieser unvermeidlichen Lückenhaftigkeit geschrieben werden. Sollte irgend eine Familie aber noch Anspruch auf Einreihung haben, so werde ich auf rechtzeitig geschehene Kundgebung nicht ermangeln das fehlende im Ergänzungsbande nachzutragen.

der Herrenstand zuerkannt; zugleich aber mit diesen Veränderungen wurde eine neue Regierungsform eingeführt, welche den Geschäftskreis der Deputirten auf einen sehr kleinen Kreis des innern Haushalts beschränkte, und blos mehr die unwesentliche äussere Repräsentanz übrig liess. In diesem Zustand blieb das Institut bis es mit der Besezung des Landes durch die Franzosen gänzlich aufgehoben, und selbst nach der Wiederbesiznahme durch die Oesterreicher nicht mehr hergestellt wurde.

Die ständischen Gebäude und das nicht unbedeutende ständische Vermögen werden vom Staate gegenwärtig zu anderen Zwecken verwendet."

So weit der Bericht über die Görzer Matrikel.

München, im Dezember 1858.

von Hefner.

Abele (Tafel 1.)

(Freiherrn)

von Lilienberg. Das älteste Diplom (Wappen- nach andern Adels-Brief) ist für Peter Aubele (Aubeller) aus dem Breisgau stammend, von K. Maximilian I. dd. Worms 5. August 1495. Adelsbrief (nach Andern Adelserneuerung) für Jobst A. von K. Karl V. dd. Augsburg 12. Dez. 1547. Abermalige Bestätigung von K. Ferdinand III. dd. Pressburg 12. Juni 1627. Erhebung in den R.-Ritterstand dd. Laxenburg 3. November 1665 mit Ertheilung des angeheuratheten Wappens der Schachner und des Prädikats „von Lilienberg." Freiherrnstand 1673 von K. Leopold I., Bestätigung von K. Joseph I. 1708. In einer Linie auch gegraft 1684. In Krain immatrikulirt 1666.

Stammwappen: In # eine s. Lilie. — Auf dem Helm dieselbe zwischen # Hörnern. — Decken: #, s.

Verbessertes oder vermehrtes Wappen (1547 ?): Von S. und # getheilt mit einer Lilie in verwechselten Farben. — Auf dem Helm die Lilie zwischen s., # übereckgetheilten Hörnern. — Decken: #, s.

Ein weiteres vermehrtes Wappen (1665 ?) gibt Siebm. V. 24: Der Schild geviertet mit Herzschild, welcher von S. und # getheilt ist und eine Lilie in verwechselten Farben enthält. 1. und 4. von # und S. geschacht (Schachner), 2. und 3 von S. und R. getheilt mit einem Greif in verw. Farben (zu Schachner?). — Zwei Helme: I. ein s., # und II. ein r., s. getheilter wachsender gekr. Greif, beide zusammen die Lilie des Herzschildes haltend. — Decken: I. r., s., II. #, s.

Das freiherrliche Wappen hat den Schild wie das vorige. Auf demselben aber drei Helme, von denen der I. einen wachsenden # Adler, II. die Lilie des Herzschildes und III. den Greif (r., s. getheilt) wachsend trägt. — Decken: I., II. #, s., III. r., s.

Aichelburg (Tafel 1.)

(Freiherrn und Grafen)

stammen aus Kärnthen. Kristof v. A. erhielt dd. Insbruck 4. Juni 1507 von K. Max I. das Lehen Aichelburg im Gailthal und eine Adelsbestätigung mit Wappenvermehrung.

Georg Kristof v. A. wurde nebst seinem ganzen Geschlecht von K. Ferdinand gefreit dd. Wien 12. Febr. 1627.

Die Gebrüder Wolf, Hanns und Kristof gründeten drei noch blühende Linien, von denen die des Hanns dd. Wien 1787 von K. Joseph II. den Grafenstand erhielt.

Stammwappen: Gespalten. Vorne in G. ein Mohr mit s. Schurz, drei Eicheln haltend; hinten von # und G. dreimal gespalten. — Auf dem Helm der Mohr wachsend. — Decken: #, g.

Das freiherrliche Wappen ist vermehrt mit einem von G. und S. gevierteten Rückschild, wo in 1. und 4. ein gekr. # Greif, in 2. und 3. aber eine r. Zinnenmauer mit einem Thorthurm sich zeigt. Als Herzschild das Stammwappen. — Dazu drei Helme: der mittlere (II.) zum Stammwappen. Der I. trägt zwischen r., s. und g., # getheilten, in den Mündungen mit r., s. und #, g. Federn besteckten Hörnern einen gekr. # Adler, der III. hat den r. Thurm zwischen einem s. u. r. mit Zinnen getheilten Flug. — Die Decken: rechts #, g., links r., s.

Das gräfliche Wappen hat einen gevierteten Schild mit Herzschild (Stammwappen). 1. gespalten von G. und R., vorne ein gekr. # Greif, hinten zwischen zwei s. Schrägbalken liegend zwei s. Wecken. In 4. diese beiden Felder gegen einander verwechselt. *) 2. und 3. die r. Burg in S. wie beim vorigen Wappen.

Sieben Helme: I. ein r.-gekleideter Mannsrumpf mit einem g.-bordirtem # Brustlaz, auf welchem ein g. Löwe. Der Rumpf trägt eine Pickelhaube mit # Hahnfedern und ist von einem Speer schräg durchstossen. II. (wie der III. Helm beim vorigen Wappen) und III. wie der I. Helm ebenda, IV. zum Stammwappen, V. zwei s. Hörner, in den Mündungen mit r. Ruderschaufeln besteckt, auch eine solche zwischen denselben, VI. eine mit Lorbeer umwundene s. Säule, und VII. der gekr. Rumpf eines Mannes (Königs) mit r. Unterkleid und hermelinverbrämtem g. Mantel. — Decken: bei I., II., III., V. und VI. r. und s., IV. #, g., und VII. b., s.

Bem.: Tyroff gibt in seinem österr. Wappenbuch I. b. ein Wappen: Graf Aichelburg, das mit allen vorhergehenden keinen Zusammenhang hat, sondern der bei Siebm. III. 59 aufgeführten Familie Aichelberger angehört.

Andrian- (Tafel 1.)

Wörburg, tirol. Uradel, Freiherrnstand seit 1692. In Krain immatrikulirt 1624.

Weitere genealogische Notizen und Wappenbeschreibung siehe beim bayr. Adel S. 25 und tirol. Adel S. 1.

Andrioli. (Tafel 1.)

Alexander A., Inhaber des Gutes Rottenbüchel, erhielt in Krain 1766 den österr. Ritterstand, und 1767, 27. Okt., die krainer Landmannschaft.

Wappen: Von G. und R. getheilt. Oben ein gekr. # Adler, unten ein g. Sparren von zwei g. Sternen begleitet, unter demselben auf gr. Fuss schreitend ein s. Hund mit g. Halsband. — Zwei Helme: I. der Adler, II. ein Bracke aufspringend zwischen r. Flug, dessen jeder Theil mit dem Sparren und den zwei Sternen belegt ist. — Decken: I. #, g., II. r., g.

Ankershofen. (Tafel 1.)

Benedikt Hoffer, Gewerke zu Steinfeld in Kärnthen, erhielt den Adel von K. Maria Theresia 7. Dezbr. 1754 mit dem Prädikat „von Ankershofen." Karl Gottlieb H. v. A. wurde 1773 zum Freiherrn v. Ankershofen erhoben, erhielt 1790 die krainerische Landstandschaft.

Wappen: Geviertet von R. und B. mit s. Mittelschild, darin auf b. Kugel stehend die Glücksgöttin mit einem fliegenden Band in den Händen, worauf die Worte Provide et Prospere stehen. Ueber der Fortuna ein g. Auge Gottes. Im Rückschild hat 1. und 4. einen s. Anker, 2. und 3. eine g. Lilie. — Drei Helme. I. zwei b., aussen mit r. Rosen, in den Mündungen aber mit Pfauenspiegeln besteckte Hörner, II. die Figur des Herzschildes, III. der Anker zwischen r. Flug. — Die Decken: rechts b., g., links r., s.

Das frühere Wappen der v. A. siehe beim bayer Adel S. 67. Taf. 72.

Apfaltern. (Tafel 1. 2.)

(Freiherrn.)

Ueber die eigentliche Heimath dieses uradeligen Geschlechts bin ich nicht vollständig gewiss. Die einen

*) Wappen der †kärnthnerischen von Eck. Die Versezung der Felder gegeneinander wie hier in 1. und 4. ist heraldisch nicht zu billigen. Siehe Grundsäze S. 44.

geben an, das Geschlecht komme schon im XI. Jahrhundert in Krain vor, die andern, und unter ihnen Wigulâus Hundt, bezeichnen die Apfaltern als bayerischen Adel. Möglich, dass ein Zweig schon sehr frühe von Krain nach Bayern gekommen. Caspar A. war 1392 Landeshauptmann in Krain. Hanns Apfaltern hat 1394 das zweite bayr. Bündniss (landständ. Urkunde) mitgesiegelt.

Wir sehen daraus mindestens, dass das Geschlecht gleichzeitig in Krain und in Bayern vorkömmt. Von eben diesem leztgedachten Hanns Apfaltern scheint mir ein Siegel zu stammen, dessen Originalstempel vor einigen Jahren im Fränkischen gefunden wurde, und das den Schild mit der Umschrift: s. hans. abfalträr. enthält. Der Schild zeigt auf einem Dreiberg einen heraldischen Baum mit lindenartigen Blättern und dazwischen stehenden Blüthen (s. auf der Tafel die genaue Nachbildung).

Das Stammwappen der Apfaltrer ist ein blühender Apfelbaum mit gr. Blättern und r. Blüthen auf gr. Dreiberg. Das Feld findet sich in den ältesten Abbildungen g. und Hundt sagt davon: „Ihr (der Apfaltern) Wappen: ein grüener khoppeter (buschiger) Apfelbaum auf einem grüenen püchel (Berg) ihm gelben Feld mit rotten öpfelen."

Warum im jezigen Wappen dieses Geschlechts das Feld des Stammwappens blau gemalt wird, kann ich nicht angeben. In dieser Weise ist es sicher unrichtig und kann ein solches Vorkommen bei einem so alten Wappen gar nie als ursprünglich angenommen werden. Dagegen wäre es möglich, dass das Feld von der Krainer Linie des Geschlechts silber statt gold geführt worden sei, und dann wäre allerdings die jezige blaue Farbe in ihrer Entstehung erklärlich. *) Es wird aber selbst im XVII. Jahrhundert das gevierte Wappen der krainerischen Apfalter noch mit goldenem Felde gefunden (s. Siebm. III. 86 und hier auf der Tafel).

Das 2. und 3. Feld dieses gevierteten Schildes hat einen geflügelten Mohrenrumpf in G. — Von den zwei Helmen trägt der I. den Baum, der II. den Rumpf. — Decken: alle ♯, g.

Die Landstandschaft der A. in Krain ist seit 1463 urkundlich.

Ferdinand Ernst v. Apfaltern, ständischer Verordneter, Georg Sigmund und Heinrich Julius, Gebrüder erhielten den Freiherrnstand von K. Leopold dd. Wien 2. Jänner 1672.

Gegenwärtig blüht das Geschlecht noch in zwei Linien, den Nachkommen des ältesten und jüngsten der genannten drei Brüder. Die jüngere besizt in Krain gegenwärtig die Rittergüter Krupp, Kreuz, Laak und Möttning.

Das freiherrliche Wappen: Geviertet von G. und G. mit Herzschild (Stammwappen — der Apfelbaum in B.). 1. und 4. zwei ♯ Flügel, 2. und 3. ein Mohrenrumpf (ohne Flügel, welche hier zur Vermehrung des Wappens in 1. und 4. gesezt worden sind). — Drei Helme: I. ein ♯ Flug, II. der Apfelbaum, III. der Mohrenrumpf. — Decken: alle ♯, g.

Argento (Tafel 2.)

von Silberberg. Peter Argento, inneröesterr. Regierungsrath, erhielt den Adelstand mit „von Silberberg" und am 22. Mai 1657 die Landstandschaft in Krain.

Wappen: Geviertet von S. und G. mit einem von Pp. und S. geweckten Herzschild. 1. und 4. wachsend ein r. (oder pp.) -gekleidetes Mädchen, einen g. Thaler in der Hand haltend. 2. und 3. ein gekrönter ♯ Adler. — Auf dem Helm die Figur von 1. und 4. — Decken: r., s. und ♯, g.

Attems (Tafel 2.)

(Grafen)

sind ein uradeliges friauler Geschlecht, das schon zu K. Friedrich I. Zeiten mit dem halben Marchesat Attems belehnt gewesen sein soll. Die ununterbrochene Stammreihe beginnt mit Heinrich v. A., dessen einer Sohn During die Linie Cividale, der andere, Kolaus aber († 1581), die beiden in Oesterreich blühenden Linien gründete.

Diese scheiden sich in die Häuser Heiligenkreuz und Pezzenstein. 1605 wurde die Linie Heiligenkreuz gefreit und 1630 auf dem Reichstag zu Regensburg gegraft. Das Haus Pezzenstein erhielt 1658 den R.-Grafenstand, ist 1803 mit Ludwig Gr. A. im Mannsstamm †.

Die krainerische Matrikel ist v. J. 1643.

Das Stammwappen: Von R. und S. mit drei Spizen getheilt. *) — Auf dem Helm ein s. Brackenrumpf mit g. Halsband. — Decken: r., s.

Das Wappen der älteren gräflichen Linie (1630) hat den Schild geviertet mit Herzschild. Dieser zeigt in R. einen wachsenden s. Bracken mit g. Halsband (aus dem Stammkleinod genommen). 1. und 4. in G. ein gekrönter ♯ Doppeladler, 2. und 3. Stammwappen. — Drei Helme: I. ein Flug wie 2. und 3., II. der Doppeladler, III. der Brackenrumpf. — Decken: I. und III. r., s., II. ♯, g.

Das Wappen der jüngeren Linie (Pezzenstein 1658): der Schild des Stammwappens, darauf zwei Helme: I. der kaiserl. Adler, II. der Bracke wachsend. — Decken: alle r., s.

Auersperg (Tafel 2.)

(Fürsten und Grafen)

sind ein uradeliges krainer Geschlecht, das seit 1463 das Ober-Erbland-Marschallamt daselbst und in der windischen Mark besizt.

Von den beiden Söhnen des Engelhard v. A., Pankraz und Volkard, stammen zwei Hauptlinien, die sich in mehrere Zweige getheilt haben. Der jüngste Zweig der pankrazischen Linie blüht gegenwärtig im fürstlichen Stand, und ist seine Genealogie und Heraldik bereits in der Abtheilung „hoher Adel Deutschlands" S. 7, Taf. 5. und 6. behandelt worden. Die Grafen Auersperg derselben Hauptlinie finden sich bereits aufgeführt beim preuss. Adel S. 1. Taf. 2.

Ich gebe hier nun die Zusammenstellung sämmtlicher auerspergischen Wappen (mit Ausnahme des fürstlichen), soweit solche mir bekannt geworden sind:

Das Stammwappen zeigt in R. schreitend einen g. Auerochsen. — Auf dem Helm wachsend oder als Rumpf. — Decken: r., g.

Ein bereits i. J. 1521 vorkommendes vermehrtes Wappen zeigt einen gevierteten Schild, 1. u. 4. Stammwappen (der Ur aufspringend), 2. und 3. in S. ein ♯ Hocker (Stuhl, ut puto Wappen der Schöner zum Stubenhart). — Dazu zwei Helme: I. der Auerochse oder Ur wachsend, II. ein s. Flug mit dem Hocker belegt. — Decken: I. r., g., II. ♯, s.

(So nach einem Siegel i. J. 1590 finde ich dasselbe Wappen, jedoch mit dem Unterschied, dass der Ochse steht und einen Ring durch die Nase hat, in einem Stammbuche mit der Unterschrift: Hörwart liber Baro de Auersperg zu Strassburg 1590 **). Es scheint also, da der Freiherrnbrief für die Auersperg v. J. 1573 datirt, dies schon früher geführte Wappen für eine Linie auch darin als freiherrlich beibehalten worden zu sein.

Ausser diesen finde ich als freiherrlich noch folgende drei auerspergische Wappen:

I. Geviertet. 1. und 4. Stammwappen (der Ur auf gr. Fuss, wie später gewöhnlich), 2. in G. ein gekr. ♯ Adler, 3. in S. ein gekr. r. Löwe. — Zwei Helme: I. der Ochse wachsend, II. der Adler. — Decken: r., g. und ♯, g.

II. Geviertet. 1. und 4. Stammwappen, 2. in S. ein r. Löwe, 3. in G. eine ♯ Bank (Hocker). — Zwei Helme: I. zum Stammwappen, II. zwei s. Hörner. — Decken: r., g. und r., s.

III. Geviertet. 1. und 4. wie oben, 2. und 3. in G.

*) Siehe „Grundsäze" S. 9 u. f.

*) Wie Franken s. d. W. I. Bd. I. Abth. bei Bayern. Bei Siebm. III. 24. führen Fhr. v. Attimis (Attems) das Roth unten, das Silber oben.

*) Siehe „hoher Adel" Taf. 6.

**) Siehe auch beim preuss. Adel Taf. 2.

ein gekr. # Adler auf # Bank stehend. — Zwei Helme: I. Auersperg, II. ein gekr. # Adler. — Die Decken: r., g. und #, g.

Ich komme nun zu den drei verschiedenen gräflichen Wappen:

I. Das der pankrazischen Linie (1630) hat den beim III. freiherrl. Wappen beschriebenen Schild mit einem Herzschild vermehrt, welcher in S. einen gekr. r. Löwen zeigt. — Dazu drei Helme: I. Auersperg, II. ein gekr. # Doppeladler, III. der Löwe des Herzschildes wachsend. — Decken: I. r., g., II, #, g. und III. r., s.

II. Volkardische Linie. Sie theilte sich in mehrere Linien, welche alle 1573 gefreit und 1673 gegraft wurden. Die älteste der drei Linien, die zu St. Leonhard, ist bereits wieder erloschen. Sie führte als Wappen: den Rückschild wie die pankrazische Linie, dagegen den Herzschild b. mit g. Krone. — Dazu drei Helme, davon die beiden ersten wie bei der pankrazischen Linie, der III. aber mit einem b. Flug, der mit einer g. Krone, dadurch drei s. Federn gesteckt, belegt ist. — Decken: bei III. b., g.

Die vier andern blühenden Zweige der volkardischen Hauptlinie — die zu Altschloss Purgstall, Alt- und Neuschloss Purgstall, zu Winern und zu Waasen, führen alle das Wappen:

III. Der Rückschild wie beim vorigen Wappen. Der Herzschild aber s. mit einer r. Rose. — Ebenso die beiden ersten Helme wie oben, der dritte aber trägt zwischen s., r. übereckgetheilten Hörnern die Rose. — Decken: bei III. r., s.

Baldacci (Tafel 3.)

(Freiherrn)

haben 1809 die krainerische Matrikel und 1815 den Freiherrnstand erlangt.

Wappen (nach Tyroff österr. Wappb. IX. 43): In S. ein Granatapfel mit gr. Blättern und r. Samen, auf der Kapsel die Worte DEUS und DIES mit g. Buchstaben. — Freiherrnkrone. — Schildhalter: zwei Engel.

Barbo- (Tafel 3.)

(Grafen)

Waxenstein, stammen aus Venedig. Ob der 1175 bei der Dogenwahl aufgeführte Paolo Barbo und der 1204 als Gesandter der Republik in Konstantinopel vorkommende Pantaleon B. zu vorliegendem Geschlecht gehörten, vermag ich nicht zu bestimmen, da es in Venedig vier Geschlechter Barbo verschiedenen Wappens gab. Pietro Barbo bestieg 1464 als Paul II. den heiligen Stuhl.

Joannes Bernardin Barbo heurathete die Erbtochter des in Istrien begüterten Martin Moise von Moisevich und kam dadurch in's Land. Bald darauf, 1547, kauften die B. von Hannsen von Weichselberg die Herrschaft Wachsenstein, wovon sie noch den Beinamen führen. Um 1622 erlangte das ganze Geschlecht den Freiherrnstand. Es theilte sich in mehrere Linien, wovon die zu Passberg und die zu Gutteneck bereits erloschen sind, die zu Kroissenbach aber noch blüht. Kaiser Leopold I. erhob das Geschlecht in den Grafenstand.

Wappen: In B. ein gekr. s. Löwe, über das Ganze ein g. Schrägbalken. — Auf dem Helm der Löwe wachsend. — Decken: b., g.

So, doch den Löwen ungekrönt, gibt das Wappen auch Rota in seinem Blasone Veneto S. 10. Tyroff im österr. Wappenb. XX. 4. dagegen legt den Balken quer statt schräg und hat den Löwen ungekrönt.

Baronio (Tafel 3.)

von Rosenthal. Anton Leopold Baronio wurde 1740 mit „Edler von Valle Rosata“ (Rosenthal) in den R.-Ritterstand erhoben. Friedrich Maximilian B. v. R., landschaftl. Phisicus etc., erhielt 1762 das krainerische Inkolat.

Wappen: Geviertet: 1. in G. ein gekr. # Adler. 2. und 3. in R. ein geharnischter Mann mit blankem Schwert, 4. in S. ein gekr. g. Löwe, drei Federn, r., g., r., haltend. — Zwei Helme: I. der Adler, II. zwischen g., b. und r., s. getheilten Hörnern der Ritter wachsend. — Decken: I. #, g., II. r., s.

Basselli (Tafel 3.)

(Freiherrn)

von Süssenberg stammen aus Gradiska, geadelt 27. Aug. 1647, krainerische Landmänner 1690, Freiherrn 1765.

Wappen: Geviertet mit s. Herzschild. Darin zwei 1. 1. g. Kronen, die obere von einem, die untere von zwei gestürzten fliegenden # Vögeln gehalten. Im Rückschild hat 1. in G. einen gekr. # Adler, 2. in B. drei s. Knochen übereinander liegen, 3. in B. ein r.-gekleideter Arm, ein Schwert und eine Schreibfeder haltend, 4. in R. ein gekr. g. Löwe. -- Drei Helme: I. der Adler, II. der Arm, III. der Löwe wachsend. — Decken: I. #, s., II. r., g., III. b., g.

Ich finde das Wappen auch in einigen Stücken verschieden, wie beim görzer Adel weiter zu sehen.

Billichgräz (Tafel 3.)

(Freiherrn)

zu Baumkirchersthurm und Hilzeneckh, hiessen früher Kunstl und sind mit dem alten Geschlechte von Billichgraz nicht zu verwechseln.

Max Anton Kunstl von Baumgarten wurde 19. Februar 1668 als krainer Landstand aufgenommen und bald darauf mit dem Prädikat „von Billichgräz“ in den Freiherrnstand erhoben.

Wappen nach Siegeln ohne genaue Farbenangabe, und zwar:

Stammwappen (Kunstl): Eine von zwei Sternen beseitete Spize, darin ein gekr. Löwe mit blankem Schwert. — Auf dem Helm der Löwe wachsend zwischen einem Flug.

Freiherrliches Wappen: Geviertet mit eingeschobener Spize, darin drei, 1. 2, Sterne. 1. u. 4. ein gekrönter (#) Adler (in G.), 2. u. 3. ein Greif. — Zwei Helme: I. der Adler, II. der Greif wachsend.

Blagay- (Tafel 3.)

(Grafen)

Ursini, sind eines Ursprungs mit den bekannten römischen Orsini. Babo Graf Ursini erbaute 1249 das Schloss Blagay in Kroatien, von welchem das Geschlecht den Namen annahm. 1512 wurde dies Besizthum von den Türken zerstört, und 1547 zog sich Franz Graf Blagay (uxor Magdalena von Lamberg) nach Krain zurück, wo sein Sohn Georg 1582 zuerst dem Landtage beiwohnte.

Im Besiz des Geschlechtes sind gegenwärtig die Herrschaften Weissenstein, Billichgraz und das R.-Gut Hölzenegg.

Stammwappen: Von S. und R. schräggetheilt, oben eine r. Rose, unten zwei s. Schrägbalken *) — Auf dem Helm die Rose. — Decken: r., s.

Das gräfliche Wappen hat einen gevierteten Schild. 1. in G. ein gekr. # Bär einen Zepter haltend. 2. und 3. Stammwappen, 4. in S. ein g. Löwe einen Säbel schwingend. — Zwei Helme: I. der Bär wachsend, eine Schale (Mond?), worin eine mit r. Federn besteckte s. Kugel liegt, in den Pranken. II. Der Löwe wachsend mit einem r. Banner, in welchem ein s. Stein sich zeigt. — Decken: I. #, g, II. r., s.

So genau nach einem Stammblatt des „Stephan Vrsinus Graff von Blagay“, dd. Strasspurg 29. Okt. 1611. Eben derart findet sich das Wappen auch in der krainer Matrikel. Dagegen haben andere Abbildungen einige kleine Differenzen, wie auf dem dritten Plaz der Tafel zu sehen.

Bonazza. (Tafel 3.)

Peter Paul v. B., Hauptmann zu Zengg, wurde für sich und seine Erben 19. Sept. 1715 in die Landmannschaft aufgenommen.

*) Das Wappen der römischen Orsini ist ähnlich; siehe dasselbe unter den Wappen der Päpste.

Wappen: Halbgespalten und getheilt. Oben vorne in G. ein # Adler, hinten drei r. Schrägbalken in S.; unten in S. auf gr. Fuss zwischen gr. Bäumen stehend ein n. (r.) Ochse. — Auf dem Helm ein n. Steinbock zwischen # Flug. — Decken: #, g.

Siebm. (IV. 34) gibt fast dasselbe Wappen unter dem Namen: Bonacina — vielleicht ein Irrthum?

Bonhomo. (Tafel 3.)

(Freiherrn.)

Niklas v. B. sass 1569 im krainer Landtag, war 1587 Landes-Vizthum. 1668 und 1720 fanden Erneuerungen der Matrikel statt.

Wappen: Geviertet von S. und R. mit b. Herzschild, darin zwei ineinander gewundene g. Kleeblätter. 1. und 4. ein # Schrägbalken, darin g. Stufen, 2. und 3. schräggestürzt ein blankes Schwert. — Drei Helme: I. ein r. Flug, jeder Theil mit einem gestürzten Schwert belegt, II. eine gekr. s. Taube, III. ein Pfauenbusch, davor die Kleeblätter wie ein Herzschild. — Decken: rechts #, g., links r., g.,

Bem.: Die Abbildung, nach der ich vorliegendes Wappen gezeichnet, war in Farben und Figuren nicht durchaus kenntlich. Auf einem neueren Siegel eines Freiherrn v. B. finde ich einfach in R. einen eckig gezogenen s. Schrägbalken.

Brandhof

siehe: Meran.

Brandis. (Tafel 4.)

(Grafen.)

Dies uradelige tiroler Geschlecht, über welches beim dortigen Adel S. 3. die genealogischen Nachweise nebst Wappenbeschreibung gegeben worden sind, ist seit 1801 auch in Krain immatrikulirt.

Breckerfeld (Tafel 4.)

zu Impelhofen. Wolf Konrad B. zu I., Med. Doctor und Besizer des R.-Gutes Impelhofen wurde am 15. Februar 1687 zum krainer Landmann aufgenommen.

Wappen: Geviertet von R. und G. mit b. Herzschild, darin drei, 2. 1, g. Sterne. 1. u. 4. eine s. Taube, darüber ein g. Stern, 2. und 3. ein gekr. # Adler. — Helme: I. Die Taube mit dem Stern auf dem Kopf, II. der Adler. — Decken: #, g. und r., s.

Brenner. (Tafel 4.)

(Freiherrn.)

Gallus Brenner war 1608 Regierungsrath an der gelehrten Bank in Steiermark, 1617 Vizekanzler daselbst. Joh. Kaspar, 1646 Regierungsrath auf der Ritterbank, wurde bald darauf zum Freiherrn erhoben. Krainerische Matrikel 1640.

Wappen: Geviertet von # und R. mit b. Herzschild, darin auf gr. Fuss ein dreifüssiger s. Stuhl (?). 1. und 4. auf gr. Dreiberg ein g.-gekleideter Mann, eine brennende Fackel haltend, 2. und 3. ein s. Einhorn. — Drei Helme: I. der Mann wachsend zwischen g., # übereck getheiltem Fluge, II. ein Busch b., s. Federn, III. das Einhorn zwischen r., s. übereck getheilten Hörnern. — Decken: I. #, g., II. b., s., III. r., s.

Brigido (Tafel 4.)

(Grafen)

stammen aus Capua. Am 22. Sept. 1634 wurden drei Gebrüder B., gegen Nachweis, dass sie zu Capua unter die adeligen Geschlechter einregistrirt waren und noch seien, unter die Krainer Landleute aufgenommen. Pompejus B., einer dieser Brüder, erhielt 1635 den Reichsadel, bald darauf den Ritter- und Freiherrnstand. Grafendiplom von K. Joseph II. dd. Wien 1777.

Das Geschlecht ist mit Paul Maria Graf Brigido, Freiherrn von Brezowitz etc., i. J. 1848 im Mannsstamm erloschen.

Stammwappen: In B. über s. Wasser ein g. Stern. — Auf dem Helm ein Delfin. — Decken: b., s.

Vermehrtes Wappen: In B. auf s. Wasser hintereinander schwimmend zwei Delfine, darüber ein g. Stern. — Auf dem Helm der Delfin. — Decken: b., s.

Das gräfliche Wappen zeigt denselben Schild, doch dass die Delfine gegen einander gekehrt sind und Wasser speien. — Drei Helme: I. und III. ein Delfin, II. ein gekr. # Doppeladler. — Decken: I. und III. b., s., II. b., g.

Canal (Tafel 4.)

(Grafen)

von Malabaglia. Hieronimus Ludwig Canal v. Malabaglia, sardinischer Minister, wurde 1769 von Oesterreich gegraft. Das Geschlecht ist im Mannsstamm †.

Wappen: Von S. und R. mit (4) Spizen getheilt. — Auf dem Schild die Grafenkrone. — Schildhalter: Zwei Greifen.

Ceroni. (Tafel 4.)

Herr Peter Anton v. C., k. k. inneröesterr. Vice-Hofkanzler wurde 31. Jänner 1727 proprio motu in die krainer Landmannschaft rezipirt. Im selben Jahre erhielt er auch noch die steirische und kärnthnerische.

Wappen: Geviertet. 1. in S. auf gr. Berg liegend ein n. Hirsch vor einem gr. Baum. 2. und 3. in # ein g. Löwe, 4. in B. drei Federn s., r., s. — Zwei Helme: I. der Löwe, II. die Federn zwischen zwei s. Hirschstangen. — Decken: I. #, g., II. b., s.

Chotteck (Tafel 4.)

(Chotek), böhmischer Adel. Wenzel Anton Fhr. v. Ch. wurde 1723 in den böhmischen und 1745 in den Reichsgrafenstand erhoben. Im Jahr 1750 erlangte das Geschlecht die krainer Landmannschaft.

Wappen: Geviertet von G. und B. mit Herzschild. Dieser ist von S., R. und R. (sic) halb gespalten und getheilt und hat im unteren Plaze ein halbes s. Rad an die Theilung gelegt (Stammwappen). 1. und 4. ein gekr. # Doppeladler, 2. und 3. ein g. Bär. — Drei Helme: I. der Doppeladler, II. ein Busch r., s. Federn, 3. der Bär wachsend. — Decken: rechts b., g., links r., s. # Schildhalter: zwei Bären.

Codelli (Tafel 4.)

(Freiherrn)

von Fahnenfeld. Andreas Codelli kam unter K. Ferdinand I. aus Italien nach Görz. Seine Söhne Paul und Dominicus erhielten 1654 eine Bestätigung ihres Adels und Wappens mit dem Prädikat „von Codellisberg", der leztgenannte Sohn aber von K. Leopold I. 1688 den Ritterstand mit „von Sterngreif und Fahnenfeldt", sowie 1698 das krainer Inkolat. Dessen Sohn Augustin C. v. Fahnenfeld wurde wegen seiner aussergewöhnlichen Leistungen — er gab neben vielen andern Stiftungen z. B. allein zur Errichtung eines Bisthums in Görz die Summe von 110,000 Gulden aus eigenem Säckel — 1749 von M. Theresia in den Freiherrnstand erhoben. Er starb noch im selben Jahr zu Laibach.

Wappen: Geviertet von G. und B. mit s. Herzschild, darin auf gr. Dreiberg eine gekr. n. (r.) Eule sizt. 1. und 4. ein geharnischter Arm mit einem r. Fähnlein, 2. und 3. über gr. Dreiberg drei g. Ballen, über jedem ein s. Stern. — Drei Helme: I. ein g. Greif, ein b. Schildlein mit drei, 2. 1, s. Sternlein haltend, II. die Eule *), III. der Arm mit der Fahne. — Decken: I. #, g., II. r., s.

Colloredo. (Tafel 4.)

(Grafen)

Wallsee, eine Linie des bekannten friaul'shen Geschlechts Colloredo. Krainer Landmannschaft v. J. 1793.

Wappen: In # ein s. Balken. — Drei Helme: I. wachsend ein # Eber, II. ein Flug wie der Schild, III. wachsend ein s.-gekleideter Junge, Pfeil und Bogen haltend. — Decken: #. s.

*) Tyroff XI. 22 hat nur zwei Helme, zwischen denen die Eule auf dem Oberrand des Schildes sizt.

Coppini. (Tafel 4.)

Herr Franzesko de Coppini, Protomedikus zu Laibach. erhielt auf Ansuchen die krainer Landmannswürde 4. Februar 1681.

Wappen: In B. zwei g. Becher, in welchen sich gegenüber zwei gekrönte s. Hähne mit Drachenschwänzen sizen. — Auf dem Helm ein solcher Becher mit dem Thier. — Decken: b., g. und b., s. (alias #, g. und r., s.)

Coronini (Tafel 5.)

(Grafen)

von Kronberg. Die Abstammung von dem † fränkischen Herren-Geschlecht der Kronenberg, von denen einer nach Italien gekommen und dort den Namen in Coronini verändert haben soll, ist sehr zu bezweifeln, obwol dem freiherrlichen Wappen vorliegenden Geschlechts der ahe kronenberg'sche Helm beigesezt wurde. Gewiss ist, dass Ziprian Coronini 19. April 1548 eine Adels- und Wappenbestätigung mit dem Prädikat „von Kronberg" erhielt. Der Urenkel dieses Ziprian, Rudolf, erlangte 1634 von K. Ferdinand III. eine Wappenvermehrung und den Freiherrnstand, und dessen Sohn Vinzenz 1687 den R.-Grafenstand.

Das Geschlecht hat viele bedeutende Staatsmänner, Gelehrte und Militärs nachzuweisen.

Die eine der drei gräflichen Linien, die zu Kronberg, erhielt nach Aussterben der Grafen Cobenzl 1810 das Erblandmundschenkenamt in Krain. Die beiden anderen Linien blühen in Görz.

Das freiherrliche Wappen hat einen von S. und G. gevierteten Schild mit r. Herzschild, darin über gr. Dreiberg eine g. Krone. 1. und 4. ein r. Löwe, einen Büschel Aehren (alias eine Fackel) haltend, 2. und 3. ein gekr. # Doppeladler. — Zwei Helme: I. die Figur des Herzschildes, II. ein Flug von R. und (b., s.) Eisenhütlein übereck getheilt. *) — Decken: I. r., g., II. r., s.

Das gräfliche Wappen hat den Schild wie das freiherrliche, nur statt der offenen (alten Königs-) Krone eine moderne Spangenkrone. — Der I. Helm trägt den Berg mit der Königskrone, der II. wachsend einen r. Löwen mit einer g. Krone in den Pranken. — Die Decken: r., g. und r., s.

Bem.: Bei Tyroff II. 69 hat das gräfl. Coroninische Wappen keine Helme, sondern einen hermelingefütterten, königlich gekrönten Wappenmantel.

Creizberg. (Tafel 5.)

Herr Franz v. Creizberg wurde, weil er das k. k. Gestüte zu Lipiza bei dem feindlichen Einfall der Franzosen auf seine Herrschaft Adelsberg salvirt hatte, als krainer Landmann aufgenommen 6. Juni 1705.

Wappen: Geviertet von B. und S. mit r. Herzschild, in welchem ein mit schwebendem g. Kreuz belegter s. Dreiberg. 1. und 4. auf gr. Fuss ein n. Reiger, 2. und 3. ein wilder Mann mit Keule. — Zwei Helme: I. der Reiger vor einem Busch r., s. Federn, II. der wilde Mann wachsend vor einem Busch #, g. Federn. — Decken: I. #, g., II. r., s.

Defin (Tafel 6.)

(Freiherrn)

(Deffin und De Fin), Patrizier von Bergamo, erhielten das Inkolat in Krain 1639. Adelsbestätigung 1606, Wappenvermehrung 1626, Freiherrn 1643.

Wappen: Geviertet von # und R. mit gekröntem Herzschild und eingeschobener b. Spize, darin ein s. Anker. Im g. Herzschild ein gekr. # Doppeladler. 1. und 4. ein g. Löwe, ein gr. Kleeblatt haltend, 2. und 3. ein s. Balken von drei, 2. 1, s. Lilien beseitet. — Drei Helme: I. der Löwe wachsend, II. der Doppeladler, III. ein Pfauenbusch. — Decken: rechts #, g., links r., s.

*) Alt-kronenberg'sches Kleinod des Flügelstammes.

Dienersberg (Tafel 5.)

(Freiherrn)

hiessen ursprünglich Diener und sollen Ende XVI. Jahrhunderts aus Deutschland nach Krain gekommen sein. Erzherzog Karl erhob dd. Gratz 19. Juli 1587 den Ritter Hanns Diener, Burggrafen zu Laibach, in den Adelstand unter Verbesserung des Wappens. Hanns Georg erlangte 1631 das krainer Inkolat. Kaiser Ferdinand II. erhob das Geschlecht mit „von Dienersberg" in den R.-Ritterstand, und K. Joseph II. 1766 in den Freiherrnstand.

Früheres Wappen: Geviertet von G. und R. mit g. Herzschild, darin der kaiserl. Doppeladler. 1. und 4. ein b. Schrägbalken, 2. ein s. Windhund mit g. Halsband, 3. ein s. Ross wachsend. — Zwei Helme: I. ein # Adler, II. der Windhund. — Decken: #, g. und r. s.

Das freiherrliche Wappen hat den Schild wie oben, nur dass das Ross in 3. ganz (nicht wachsend) ist. — Dagegen drei Helme, wovon der I. das Ross, der III. den Windhund, der II. aber den kaiserl. Adler trägt. — Decken: b. und g., # und g. und r. und s.

Dietrichstein (Tafel 5.)

(Fürsten und Grafen)

sind ein uradeliges kärnthner Geschlecht, das 1506 von K. Max I. mit dem Erblandmundschenkenamt daselbst belehnt und 1514 in den Freiherrnstand erhoben worden ist.

Schon zu Anfang des XVI. Jahrhunderts trennte sich das Geschlecht in zwei Hauptlinien, die Weixelstädt-Rabensteinische und die Hollenburg-Finkensteinische. Erstere blüht noch in zwei 1631 und 1652 gegrafften Zweigen, leztere ist in einem Zweige 1825 bereits erloschen, in einem andern gräflich seit 1600 und fürstlich seit 1622. Krainer Landmannschaft v. J. 1548.

(Wappen der Fürsten Dietrichstein siehe in der Abtheilung „hoher Adel.")

Stammwappen: Von G. und R. schräggetheilt mit zwei voneinandergekehrten s. Winzer- oder Gartenmessern in g. Heften. — Kleinod: ein # Federbusch, davor die zwei Messer. — Decken: r., g.

Das freiherrliche Wappen hat einen gevierteten Schild: 1. Dietrichstein, 2. Osterwitz (?) — in # ein s. Sparren —, 3. Finkenstein (?) — in S. ein # Vogelfuss, 4. Pettau oder Hollenburg (?) — in G. eine # Schlange. — Zwei Helme: I. Dietrichstein, II. Osterwitz (ein Flug wie Feld 2.). — Decken: r., g. und #, s.

Das gräfliche Wappen der steirischen Linie (1652) hat den ebenbeschriebenen Schild, dazu aber vier Helme: I. Dietrichstein, II. der Vogelfuss, III. Osterwitz, IV. Pettau oder Hollenburg — die Schlange vor einem g. Federbusch. — Decken: I. r., g., II. und III. #, g., IV. #, g.

Das gräfliche Wappen der kärnthner Linie (1631) hat den Schild geviertet mit Herzschild (Stammwappen). 1. der Vogelfuss, 2. in R. ein s. Kreuz (Rothal), 3. der Sparren und 4. die Schlange. — Fünf Helme: I. ein # Flug mit s. Sparren, II. die Vogelkralle, III. zum Stammwappen, IV. ein s. Kreuz zwischen r. Flug (zu Feld?), und V. die # Schlange vor dem g. Federbusch. — Decken: In den dazu gehörigen Feldfarben.

Bem.: Helm I. und V. findet man zuweilen neben den Schild gestellt.

Dinzl

von Angerburg. Dies Geschlecht, das 1679 die krainer Landmannschaft erlangte, soll noch in Krain blühen. Ich habe genealogische Notizen und Wappenbeschreibung der Dinzl unter dem † tiroler Adel beigebracht, da sie sichern Nachrichten zufolge wenigstens in jenem Lande (Tirol) 1728 erloschen sind. In Ermanglung zuverlässiger Angaben über den Fortbestand des Geschlechts in Krain lasse ich es vorderhand hiebei bewenden.

Eghk (Tafel 5.)

(Freiherrn)

und Hungersbach, krainer Uradel. Heinrich von Egkh hatte um 1450 Margret die Erbtochter des Geschlechts von Hungerbach zur Ehe, deren Namen und Wappen i. J. 1502 der Sohn Georg v. E. von K. Max I. nebst dem Erblandstabelmeisteramt in Krain erhielt. Freiherrn 1560. Eine 1695 in den R.-Grafenstand erhobene Linie ist 1760 wieder erloschen.

Wappen: Gespalten, vorne in # ein s. Balken, hinten von # und S. geschacht. — Kleinod: wachsend ein g.-gewaffneter, #, s. geschachter Greif. — Die Decken: #, s.

Vermehrtes Wappen 1502: Geviertet von Egkh und Hungersbach, von S. und R. gespalten mit einem aufwärts gekehrten Mond in verwechselten Farben. — Zwei Helme: I. zum Stammwappen, II. zu Hungersbach: ein Flug wie 2. und 3. — Decken: In ihren Feldfarben.

Freiherrliches Wappen: Geviertet mit Herzschild (Egkh). 1. und 4. Hungersbach, 2. und 3. in S. ein gekr. b. Wolf († v. Reichenburg). — Drei Helme: I. Egkh, II. Hungersbach, III. der Wolf sizend. Decken: I. #, s, II. r., s., III. b., s.

Elsner (Tafel 6.)

(Freiherrn)

stammen aus Schlesien, wo noch ein Zweig derselben ansässig ist. Friedrich v. E. trat 1739 in österr. Kriegsdienste, wurde als Freiherr anerkannt. Sein Sohn Franz, Besizer von Strobelhof in Krain, erwarb das Inkolat daselbst 26. November 1801.

Wappen: In S. aus gr. Berg wachsend ein b.-gekleideter Mann mit g. Müze mit r. Feder besteckt, mit beiden Händen einen gr. Fisch haltend. Vor dem Mann auf dem Dreiberg stehend ein # Wagenrad. — Auf dem Helm der Mann wachsend (ohne Dreiberg und Rad). — Decken: b., s.

Englhaus. (Tafel 6.)

(Grafen.)

Die Engelhauser sind krainer Adel. In der Matrikel kommen sie zuerst 1591 vor. Erneuerungen erhielten Erasmus E. 1635 und Johann Ignaz E. 1675. Bald darnach kam der Freiherrnstand und 1709 der Grafenstand an das Geschlecht.

Stammwappen: In B. wachsend ein g.-gekleideter, r.-geflügelter Engel, einen g. Zepter mit einem Stern obenauf haltend. — Auf dem Helm die Schildesfigur. — Decken: b., g. und r., s.

Gräfliches Wappen: In B. auf gr. Dreiberg ein s.-gekleideter, r.-geflügelter Engel, eine s. Kolbe mit g. Stern obenauf haltend. — Drei Helme: I. zwischen s., r. übereck getheilten Hörnern drei Federn b., g., b., II. der Engel wachsend, III. zwischen g., b. übereck getheilten Hörnern drei r., s., r. Federn. — Decken: rechts b., g., links r., s.

Enzenberg. (Tafel 6.)

Ueber dies Geschlecht finden sich ausführliche Nachrichten nebst den Wappenbeschreibungen beim tiroler Adel S. 5.

In Krain erhielten die Grafen E. 1792 das Inkolat.

Erberg. (Tafel 6.)

(Freiherrn.)

Veit Erber, Bürger, des Raths zu Laibach, erlangte 1567 von K. Max II. einen Wappenbrief; sein Urenkel Leonhard Erber dd. Wien 27. Mai 1668 den Adel mit „von Erberg.“ Dessen Söhne erhielten dd. Laxenburg 16. Juni 1714 den Freiherrnstand mit „von Lusthal und Osterberg.“

Krainer Landstandschaft 1685 und 1700.

Joseph Augustin Frhr. v. E. war Erzieher Sr. Maj. Kaiser Ferdinand I.

Das Geschlecht ist in neuester Zeit im Mannsstamm erloschen.

Wappen: Geviertet von G. und R. mit # Herzschild, darin auf g. Dreiberg ein gekr. # Adler, 2. und 3. auf gr. Dreiberg ein flüchtiger s. Hirsch. — Zwei Helme: 1. der Adler, II. drei Federn g., #, r. — Decken: #, g. und r., g.

Erdödy (Tafel 6.)

(Grafen)

sollen mit der ältesten Familie Ungarns, den Palfy, Eines Stammes sein, wie sie denn auch deren Wappen im Herzschild führen. Peter Erdödy, Graf von Eberan und Moslovina, Freiherr von Kaisersberg, wurde am 10. April 1587 in Krain immatrikulirt, ebenso 1601 Graf Thomas.

Wappen (nach Tyroff I. 100): Geviertet von R. und B. mit Herzschild. Dieser hat in B. aus halbem s. Rad im Fuss hervorwachsend einen g. Hirsch (Palfy). Im Rückschild 1. ein gekr. s. Adler, 2. und 3. zwei s. Balken, dazwischen zwei g. Sterne, 4. eine s. Mauer mit Thurm. — Grafenkrone.

Fichtenau. (Tafel 6.)

Herr Georg Jellonscheg, Edler von Fichtenau, wurde 19. Juli 1792 in den erbl. Ritterstand erhoben und erhielt 19. Sept. 1795 die krainer Landmannschaft.

Wappen: Geviertet von B. und S. 1. und 4. auf s. Dreiberg eine Korngarbe, darüber sechs g. Sterne. 2. und 3. drei gr. Fichten auf gr. Dreiberg. — Zwei Helme: I. zwischen # Flug eine g. Garbe, II. eine gr. Fichte zwischen s., gr. übereck getheilten Hörnern. Decken: I. b., g., II. gr., s.

de Fin

siehe: Defin.

Flödnigg (Tafel 6.)

hiessen früher von Pernburg. Herr Hanns v. P., Besizer der Herrschaft Flödnig in Krain, wurde Landmann daselbst 3. Jänner 1679. Später wurde er mit Aenderung des Namens und Wappenvermehrung in den Freiherrnstand erhoben.

Wappen: Geviertet von G. und B. mit r. Herzschild, darin auf gr. Dreiberg ein s. Thurm. 1. und 4. ein gekr. # Adler, 2. und 3. ein s. Bär, mit einer s. Kugel in den Tazen. — Zwei Helme: I. der Adler, II. der Bär, gekrönt. — Decken: #, g. und b., s. (alias b., g.)

Födransperg. (Tafel 6.)

Gregor Födran v. Födransperg wurde 1778 in den Ritterstand erhoben und erlangte 15. Juni 1791 die krainer Matrikel.

Wappen: Von G. und R. geviertet. 1. und 4. ein halber # Adler aus dem Spalt kommend. 2. und 3. ein g. Posthorn. — Zwei Helme: I. ein Flug r., g. und g., # getheilt, II. drei Federn #, g. — Decken: beiderseits r., g.

Fradeneck. (Tafel 6.)

Franz von Fradeneck, k. k. Hofrath, erhielt 1817 den Ritterstand und wurde 1824 Landmann in Krain.

Wappen: Unter g. mit drei # (?) Rosen belegtem Haupte von S. und R. gespalten mit einem von drei Wecken begleiteten Sparren, alles in verwechselten Farben. — Zwei Helme: I. ein # Adler wachsend, II. drei Federn r., s. — Decken: #, g. und r., s.

Friss (Tafel 6.)

erhielten 1688 die krainer Landmannschaft.

Dem Wappen nach scheinen sie mit dem jezt gräflichen Geschlechte in Oesterreich gar nicht verwandt zu sein.

Wappen: In G. ein Ungeheuer, dessen Obertheil der eines Weibes, der Untertheil der eines # Löwen ist. — Auf dem Helm der Obertheil wachsend. — Decken: #, g.

Gablkofen, (Tafel 7.)
(Grafen und Herrn)

auch Gabelkhoven, bayrischer Uradel, der schon sehr frühe auch in Steiermark erscheint. In zwei Linien gräflich 1715 und 1718. In Krain landständisch 1665.

Stammwappen: In R. geschrägt zwei s. Gabeln (Ofengabeln). — Kleinod: Dieselben in einem Fluge. (Die bayrischen Gablkover führten zuweilen blos eine Gabel im Schild.)

Vermehrtes Wappen: Geviertet von G. und # mit Herzschild (Stammwappen). 1. und 4. ein # Bracke, 2. und 3. drei s. Lindenblätter an einem Stiel. Zwei Helme: I. zum Stammwappen, II. der Bracke wachsend zwischen g. Flug. — Decken: r., g. u. #, g.

Das gräfliche Wappen hat den Schild zweimal gespalten und zweimal getheilt. 1. und 9. in G. wachsend ein # Bracke mit g. Halsband. 2. und 8. in # aus gr. Dreiberg drei b. Rosen an gr. Stengeln, 3. und 7. in S. ein r. (alias pp.) Löwe, 4. in B. ein g. Anker, 5. Stammwappen und 6. in B. zwei s. Schrägbalken.

Bem.: Die Felder 1., 9., 2., 8. sind offenbar Abänderungen von den Feldern des Rückschildes im vorigen Wappen.

Fünf Helme: I. und V. der Löwe wachsend und gekrönt, II. zum Stammwappen, III. ein b. Federbusch, davor der g. Anker, IV. der Bracke wachsend zwischen g. Flug. — Decken: rechts #, g., links r., s.

Gaisruck, (Tafel 7.)
(Grafen)

steirischer Uradel, jezt freiherrlich und gräflich. Krainer Inkolat 1601.

Stammwappen: Von B. und S. gespalten mit zwei, aussen mit je drei Rosen besteckten Hörnern in verwechselten Farben. — Auf dem Helm zwei Hörner wie im Schild. — Decken: b., s.

Das freiherrliche Wappen blieb unverändert.

Das gräfliche Wappen hat einen gevierteten Rückschild mit eingeschobenem Pfahl, auf welchem ein gekr. Herzschild (Stammwappen) ruht. Im Rückschild ist 1. wieder das Stammwappen, 2. gespalten von B. und S., vorne drei s. Schrägbalken, hinten ein # Löwe, 3. in B. drei s. Schrägbalken, 4. r. mit drei aus g. Dreiberg wachsenden g. (irrig gr.) Lindenblättern. Der Pfahl ist getheilt, und hat oben das eben beschriebene Feld 4, unten aber in S. einen # Löwen. *) — Vier Helme: I. zum Stammwappen, II. ein Flug wie Feld 4., III. ein #-gestülpter s. Hut, gekrönt und mit #, s. Federn besteckt, IV. drei s., # Federn. (Helm II., III. und IV. zu Lindegg.) — Decken: I. b., s., II. r., g., III. b., s., IV. #, s.

Gall (Tafel 7.)
(Freiherrn)

von Gallenstein, krainer Uradel, besassen 1388 das Schloss Gallenstein bei Laibach. Hanns Gall im Landschaftsbriefe 1463. Drei Galle waren 1529 beim Entsaz von Wien. Adam Seifried und Herbert erhielten 14. Juli 1650, das übrige Geschlecht aber 1666 den Freiherrnstand.

Stammwappen (nach einem Siegel 1408): In R. ein halbes s. Einhorn. Item auf dem Helm.

Noch im selben Jahrhundert kommt das Einhorn ganz und gekrönt mit g. Waffen im Schild und auf dem Helm wachsend vor.

Freiherrliches Wappen: Geviertet von S. und R. mit Herzschild (Stammwappen). 1. und 4. ein gekr. r. Löwe, 2. und 3. drei s. Staffeln vor einem gr. Dreiberg, vor dem eine s. Meerkaze mit einer g. Kette um den Leib aufspringt. (Der Rückschild ist das Wappen der † von Lembach.) — Drei Helme: I. der Löwe, II. das Einhorn, III. die Meerkaze, alle wachsend. — Decken: alle r., s.

Gallenberg, (Tafel 7.)

eines der ältesten krainer Geschlechter, sollen mit den von Scharffenberg eines Stammes sein.

Niklas Gallenberger († 1391) hatte zwei Söhne, von denen die Linie des Albert zu Osterberg erloschen ist, die andere des Egidius noch blüht. Jobst G. erscheint im Landschaftsbriefe 1463. Georg Sigmund erhielt den R.-Grafenstand von K. Leopold I.

Das Geschlecht erhielt nach Absterben der von Khisel das Erblandjägermeisteramt in Krain.

Wappen (Stammwappen) blieb immer unverändert): In R. eine s. Spize. — Kleinod: ein Flug wie der Schild. — Decken: r., s.

Gallenfels. (Tafel 7.)
(Freiherrn.)

Herr Hanns Jakob von G. erhielt 2. März 1656 die krainer Landmannschaft. Das Geschlecht wurde bald darauf gefreit.

Stammwappen: In R. eine gr. Spize, gegen welche zwei s. Einhörner aufspringen. In der Spize ein s. Fels. — Zwei Helme: I. ein Busch s. Federn. II. ein # Adler.

Freiherrliches Wappen: In R. auf gr. Dreiberg ein s. Fels, gegen welchen zwei s. Einhörner aufspringen. — Drei Helme: I. ein Busch b., s., b., r., g., b. Federn, II. eine r., s. gestreifte Fahne, III. eine ebensolche Fahne, vor derselben drei # Adler. — Decken: alle r., s.

Galler (Tafel 7.)
(Grafen)

(Gäller), steirischer Uradel. 1722 in Krain immatrikulirt.

Wappen: In # ein g. Schrägbalken. — Kleinod: Ein Flug wie der Schild. — Decken: #, g.

Gandin (Tafel 8.)

von Lilienstern. Jakob und Hanns Andreas G. v. L. wurden auf dem Landtage zu Laibach 6. Mai 1647 zu Landleuten aufgenommen.

Wappen: Geviertet von S. und #. 1. und 4. ein r. Rad, 2. und 3. ein g. Greif, drei s. Lilien an gr. Stielen haltend. — Zwei Helme: I. der Greif wie im Schild, wachsend, II. ein b. Flug, darin drei g. Sterne übereinander. — Decken: r., s. und #, g.

Gasparini. (Tafel 8.)

Herr Sigmund v. G. wurde 2. Mai 1761 und Herr Bernhard v. G., Besizer des Gutes Mannsburg, 15. Okt. 1828 für sich und seine erblichen Nachkommen immatrikulirt.

Nach v. Megerle's Adelslexikon wurde Johann Stephan Gasperini, Wechselnegotiant und des innern Raths zu Krain 1743 mit „Edler von" in den Ritterstand erhoben.

Wappen: Geviertet von # und R. 1. und 4. ein g. Greif mit blankem Schwert, 2. und 3. von zwei s. Sternen beseitet ein s. Schrägbalken, welcher mit einem g. Stab, um welchen zwei gr. Schlangen gewunden sind, belegt ist. — Zwei Helme: I. der Greif wachsend, II. zwischen g., # und r., s. getheilten Hörnern ein s. Einhorn wachsend. — Decken: I. #, g., II. r., s.

Geislern. (Tafel 8.)
(Freiherrn.)

Johann Georg Geislern, k. k. Richter zu Znaim, wurde geadelt von K. M. Theresia dd. Wien 24. April 1766, erlangte 1769 den Ritterstand und seine Söhne 1810 die Freiherrnwürde. Krainer Landmannschaft 1824.

Wappen: Geviertet von G. und R. 1. und 4. ein gekr. halber # Adler aus dem Spalt kommend, 2. und 3. leer; über den ganzen Schild von hinten nach vorne

*) Feld 2, 3, 4, sowie die beiden Pläze des Pfahles sind das Wappen der abgestorbenen steirischen Herrn von Lindegg, doch in einer Zusammenstellung, wie sie weder historisch noch heraldisch richtig genannt werden kann, da im Lindegg'schen Wappen das Feld mit den Blättern und das gespaltene Feld mit den Schrägbalken und dem Löwen eigentlich einen gevierteten Schild bilden. Uebrigens ist die Wiederholung des Gaisruck'schen Wappens in 1. ganz unmotivirt.

ein mit drei b. Lilien belegter s. Schrägbalken. — Drei Helme: I. zwei Hörner g., # und r., s. getheilt, II. ein gekr. # Doppeladler, III. drei b., s., r. Federn. — Decken: #, g. und b., s. — Schildhalter: zwei Widder.

Goes (Tafel 8.)

(Grafen)

(Goëss), kamen aus den Niederlanden nach Kärnthen, erhielten 1. Jän. 1638 von K. Ferdinand III. den Freiherrn- und 1693 von K. Leopold I. den R.-Grafenstand. In Krain landständisch 1824.

Wappen: Geviertet von B. und S. mit g. Herzschild, darin der kaiserl. Adler mit den Buchstaben F. II. (Ferdinand II.; vielleicht war von diesem Kaiser, der 1637 starb, die Erhebung bereits ausgesprochen, aber erst von seinem Nachfolger vollzogen?) auf der Brust. 1. und 4. eine gekr. g. Säule, 2. und 3. ein gekr. s. Löwe. — Drei Helme: I. die Säule, II. der Doppeladler, III. der Löwe wachsend. — Decken: I. b., g., II. #, g., III. r., s.

Gordon, (Tafel 8.)

(Freiherrn)

schottischer Uradel. Ein Zweig kam zu Zeiten des 30jährigen Krieges nach Deutschland, und Glieder desselben finden sich darauf in Diensten verschiedener Potentaten. — Johann G., Festungskommandant von Eger, nahm entschiedenen Antheil an der Ermordung des Herzogs von Friedland. Jakob v. G., Freiherr, erhielt 1362 für sich und seine Erben das Inkolat von Krain.

Siehe d. Geschlecht auch beim sächs. Adel S. 29. Taf. 31.

A. a. O. ist auch das Wappen der Gordon von Huntley gegeben: g.-bordirt, in B. ein #, s.-geschachter Balken. von drei, 2. 1, g. Bärenköpfen beseitet.

So nach Angaben der dortigen Familie. In des schottischen Herolds, David Lindesay's, Wappenbuch v. J. 1542, finde ich aber das Wappen Gordonn Earl of Huntley so: Geviertet von B. und G. 1. drei 2, 1, g. Schweinsköpfe (Gordon), 2. drei, 2. 1, r. Löwenköpfe. 3. innerhalb einer r. Lilienbordur drei r. Monde (Setoun) und 4. fünf in den Schragen gestellte s. Rosen (Frasseir).

Ebenso ist daselbst das Wappen Lord Gordown: b. mit drei g. Schweinsköpfen. Es scheint also sicher, dass die Schildesfiguren keine Bären-, sondern Schweinsköpfe sein sollen.

Die Grafen Gordon von Sutherland führten eben diesem Buche nach: Geviertet von R. und B. 1. und 4. drei, 2. 1, g. Sterne (Sutherland), 2. und 3. Gordon, doch hier nur ein Schweinskopf, statt dreier wie gewöhnlich.

Zwar nicht als hiehergehörend, aber zur Berichtigung allenfallsiger Zweifel habe ich die Wappen der Gordon v. Huntley und v. Sutherland in die Tafel aufgenommen.

Grimmschütz, (Tafel 8.)

(Freiherrn)

ein uraltes krainer Geschlecht, aus welchem Valentin 1238 König Ottokar's von Böhmen Oberhofmeister, Wolf Sigmund 1446 K. Friedrich III. Feldhauptmann gegen die Türken war. Die Gebrüder Georg Karl und Georg Adam auf Schönstein, Wartenstein und Pöllendorff wurden dd. Ebersdorf 11. Oktober 1701 in den Freiherrnstand erhoben. Die Nachkommenschaft des ersteren blüht noch heutzutage.

Stammwappen: In S. eine r. Wiege (Kinderbettstelle), auf der ein Zeisig sizt. — Auf dem Helm ein Flug in Farben und Figuren des Schildes. — Die Decken: r., s.

Dies Wappen gibt Tyroff XIX. 37 auch als das freiherrliche. Ich finde jedoch noch ein vermehrtes Wappen, welches im Schild einen Mohren zeigt, der in der einen Hand einen Pfeil, mit der andern die Wiege auf seinem Kopf stehend hält. — Kleinod und Decken wie oben.

Guschitz (Tafel 8.)

(Gussitsch). Anton v. G. erscheint 18. Dez. 1571 auf dem krainer Landtage. Die Brüder und Vettern Franz Karl, Hanns Sigmund und Jobst Ferdinand v. G. erhielten 1701 von K. Leopold I. den Freiherrnstand.

Stammwappen: In R. auf b. Wasser schwimmend eine s. Ente, zu beiden Seiten derselben aus dem Wasser wachsend eine gekr. gr. Eidechse, beide durch eine g. Kette am Halse zusammengehalten. — Auf dem Helm ein Busch #, r., g. Federn. — Decken: r., s.

Das freiherrliche Wappen hat den Schild wie oben, nur dass das Wasser s., die Ente gekrönt ist und die ungekrönten Eidechsen in der Mitte der Kette noch eine g. Krone haben. — Dazu zwei Helme: I. die Ente wie im Schild, II. ein s. Thurm oder Haus mit Fenstern, aus welchen fünf Federn #, r., g., s., b. hervorkommen. — Decken: r., s. und b., s.

Tyroff XXI. 25. gibt einige Abweichungen in Farben und Darstellung im freiherrlichen Wappen, wie auf der Tafel zu sehen.

Haugwitz. (Tafel 9.)

(Grafen.)

Von diesem uradeligen meissnischen Geschlechte ist ein Zweig der 1779 gegraften Linie seit 1750 landständisch in Krain.

Wappen: In R. ein g.-gewaffneter # Widderkopf. — Drei Helme: I. und III. wachsend ein # Widder, II. ein gekr. # Adler. — Decken: alle #, r.

Weitere Notizen und Wappen dieses Geschlechts finden sich bereits beim sächs., preuss., bayr. und mecklenburgischen Adel.

Herberstein, (Tafel 9.)

steirischer Uradel, Freiherrn 1537, Erbkämmerer und Erbtruchsessen in Kärnthen 1542. Grafendiplome aus den Jahren 1652, 1657, 1710. In Krain landständisch seit 1507.

Wappen *): Gespalten und zweimal getheilt mit gekröntem Herzschild, der in R. eine s. Schleife enthält (Stammwappen). 1. und 4. in # mit g. Lindenblättern besätem Felde ein s. Wolf (Neuberg), 2. und 5. gespalten von R. und R., vorne ein g. Kastell (Kastilien), hinten ein s. Balken (Oesterreich), 3. und 6. in R. ein g. Pferdekummet (Guttenhaag). — Fünf Helme: I. der s. Wolf wachsend zwischen # mit g. Blättern besätem Fluge, II. ein gekr. geharnischter Mann wachsend, in der Rechten ein blankes Schwert, in der Linken vier g. Zepter haltend. III. wachsend das Bild eines röm. Kaisers, IV. ebenso das eines Moskowiters, in der einen Hand drei Pfeile, in der andern einen Bogen haltend, V. das Kummet oben mit # Federn besteckt. — Decken: I. #, s., alle übrigen r., s.

Hohenwart, (Tafel 9.)

(Grafen)

krainerischer Uradel, bereits im XIV. Jahrhundert in hohem Wesen, und mit dem Erbtruchsessenamt in diesem Land und in der windischen Mark bekleidet. Ihre Abstammung von den † bayer. Grafen Hohenwart ist ebenso unerweislich als überflüssig, da das Alter der krainerischen Hohenwarter keiner solchen Nachhülfe bedarf. Erhard H. wurde 1453 bei dem Römerzug K. Friedrich III. auf der Tiberbrücke zum Ritter geschlagen.

Die Hohenwarter sind seit uralten Zeiten in zwei Linien getheilt gewesen, welche verschiedenes Wappen führten, und zwar die † Linie zu Furcht und Messenbach: in G. zwei # Flügel (später quadrirt mit einem b. Thurm in S. Wappen der bayer. Hohenwart), die andere vorliegende: zwei # Steinbockshörner in G. Dass diese Figuren ursprünglich zwei Beile gewesen sein sollen, wird durch eine mir vorliegende Abbildung eines Siegels des Hanns Hohenwarter v. J. 1437, wenn anders die Zeichnung selbst genau ist, bestätigt. Ich

*) Nach Tyroff österr. Wappenbuch III. 70, abweichend von dem beim bayr. Adel Tafel 6 und preuss. Adel Tafel 13 gegebenen Wappen. Ausführlichere Notizen und ältere Wappen des Geschlechts werde ich unter dem steirischen Adel beibringen.

habe desshalb diese Abbildung auf der Tafel wiedergegeben.

Schon zu Ende des XV. Jahrhunderts führte die Gerlachstein'sche Linie ihr Stammwappen — die Bockshörner — geviertet mit einem r. Feld, in welchem eine verdeckte s. Schüssel (wegen des Erbtruchsessenamtes). — Dazu zwei Helme: I. zum Stammwappen: die # Hörner, dazwischen ein Busch g. Federn, II. die verdeckte s. Schüssel. — Decken: I. #, g., II. r., s.

Nachdem diese Linie von K. Maria Theresia 1767 den Grafenstand erworben hatte, wurde auch das Wappen vermehrt mit einem Herzschild und zwei neuen Helmen. Dieser Herzschild zeigt in S. auf r. Dreiberg einen b. Thurm (Wappen der † bayrischen Grafen Hohenwart) und dazu gehörig als Kleinod auf dem II. Helm einen s. Schwanenrumpf, am Rücken mit r. Federballen besteckt. Der I. Helm hat das Kleinod mit den Bockshörnern, der III. ein s. Doppelbeil an g.-beschlagenem # Stabe, oben mit #, s. Federn besteckt, und IV. die Doppelschüssel. — Decken: I. und II. #, g., III. und IV. r., s.

Huebenfeld. (Tafel 9.)

Joseph Philipp Hueber, des innern Raths zu Laibach, wurde 1749 mit „von Huebenfeld" geadelt und 1771 in den Ritterstand erhoben. Dieser Ignaz von H. war auf dem Landtage zu Laibach 9. August 1766 in die krainer Matrikel aufgenommen.

Wappen: Geviertet. 1. von S. und R. getheilt; oben schreitend ein n. Bracke mit g. Halsband, unten zwei g. Balken, 2. und 3. wachsend ein b.-gekleideter Mann, auf einem Hüfthorn blasend, 4. in B. ein s. Wolf. — Zwei Helme: I. zwischen g., r. übereck getheilten Hörnern ein s. Wolf, II. der Mann wie im Schild. — Decken: r., g. und #, g. (b., g.?)

Janetschitsch (Tafel 9.)

(Freiherrn)

auf Adlersheim b. Herr Joh. Anton Janetschitsch wurde 1716 mit „auf Adlersheim" geadelt und 1743 in die krainer Landstandschaft aufgenommen. Im selben Jahre wurde Joseph v. J. in den Freiherrnstand erhoben.

Wappen: Geviertet. 1. und 4. gespalten von S. und R., vorne ein halber # Adler am Spalt, hinten auf gr. Dreiberg ein s. Thurm, 2. und 3. in B. ein s. Hirsch. — Drei Helme: I. zwischen g., r. übereck getheilten Hörnern ein geharnischter Arm mit blankem Schwert, II. ein s. Thurm zwischen r. Flug, III. der Hirsch wachsend. — Decken: I. #, s., II. r., s., III. b., s.

Jellonscheg siehe Fichtenau.

Jenko (Tafel 10.)

von Jenkensfeld. Johann Paul Jenko, Mauteinnehmer zu Rudolfswerth, wurde 1762 geadelt, 1773 als Besizer der Herrschaft Neudegg in Krain in den Ritterstand erhoben, und im selben Jahr noch in die krainer Landmannschaft aufgenommen.

Wappen: In R. gegeneinander aufspringend zwei gekr. s. Löwen mit blanken Schwertern. — Zwei Helme: I. der gekr. s. Löwe wachsend mit einem gr. Zweig in der Pranke. II. ein s., r. Flug.

Decken: r., s.

Inzaghi (Tafel 9.)

(Grafen)

erhielten die krainer Matrikel i. J. 1681.

Wappen: Von G., R., S. und G. getheilt. Oben zwischen zwei b. Lilien ein # Doppeladler. Im zweiten Plaz ein s., im 3. ein r., im 4. ein # Löwe. — Grafenkrone.

Jöchlinger (Tafel 9.)

(Freiherrn)

von St. Johannstein, steirischer Adel. In Krain landständisch 1637.

Stammwappen (nach Siebm. III. 85): Geviertet von B. und R. 1. und 4. ein gekr. g. Adler, 2. und 3. ein s. Balken, vor demselben aus gr. Dreiberg drei g. Aehren. — Auf dem Helm der Adler. — Decken: b., g. und r., s.

Freiherrliches Wappen: Geviertet von R. und R. mit s. Herzschild, in welchem eine g. Krone, und über derselben, von einem Arm gehalten, ein Fürstenhut. 1. und 4. eine s. Lilie durch eine g. Krone gesteckt, 2. und 3. ein s. Balken, davor aus gr. Dreiberg durch eine g. Krone gesteckt drei g. Aehren. — Auf dem Helm ein # Federbusch. — Decken: r., s.

Juritsch (Tafel 10.)

(Freiherrn)

von Strugg, stammen aus Ungarn. Silvester J. erlangte von K. Max II. dd. Wien 9. Juli 1569 die Bestätigung des Adels und den Ritterstand. Sein Sohn Karl erkaufte Strugg und Altguttenberg in Krain. Sein Enkel Karl heurathete die Erbtochter der Fhr. Rauber und erhielt dabei auch das Wappen der Mutter seiner Gemahlin der Fhr. v. Schnitzenbaum. Er wurde 1595 Landmann in Krain. Sein Sohn Jakob erwarb 1634 4. Mai den Freiherrnstand.

Stammwappen: Von G. und B. getheilt mit einem n. Hirsch (sollte wol besser in verwechselten Farben sein). — Auf dem Helm ein g. Hirsch wachsend. Decken: b., g.

Freiherrliches Wappen: Geviertet mit Herzschild. Dieser ist gespalten, vorne Stammwappen, hinten in R. ein gr.-gekleideter Mannsrumpf mit # Hut, der mit Pfauenspiegeln besteckt ist. — Im Hauptschild 1. in R. ein s. Einhorn, 2. in R. wachsend ein gekr. gr. Panther, 3. gespalten von R. und S. mit zwei # Mooskolben an gr. Stengeln, 4. in R. wachsend ein gezäumtes s. Ross. — Vier Helme: I. das Einhorn, II. zum Stammwappen, III. der Rumpf wie im Herzschild, IV. der Panther wachsend. — Decken: alle r., s.

Bem.: Alle Felder und Helme, ausser denen des Stammwappens, sind Theile des v. Schnitzenbaumschen Wappens.

Juritschitsch (Tafel 10.)

(Freiherrn)

von Güns, ein altes krainer Geschlecht, aus welchem Niklas v. J. 1535 Landeshauptmann daselbst war.

Wappen: Durch ein s. Kreuz geviertet. 1. und 4. in B. eine s. Zinnenmauer mit Thurm, 2. und 3. getheilt von G. und #, oben ein Rabe, unten ein g. Skorpion. — Zwei Helme: I. ein s. Thurm, II. ein # Federbusch mit dem Skorpion belegt. — Decken: b., s. und #, g.

Kappus (Tafel 10.)

(Kapus) von Pichlstein. Karl Jos. K. v. P., Landessekretär, erhielt die krainer Matrikel 1713. Spätere Eintragungen von 1738 und 1795.

Wappen: Geviertet von G. und B. 1. und 4. ein b.-gekleideter Mann mit r. Müze, in der Rechten einen Bergmannshammer schwingend, 2. und 3. auf s. Dreiberg ein gr. Baum. — Kleinod: der Mann wachsend. — Decken: b., g. und gr., s.

Khuenburg (Tafel 10.)

(Grafen)

(Kuenburg), kärntner Uradel, erhielten 1600 den österreichischen und 1612 den Reichs-Freiherrnstand und 1665 den R.-Grafenstand. Krainerische Landleute seit 1400.

Stammwappen: Von R. und S. gespalten mit einer Scheibe in verwechselten Farben. — Auf dem Helm die s., r., gespaltene Scheibe mit # Hahnfedern besteckt. — Decken: r., s.

Bereits 1468 nahmen die v. K. das von mütterlicher Seite ererbte Wappen der v. Steyersberg in ihren gevierteten Schild auf und führen denselben seit jener Zeit gleichmässig fort:

Geviertet. 1. und 4. Stammwappen, 2. und 3.

von # und S. getheilt *), mit einem Thürbeschläg (Ortband) in verwechselten Farben (v. Steyersberg). — Zwei Helme: I. Kuenburg, II. Steyersberg — ein Flug in Farbe und Figur des dazu gehörigen Feldes. — Decken: r., s. und #, s.

Kolowrat- (Tafel 10.)
(Grafen)

Krakowsky. Die Kolowrat sind böhmischer Uradel, der sich nach seinen Stammhäusern Krackow und Liebstein frühzeitig in zwei Linien theilte, welche die Beinamen Krakowsky, i. e. „von Krakow" und Liebsteinsky, i. e. „von Liebstein" führen.

Von der ersteren Linie, welche sich wieder in zwei Aeste gespalten hat, hat der eine im vorigen Jahrhundert durch Erbheurat das Wappen der Fhrn. v. Ugezd erworben, der andere aber das alte Stammwappen allein beibehalten.

Die Linie Krakowsky ist seit 1791 landständisch in Krain. Sie besizt Freiherrnbrief v. J. 1590, R.-Grafenstand v. J. 1671.

Wappen: Gespalten. Vorne in B. ein s., r. gespaltener Adler mit g. Krone um den Hals und g. Kleeblattsichel (Stammwappen), hinten von # und G. schräg getheilt mit einem Einhorn in verwechselten Farben (Ugezd). — Zwei Helme: I. ein Flug r., s. mit g. Kleeblattsichel belegt (zum Stammwappen), II. ein gekr. # Doppeladler mit dem österr. Schildlein auf der Brust (zu Ugezd). — Decken: I. r., s., II. #, g.

Kolowrat- (Tafel 10.)
(Grafen)

Liebsteinsky, wie bereits angeführt, gleichen Stammes mit den vorigen, sind reichsgräflich geworden 1660, ungarische Magnaten 1688, in Krain landständisch 1832. Diese Linie soll auf dem Erlöschen stehen.

Wappen: In B. ein gekr., s., r. gespaltener Adler mit g. Kleeblattsichel, auf der Brust das österr. Schildlein mit dem Erzherzogshut gekrönt, tragend. — Kleinod: ein s., r. Flug, dessen r. Theil das Schildlein, wie auf der Brust des Adlers, trägt. Einer andern konvenablern Darstellung nach steht das Schildlein zwischen dem Flug. — Decken: r., s.

Bem.: Dem gotha'schen Grafenkalender zufolge ist auch bei dieser Linie der Adler nicht gekrönt, sondern trägt die Krone um den Hals. Vorliegende Darstellung ist nach dem österr. Wappenbuch.

König (Tafel 10.)
(Freiherrn)

von Kronburg. Der Staatsrath und St. Stefans-Ordensritter Anton K. v. K. erhielt 1765 den Freiherrnstand und im selben Jahr die krainer Landmannschaft.

Wappen: Unter einem mit drei g. Kronen belegten r. Schildeshaupt in B. ein eckig gezogener Balken, s., r., s., darüber gelegt ein s. Anker, welcher oben von zwei g. Sternen beseitet ist. — Drei Helme: I. die drei Kronen übereinander, II. drei gestürzte s. Anker, III. ein b. Flug mit dem eckig gezogenen Balken belegt, der oben und unten von einem g. Stern beseitet ist. — Decken: rechts b., g., links r., s. — Schildhalter: zwei g. Greife.

Krufft. (Tafel 11.)
(Freiherrn.)

Andreas Adolf v. K., k. k. Hofrath, erhielt 1790 den Freiherrnstand. Krainerische Landmannschaft 1824.

Wappen: In G. innerhalb gekerbter r. Bordur, welche wieder von einer #, g. gestückten Einfassung umgeben ist, zwei verschränkte r.-gekleidete Arme. — Drei Helme: I. ein s. Löwe, III. ein s. Windspiel wachsend, II. die Arme. — Decken: I. und III. #, g., II. r., g. — Schildhalter: ein s. Windspiel und ein s. Löwe. — Wahlspruch: Fortitudine, constantia et fidelitate.

Kueffstain (Tafel 10.)
(Grafen)

(Kuffstein), österr. Adel, Reichsgrafen 1709. Krainer Landleute 1737.

Stammwappen: In R. auf g. Dreiberg ein gekr. Mohr, ein blankes Schwert haltend. — Auf dem Helm derselbe zwischen r., s. übereck getheiltem Flug. — Decken: r., s.

Gräfliches Wappen: Geviertet mit Herzschild (Stammwappen). 1. und 4. in # eine g. (alias s.) Rose. 2. und 3. von R. und S. getheilt mit einer gestürzten g. Triangel. — Drei Helme: I. ein gr. Palmbaum, II. zum Stammwappen, III. ein Türkenbund r. und s., mit # Reiherbusch. — Decken: rechts r., s., links #, g.

Kunstl von Paumgarten s.: Billichgraz.

Kuschland (Tafel 11.)
(Freiherrn)

von Mosthal. Kaspar v. Kuslan (sic) wurde 1647 zum Krainer Landmann aufgenommen. Im J. 1780 erhielt Johann Jos. v. Kuschland Edler von Mosthal den Freiherrnstand.

Wappen: Geviertet mit r., s. gespaltenem Herzschild, darin ein Ross in verwechselten Farben. 1. u. 4. von # und G. dreimal getheilt, 2. und 3. in B. ein g. Basilisk oder Lindwurm. — Zwei Helme: I. der Basilisk, II. ein Pfau mit offenem Rad. — Decken: I. b., g., II. #, g.

Lamberg. (Tafel 11.)
(Fürsten und Grafen.)

Von diesem weitverzweigten uradeligen österreichischen Geschlecht, das seit 1463 in Krain landständisch ist, haben verschiedene erloschene und noch blühende Linien den R.-Grafen-, eine auch den R.-Fürstenstand erlangt.

Freiherrn 1524, R.-Grafen 1636, R.-Fürsten 1707. Erblandstallmeister in Krain. (Das fürstliche Haus Lamberg siehe unter dem „hohen Adel.")

Das Stammwappen hat einen gespaltenen Schild, vorne von S. und B. dreimal getheilt, hinten r. — Als Kleinod zwei Hörner in Theilung und Farben der Schildeshälfte, mit Pfauenspiegeln besteckt. — Decken: r., s.

Bereits 1494 erhielten die Lamberg von K. Max I. eine Wappenvermehrung mit dem mütterlicher Seits anererbten Wappen der von Pottwein — in G. ein # Bracke, auf dem Helm sizend oder auch wachsend — und sezten dasselbe in 2. und 3. des gevierteten Schildes und auf einen II. Helm mit #, g. Decken.

Von dem gräflichen Wappen der beiden Hauptlinien hat jedes den Schild mit einem Herzschild und dritten (II.) Helm vermehrt, und zwar das der älteren Linie mit dem Wappen der Hrn. von der Leiter oder de la Scala, welche in Bayern um 1580 † sind, nachdem sie den durch Heurat verbundenen Freiherrn v. Lamberg ihre Herrschaft Ambrang verkauft hatten, welche sodann nach deren Absterben das Wappen dem ihrigen beifügten. Dies Wappen hat in R. eine s. Leiter von zwei getiegerten Hunden gehalten, und auf dem Helm den Hund gekrönt sizend (ursprünglich einen geflügelten Hundsrumpf) zwischen s. Flug, dazu r., s. Decken.

Das andere gräfliche Wappen der jüngeren oder Sauensteiner Linie hat im Herzschild das Wappen der † bayer. v. Kranichsperg: in R. ein aufliegender gekr. s. Kranich, item auf dem Helm.

Als nicht gerade wesentlicher Unterschied dieses Sauenstein'schen Wappens könnte noch angeführt werden, dass zwischen den Hörnern auf dem I. Helm ein Pfauenbusch steht, und dass der Hund auf III. auf einem r. Kissen sizt.

(Vergleiche auch die Grafen Lamberg b. bayer. Adel S. 14. Taf. 8. Die bayer. Linie ist jedoch 1837 daselbst im Mannstamm †.)

*) Es ist heraldisch falsch, wenn man im gräfl. Kuenburg'schen Schilde das Wappen der v. Steyersberg in 2. von # und S. und in 3. umgekehrt von S. und # getheilt malt. (Siehe „Grundsäze" S. 44.)

Langwill siehe: Longueville.

Lanthieri (Tafel 11.)
(Grafen)

stammen aus Bergamo, wo sie zu den Nobili gezält wurden. Antonio de L. kam zu Ende des XV. Jahrhunderts nach Görz. Sein Enkel Lorenz erhielt den Freiherrn-, sein Urenkel Friedrich nebst drei Brudersöhnen 1642 den R.-Grafenstand.

In Krain landständisch seit 1517.

Stammwappen: Getheilt von G. und B. Oben ein # Adler, unten ein g. Mond aufwärts von drei, 2. 1, g. Sternen begleitet. — Kleinod: der Adler. — Die Decken: b., g.

Das freiherrliche Wappen: Geviertet. 1. und 4. g. mit gekr. # Adler, 2. und 3. b. mit dem Mond und den Sternen. — Zwei Helme: I. der Adler, II. wachsend ein r. Löwe eine brennende Fackel (Anspielung auf den Namen) haltend. — Decken: I. #, g., II. b., g.

Gräfliches Wappen: Geviertet von G. und B. mit g. Herzschild, darin ein gekr. # Doppeladler. 1. und 4. ein r. Löwe eine brennende Fackel haltend. 2. und 3. der Mond mit dem Sterne. — Drei Helme: I. ein g. Mond auf einem g. Stern ruhend und oben mit zwei solchen besteckt, II. der Doppeladler, III. der Löwe wie oben. — Decken: rechts b., g., links r., g.

Bem.: Bei Tyroff IV. 44. ist Helm I. und III. verwechselt.

Lattermann. (Tafel 12.)
(Freiherrn.)

Franz v. Lattermann, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, wurde 1782 in den Ritterstand und 1792 in den Freiherrnstand erhoben. 1828 erlangte das Geschlecht die Landmannschaft in Krain.

Wappen: Getheilt von B. und R. Oben drei, 2. 1, s. Sterne, unten wachsend ein Geharnischter mit blankem Schwert. — Zwei Helme: I. der Mann wie im Schild, II. ein b. Flug mit den drei Sternen. — Decken: r., s. und b. s.

Lazansky (Tafel 12.)
(Grafen)

stammen aus Böhmen, erhielten das krainerische Inkolat 1795.

Wappen: In R. eine s. Rad-Nabe, daran zwei Sprossen und eine Felge. — Auf dem Helm ein Busch r., s. Federn. — Decken: r., s.

Lazarini. (Tafel 11.)
(Freiherrn.)

Jakob L. kam aus Venedig nach Laibach. Sein Sohn Franz (uxor Helene v. Defin) erhielt 1594 den R.-Adelstand, sein Enkel Vinzenz aber 1687 die krainer Landmannschaft. Lezterer hatte zwei Söhne, welche die noch blühenden zwei Linien stifteten. Die ältere wurde 1770, die jüngere 1771 in den Freiherrnstand erhoben. Das Geschlecht ist in Krain noch wol begütert.

Stammwappen: In R. ein g. Löwe *), item auf dem Helm. — Decken: r., g.

Vermehrtes Wappen: Geviertet von R. und B. 1. ein g. Löwe, 2. zwei s. Schlangen gegeneinander aufgerichtet, 3. ein s. Flügel, 4. schräggestellt zwei g. Rosen. — Zwei Helme: I. der Löwe, II. die Schlangen. — Decken: I. r., g., II. b., s.

Freiherrliches Wappen: Geviertet mit g. Herzschild, darin ein # Doppeladler, darüber ein gr. Lorbeerkranz (bei Tyroff XXI. 31. einfach ein gekr. Doppeladler). Der Rückschild ist wie oben, nur dass der Löwe in 1. gekrönt und mit einem s.-bordirten mit drei s. Lilien belegten b. Schrägbalken überzogen ist. — Drei Helme: I. die Schlange, II. ein # Federbusch, III. der Löwe. — Decken: r., g. und b., s.

*) In Venedig gab es ein adeliges Geschlecht Lazari, das ebenfalls einen Löwen im Schilde führte.

Lengheimb, (Tafel 12.)
(Grafen)

steirischer Uradel, doch auch in Krain bereits 1463 landständisch. Freiherrn 1620, R.-Grafen 1674.

Stammwappen: In # ein g. Teller. Derselbe in # Flug auf dem Helm. — Decken: #, s.

Schon im XVI. Jahrhundert führten sie einen, mit dem Prunn'schen Wappen — in G. ein r. Pferdsrumpf, derselbe auf dem Helm — quadrirten Schild mit zwei Helmen.

Das gräfliche Wappen enthält ausserdem noch das Wappen der † steier. v. Weiseneck und ein Gnadenwappen: der Schild ist einmal getheilt und dreimal gespalten, mit gekr. g. Herzschild, darin ein gekr. # Doppeladler (Gnadenwappen). 1. und 8. # mit s. (nicht g.) Becken (Lengheimb), 2. und 7. in S. aus gr. Dreiberg wachsend ein # Bär (zu Weiseneck), 3. und 6. in # ein mit drei s. Monden belegter r. Schrägbalken (Weiseneck*), 4. und 5. endlich in G. der r. Pferdrumpf (Prunn). — Vier Helme: I. Lengheimb, II. der # Bär wachsend, III. zwei Hörner r., #, aussen mit s. Monden besteckt (zu Weiseneck), IV. der r. Pferdsrumpf. — Decken: I. und II. #, s., III. und IV. r., g.

Leon. (Tafel 12.)
(Freiherrn.)

Thomas Leon wurde 1735 von K. Maria Theresia in den Ritter- und Anton R. v. Leon 21. Dez. 1746 von K. Franz I. in den R.-Freiherrnstand erhoben. Die krainerische Landmannschaft datirt a. d. J. 1796.

Wappen: Geviertet mit # Herzschild, darin ein g. Löwe (Stammwappen). 1. und 4. gespalten von S. und R. mit zwei Flügeln in verwechselten Farben (Wappenvermehrung 1735), 2. und 3. in B. von gr. Dreiberg aufsteigend eine gekr. s. Schlange (Wappenvermehrung 1746). — Zwei Helme: I. der Löwe wachsend, II. die Schlange zwischen s., r. Flug. — Decken: I. #, g., II. r., s. — Schildhalter: Zwei Leoparden.

Vergl. das Wappen der Herren v. Leon beim bayr. Adel S. 93, Taf. 109, und auch beim kärnthn. Adel.

Lichtenberg-Janeschitz. (Tafel 12.)
(Freiherrn.)

Franz Freih. v. Lichtenberg, Kreishauptmann in Krain, erhielt 1781 die Erlaubniss, Namen und Wappen seines einländigen Bruders, Joseph Freiherrn von Janetschitsch, mit dem seinigen vereinen zu dürfen.

Das Wappen ist das oben beschriebene freiherrl. Janetschitsch'sche, nur mit dem gevierteten lichtenberg'schen Schild, als Herzschild vermehrt. Ein weiterer Helm wurde nicht hinzugefügt.

Lichtenthurn. (Tafel 12.)
(Freiherrn.)

Franz Adam Freihr. v. L. sass im krainer Landtage 13. Mai 1710.

Wappen: Geviertet von G. und S. mit b. Herzschild, darin ein s. Thurm. 1. und 4. ein mit drei g. Sternen belegter b. Schrägbalken, 2. und 3. ein gekr. r. Löwe mit brennender Fackel. — Drei Helme: I. eine g. Sonne, II. der Löwe, wie im Schild, wachsend, III. ein g. Mond. — Decken: I. b., g., II. b., s. und III. r., s.

Liechtenberg (Tafel 12.)
(Grafen und Freiherrn)

hiessen ursprünglich Schwab und sollen eines uradeligen Geschlechts aus Franken sein. Johann Schwab kam nach Krain und heuratete 1540 die Erbtochter des uralten Geschlechtes von Liechtenberg, nahm deren Wappen zu dem seinen an, und nannte sich Schwab von Liechtenberg. Seine 1660 gefreiten und 1680 in einer Linie gegraften Nachkommen nannten sich mit

*) Bei Siebm. II. 44. ist Weiseneck anders: Gespalten von # und R., vorne drei s. Monde übereinander.

Hinweglassung des Namens Schwab blos mehr von Liechtenberg.

Das Stammwappen (Schwab): In S. ein gekr. b. Löwe (alias von S. und B. getheilt mit einem Löwen in verwechselten Farben). Auf dem Helm derselbe.

Vereinigtes, auch freiherrliches, Wappen: Geviertet. 1. und 4. Schwab, 2. und 3. Liechtenberg: In S. ein von # Dreiberge auffliegender gekr. r. Geier. — Auf dem Helm beide Kleinode vereint: der gekr. b. Löwe wachsend zwischen r. Flug. — Decken: b., s. und r., s.

Das gräfliche Wappen hat den oben beschriebenen Schild, doch dass der liechtenberg'sche Geier ohne Dreiberg ist. — Dazu drei Helme: I. der Geier wachsend, II. ein r. Flug mit s. Schwingen, III. der Löwe wachsend. — Decken: rechts r., s., links b., s.

Locatelli (Tafel 12.)

(Grafen)

stammen aus Bergamo, erhielten von K. Ferdinand II. 1634 eine Adelsbestätigung und Wappenverbesserung. Freiherrn 1647, Grafen 1816. Krainer Matrikel 1689.

Wappen (nach der Beschreibung im Grafen-Almanach): Geviertet. 1. und 4. in G. vier # Schrägbalken, 2. in S. auf gr. Dreiberg eine n. Eule, darüber drei g. Sterne, 3. in R. ein gekr. g. Greif, der eine Helleparte hält. — Auf dem Helm mit #, g. Decken die Eule sizend.

Andere Wappen dieses Geschlechts siehe unter dem Görzer Adel.

Longueville (Tafel 12.)

(Freiherrn)

(Langwill), wurden 28. März 1705 in Krain landständisch.

Wappen: Geviertet von G. und B. 1. und 4. ein gekr. # Doppeladler, 2. und 3. ein gekr. g. Löwe mit blankem Schwert. — Zwei Helme: I. der Doppeladler, II. wachsend ein s. Einhorn mit g. Halsband und am Rücken mit #, g. Federn besteckt. — Decken: I. #. g., II., b., g.

Loudon. (Tafel 13.)

Gideon Ernst v. L., k. k. Feldmarschall-Lieutenant, wurde nebst Bruder und Brudersöhnen 1769 proprio motu in den Freiherrnstand erhoben. 1798 erlangte das Geschlecht die Landmannschaft in Krain.

Wappen: In B. zwischen zwei g. Schrägbalken drei n. Leopardenköpfe (man findet dieselben auch so, dass der erste r., der zweite s., der dritte b. ist, ich glaube aber, dass bei Darstellung dieses Wappens in den meisten Werken Unklarheit herrschte). — Auf dem Helm zwei n. Löwenpranken (Bärentazen?) vor einem r., s., b. Federbusch liegend. — Decken: b., g. — Schildhalter: zwei wilde Männer.

Mandorff, (Tafel 13.)

(Freiherrn)

kärnthnerischer Uradel. In Krain landständisch 1625.

Stammwappen: Von # u. G. getheilt mit drei nebeneinander stehenden Spiessen (Schweinsfedern) in verwechselten Farben. — Auf dem Helm wachsend ein wilder Mann mit gr. Hauptkranz, einen Spiess vorhaltend. — Decken: #, g.

Bem.: Ich finde die Spiesse auch silber, z. B. auf einem Stammblatte des Wolf Andreas v. M. zu Siena 1642.

Freiherrliches Wappen: Geviertet von # und G. mit Herzschild (Stammwappen). 1. und 4. ein g. Löwe mit einem gr. Zweig in den Pranken, 2. und 3. ein b. Schrägbalken, darüber ein n. Biber. — Drei Helme: I. der Löwe wachsend, II. ein wilder Mann, wachsend mit einem Spiess in den Händen, III. der Biber g. mit einem b. Schweif. — Decken: #, g. und b., g.

Marenzi. (Tafel 13.)

(Freiherrn.)

Ludwig v. Marenzi lieh der ständischen Kasse in Krain 4000 fl. auf drei Jahre ohne Interessen und wurde 7. Juni 1631 desshalb zum Landmann aufgenommen. Die Familie wurde in der Folge freiherrlich und auch in Steiermark und Kärnten landständisch.

Wappen: Geviertet von S. und R. mit einem von S. und G. gevierteten Herzschilde, der in a. und d. einen b. Adler, in b. und c. aber drei b., s. geschachte Schrägbalken enthält; 1. und 4. zwei b. Flügel, dazwischen eine b. Kugel, 2. und 3. eine gekr. gr. Schlange. — Drei Helme: I. ein b. Flug, dazwischen eine b. Kugel, II. ein gekr. # (b.?) Adler, III. die Schlange. — Decken: rechts b., s., links b., g.

Bem.: Für die Richtigkeit der Farben in vorliegendem Wappen kann ich nicht durchweg einstehen, da selbe im Original etwas undeutlich angegeben waren.

von der Mark. (Tafel 13.)

(Freiherrn.)

Joseph Freiherr v. d. M., Landeshauptmann in Krain, wurde 19. Sept. 1795 per acclamationem zum Landmann gewählt.

Wappen: In B. ein s., r. geschachter Balken, oben ein g. Stern, unten drei, 2. 1, g. Rosen. — Drei Helme: I. ein g. Stern zwischen b., g. übereck getheiltem Fluge, II. ein # Adler, III. aus einem r., s. geschachten Köcher ein Busch b. Federn. — Decken: rechts b., g., links r., s.

Markovitsch. (Tafel 13.)

Wolf Bruno R. v. M. von Rebenhoff zu Rebenthal, inneröesterr. Regimentskanzler, wurde 28. Febr. 1695 taxfrei zum krainer, 1696 zum kärnthner und 1699 zum steirer Landmann ernannt.

Sein Wappen finde ich auf einem von ihm selbst unterzeichneten Stammblatte a. d. J. 1690 mit der Ueberschrift: „Wolfgangus Markovitsch. J. U. D. com. Palat. Eques Aur. Secretarius Ducatus Carniolae", derart: In B. ein g. Reichsapfel, darüber gegeneinander gewendet zwei s. Tauben, jede einen g. Zweig im Schnabel haltend. Auf dem Schild eine Krone.

Von diesem gänzlich verschieden ist ein mir (ohne Farbenangabe) mitgetheiltes Wappen, das ebenfalls vorliegender Familie angehören soll. Dasselbe enthält im gevierteten Schild: 1. und 4. einen Wolf, 2. und 3. eine Meerjungfrau; auf dem Helm der Wolf sizend zwischen offenem mit Schrägbalken belegten Fluge.

Ich muss es den Interessenten überlassen, diesen Zweifel s. Z. zu bereinigen.

Meran, (Tafel 13.)

(Grafen)

in Krain landständisch seit 1841.

Weitere Notizen und Wappenbeschreibung siehe beim tirol. Adel S. 12, Taf. 15.

Mittrowsky (Tafel 13.)

(Grafen)

von Nemyssl, böhmischer Uradel, Freiherrn 1705, Grafen 1769. In Krain landständisch 1832.

Wappen: In R. ein s. Pfahl. — Drei Helme: I. ein g. Löwe, III. ein Tiger oder Leopard, beide wachsend mit blanken Schwertern in den Pranken, II. zwei s., r. übereck getheilte, aussen mit s. Lanzenspizen besteckte Hörner (zum Stammwappen). — Decken: r., s. — Schildhalter: zwei g. Löwen. — Wahlspruch: Aeternus quia purus.

Montecucoli, (Tafel 13.)

(Grafen, Marchesi)

oberitalischer Uradel, erhielten 1369 von K. Karl IV. eine Wappenvermehrung, Grafen 1450, Reichsgrafen 1530. In einem † Zweig auch reichsfürstlich 1651. In Krain landständisch 1767.

Wappen: In G. vier, 2. 2, gekrönte # Doppeladler.

Bem.: Der Schild wird gewöhnlich geviertet von G. und G., in jedem Feld der Adler dargestellt. Ich sehe hiefür aber keinen heraldischen Grund, es müsste

denn sein, dass die einen Doppeladler (des Stammwappens) ursprünglich in Silber gestanden seien.

Auf dem Helm mit #, g. Decken ein solcher Doppeladler.

Mordax (Tafel 13.)

(Freiherrn)

(Mordaxt), kärthnerischer Uradel, in Krain landständisch seit 1584. Ob das Geschlecht noch in Krain blüht, ist mir nicht bekannt.

Wappen: In # geschrägt zwei s. Streitäxte an g. Stielen. — Kleinod: ein Flug in Farben und Figuren des Schildes.

Moskon. (Tafel 13. u. 14.)

(Freiherrn.)

Max Antoni v. M. wurde 10. April 1587 und Kristof Franz und Adam 1591 als Krainer Landleute aufgenommen. Ferdinand von M. und Togarol erhielt 1715 den Freiherrnstand.

Stammwappen: In # gegeneinander gekehrt zwei g. Löwen, eine brennende Fackel haltend. — Auf dem Helm ein g. Löwe wachsend mit der Fackel. — Decken: #, g.

Freiherrliches Wappen: Geviertet von # und S. mit b. Herzschild, darin ein n. Kranich von zwei g. Sternen oben begleitet. 1. und 4. ein gekr. g. Löwe mit einer brennenden Fackel, 2. und 3. ein r. Käfer. — Zwei Helme: I. zwischen # Flug sizend ein gekr. g. Löwe mit r. Flamme in der einen und dem Käfer in der andern Pranke, II. drei g. Löwen gegen einander gekehrt eine Fackel haltend. — Decken: #, g. u. r., s.

Nayhauss (Tafel 14.)

(Grafen und Freiherrn)

(Neuhaus), sind eines Stammes mit den † Freiherrn v. Tschernembel, und führen auch gleichen Stammschild. Zu Ende des XIII. Jahrhunderts schied sich das Geschlecht in die zwei Linien, welche nach den von ihnen erbauten Schlössern Neuhaus und Tschernembl, beide in der Nähe von Laibach gelegen, sich fortan nannten, während das ganze Geschlecht zuvor von Karstberg geheissen haben soll. Freiherrnstand 1624, Grafen in einer Linie 1698.

Sie kommen schon 1463 im krainer Landschaftsbuch vor. Die gräfliche Linie schreibt sich Nayhauss-Cormorns und ist in Preussisch-Schlesien begütert.

Stammwappen: In S. ein #, r.-geschachter Schrägbalken. — Auf dem Helm ein #, r.-geschachter Hut mit s. Stulp, der mit Pfauenspiegeln besteckt ist *). — Decken: r., s.

Das freiherrliche Wappen hat den Schild geviertet. 1. und 4. Stammwappen (der Schrägbalken nach späterem Gebrauche geweckt statt geschacht), 2. und 3. in G. ein s. Flügel, mit demselben r., #-geweckten Schrägbalken belegt. (Aus dem Tschernembl'schen Kleinod. *) — Zwei Helme: I. Neuhaus, der Hut mit dem Schrägbalken belegt, II. Tschernembl. — Decken: r., s. und #, g.

Das gräfliche Wappen ist beschrieben beim sächs. Adel S. 3.

Nugent (Tafel 14.)

(Grafen)

(von Westmeath), irländischer Adel, dessen vorliegende Linie 1621 zu Grafen von Westmeath erhoben wurden. Sie ist seit mehr als 100 Jahren in Oesterreich bedienstet. Laval Graf N., römischer Fürst, k. k. Kämmerer und Feldmarschall, wurde am krainer Landtage 17. September 1845 für sich und seine Nachkommen durch Akklamation zum Krainer Landstand gewählt.

Wappen: In Hermelin zwei r. Balken. — Auf dem Helm ein gr. Drache. — Decken: r., s. (hermelin). — Wahlspruch: Decrevi.

*) Die v. Tschernembl führten als Kleinod einen s. Flug mit dem geschachten s. Schrägbalken belegt.

Obritschan (Tafel 14.)

(Freiherrn)

seit 1571 in Krain landständisch. Ob dermalen noch dortselbst blühend, ist mir nicht bekannt.

Wappen: Von G. und # getheilt mit einem aufliegenden s. Geier (alias Schwan), der einen Hasen in den Krallen hält. — Auf dem Helm die Schildesfiguren. — Decken: #, g.

O'Donell (Tafel 14.)

(Grafen)

irländischer Adel, kamen von dort in spanische und im vorigen Jahrhundert auch in österreichische Dienste, wo sie 1763 eine Anerkennung der Grafenwürde erhielten. Seit 1808 landständisch in Krain.

Max Graf O. erhielt wegen seiner herzhaften und aufopfernden Abwehr des meuchlerischen Mordversuches auf S. M. den Kaiser Franz Joseph von Oesterreich (18. Febr. 1853) eine Wappenvermehrung durch Diplom vom 28. Juli 1853. *)

Das Stammwappen (nach Tyr. V. 25) hat einen von G. und R. schräggevierteten Schild, welcher (wie ich glaube erst seit dem vorigen Jahrhundert) mit einem b.-gekleideten Arm, der ein s. Kreuz hält, belegt ist. — Dieser Arm wiederholt sich auf dem Helm mit r., g. Decken. — Schildhalter: ein g. Löwe und ein # Stier. — Wahlspruch: In hoc signo vinces.

Das 1853 vermehrte Wappen hat den Schild gespalten. Vorne in G. der kaiserl. österr. Adler mit dem österr. Hauswappen auf der Brust, in dessen s. Balken die Buchstaben **F. J.** (Franz Joseph) stehen; hinten das Stammwappen, doch so, dass der Arm g. in dem vordern r. Plaz ist und ein r. Kreuz hält. — Auf dem Helm mit #, g. und r., g. Decken zwei verschränkte Arme, davon der eine ein r. Herz, der andere ein Flammenschwert hält. — Schildhalter und Wahlspruch wie oben.

Orlando. (Tafel 14.)

Simon Orlando, dessen Vorfahren in Dalmatien und namentlich in Florenz zu den angesehenen Leuten gehörten, während er selbst dem Haus Oesterreich schon bei 40 Jahre gedient hatte, erhielt von K. Karl VI. den Adel dd. Wien 6. Februar 1715 und 1716 die krainer Landstandschaft.

Wappen: In G. ein b. Schrägbalken, in welchem ein geharnischter Arm mit einem stählernen Schild. — Auf dem Helm ein Flug in Farben und Figuren des Schildes. — Decken: rechts r., s., links b., g.

Ottenfels- (Tafel 14.)

(Freiherrn)

Gschwind, hiessen vordem Otto. Johann Sigmund Otto erhielt 20. Juli 1653 den R.-Ritterstand mit dem Prädikat „von Ottenfels." Er hatte eine Gschwind von Pockstein zur Frau. Sein Sohn Wolf Jakob erlangte die krainer Landmannschaft 1696. Sein Enkel Wolf Franz wurde 1710 Freiherr und 1719 von Johann Martin Frhrn. von Gschwind, k. k. Feldmarschall, dem Lezten seines Geschlechts, adoptirt, mit der Bedingung, Namen und Wappen davon anzunehmen.

Stammwappen (Otto, 1643): In R. ein Geharnischter, in der Rechten einen g. Lilienzepter haltend. — Auf dem Helm wachsend.

Freiherrliches Wappen (1710): Geviertet von R. und G. mit Herzschild (Stammwappen). 1. u. 4. ein s. Schrägbalken, 2. und 3. auf n. Fels ein dreithürmiges s. Schloss (Anspielung auf den Namen). — Drei Helme: I. zum Stammwappen, II. das Schloss wie im Schild, III. drei Federn r., s. — Decken: #, g., r., g. und r., s.

Freiherrlich Ottenfels-Gschwind'sches Wappen (1719): Der Schild wie oben, nur dass der Herzschild gespalten ist, vorne das Ottenfels'sche Stamm-

*) Nach dem goth. Grafenalmanach erhielt er zugleich abermals (?) eine Anerkennung des gräfl. Standes.

wappen, hinten aber das der Gschwind (in G. ein halber # Bär mit g. Halsband und abhängender g. Kette) zeigt. Dazu noch ein IV. Helm, welcher den Bären wachsend zeigt. — Decken: rechts #, g., links r., s.

Paar,
(Fürsten)

in Krain landständisch seit 1621. Weiteres siehe in der Abtheilung „hoher Adel" dieses Werkes.

Pagliaruzzi (Tafel 15.)

von Kieselstein. Natalis R. v. P, Dr. Med., wurde als Besizer der Herrschaft Kieselstein bei Krainburg 9. April 1808 als Landmann aufgenommen.

Wappen: In B. ein g. Balken, unter demselben von gr. Dreiberg auffliegend eine s. Taube mit einem gr. Zweig im Schnabel. — Zwei Helme: I. ein # Adler wachsend, II. drei Federn #, g., b. — Decken: alle b., g.

Pasqualati (Tafel 15.)
(Freiherrn)

von Osterberg. Jos. Benedikt P., Dr. Med., aus Triest, erhielt 10. Mai 1777 von K. M. Theresia den Adel und 9. Februar 1784 von K. Joseph den Ritterstand mit „von Osterberg."

Am 19. September 1795 wurde er wegen besonderer Verdienste um die krainer Landstände unter diese aufgenommen und durch Diplom vom 12. Februar 1798 in den erbländischen Freiherrnstand erhoben, namentlich wegen seiner ausgezeichneten Leistungen in den Spitälern.

Wappen: In G. ein gekr. # Doppeladler. — Drei Helme: I. und III. drei g., #, g. Federn, II. der Doppeladler. — Decken: #, g. — Schildhalter: zwei #, g. getheilte Greifen.

Pergen (Tafel 15.)
(Grafen)

stammen zunächst aus Oesterreich, wo sie 1663 eine Adelsbestätigung mit Ritterdiplom, 1693 den Freiherrn- und 1699 den Grafenstand (Reichsgrafen 1710) erhielten. 1681 in Krain zu Landleuten aufgenommen.

Wappen: Geviertet von G. und #. 1. und 4. ein gekr. # Adler, 2. und 3. über s. Dreiberg ein g. Stern. Auf dem Helm der Adler. — Decken: #, g. und #, s.

Pettenegg (Tafel 15.)
(Freiherrn)

(Pöttenegh), hiessen früher Pottikh, wurden 1602 geadelt, 1655 in den Ritterstand mit „von Pottenegg" erhoben. 1689 krainer Landleute. 1854 Freiherrn.

Wappen: Durch einen mit drei s. Sternen belegten b. Schrägbalken (dem Diplom gemäss von hinten nach vorne gehend) von # und G. getheilt. Oben eine g. Krone, unten auf gr. Dreiberg ein gekr. # Löwe. — Zwei Helme: I. vier Banner s., r., g., #, II. zwischen r., s. und g., # getheilten Hörnern ein g. Zepter durch eine g. Krone gesteckt. — Decken: I. r., s., II. #, g.

Pfleger (Tafel 15.)

von Werthenau. Anton Pfleger, k. k. Staatsrath, wurde 1806 mit „von Werthenau" in den Ritterstand erhoben und 15. September 1808 proprio motu zum Krainer Landstand ernannt.

Wappen: Gespalten von # und G. Vorne ein g. Greif, hinten ein mit drei g. Rosen belegter b. Schrägbalken. — Zwei Helme: I. der Greif wachsend, II. ein # Flug. — Decken: I. #, g., II. b., g.

Podstazky- (Tafel 15.)
(Grafen)

Lichtenstein, böhmisch-mährischer Uradel, Freiherrn 1630, Grafen 1714, krainer Inkolat 1756. Vereinigung von Namen und Wappen der † Grafen v. Lichtenstein 1762.

Wappen: Geviertet von B. und R. mit b. Herzschild, darin eine gestürzte s. Spize (Lichtenstein). 1. und 4. ein g. Löwe, 2. und 3. ein s. Hirschgeweih (Stammwappen). — Drei Helme: I. das Geweih, II. aus b., s. Fächer oder Schirmbrett ein Busch b., s. Federn (zu Lichtenstein), III. der Löwe wachsend. — Decken: in ihren Feldesfarben.

Portia,
(Fürsten)

in Krain landständisch seit 1605, siehe in der Abtheilung „hoher Adel."

Posarelli (Tafel 15.)
(Freiherrn)

von Ebenfeld. Joseph P. wurde 1601 krainer Landstand. K. Leopold ertheilte dd. Laxenburg 31. Mai 1680 den Brüdern Valerius und Anton v. P. den Freiherrnstand.

Wappen: Geviertet von R. und G. 1. ein s. Balken, 2. ein b. Zelt*) mit einem g. Stern belegt und von zwei b. Sternen begleitet, 3. eine s. Spize von zwei b. Sternen beseitet; in der Spize sizt auf gr. Dreiberg eine gekr. Eule, 4. ein s. Windspiel. — Zwei Helme: I. die Eule sizend zwischen s., r. und g., b. getheilten Hörnern, II. das Windspiel wachsend. — Decken: I. r., s., II. b., g.

Premerstein. (Tafel 15.)

Die Gebrüder Franz und Andreas v. P. wurden 26. November 1794 als krainer Landleute aufgenommen.

Wappen: Geviertet. 1. und 4. unter b., mit drei g. Sternen belegtem Haupte in S. auf gr. Dreiberg ein gr. Weinstock, 2. und 3. in R. auf s. Kugel stehend die Glücksgöttin. — Zwei Helme: I. ein g. Stern zwischen s., b. übereck getheiltem Fluge, II. zwischen s., r. übereck getheilten Hörnern liegend ein g. Mond. — Decken: b., s. und r., s.

Raigersfeld. (Tafel 15.)
(Freiherrn.)

Sebastian v. R., ständischer Buchhalter, wurde 18. Merz 1701 zum Landmann aufgenommen. Franz v. R., Repräsentationsrath zu Laibach, wurde 1747 Freiherr. Das Geschlecht soll im Mannsstamm erloschen sein.

Wappen: Geviertet von G. und R. mit gekr. b. Herzschild, darin ein s. Raiger. 1. und 4. ein # Adler, 2. und 3. zwei geschrägte s. Pfeile. — Drei Helme: I. ein Raigerbusch auf r. Kugel zwischen g., # übereck getheiltem Fluge, II. der Raiger, III. die Pfeile zwischen r., s. geweckten Hörnern. — Decken: In ihren Feldfarben.

Rampl. (Tafel 15.)
(Freiherrn.)

Die Freiherrn Jakob und Georg v. R. erhielten 17. Dez. 1711 die krainer Landstandschaft. Ob das Geschlecht noch blühend, ist mir unbewusst.

Wappen (nach Valvassor, ohne Farbenangabe): Geviertet mit Herzschild, in welchem ein von einem Pfeil durchstossener Apfel. 1. und 4. ein Mann mit einer Fahne, 2. und 3. ein gekr. Löwe mit einem Bündel Pfeile. — Drei Helme: I. der Mann, III. der Löwe, beide wachsend, II. ein Doppeladler.

Rasp, (Tafel 15.)
(Grafen)

kärntner Uradel, 1512 landständisch in Krain. Grafen 1708.

Stammwappen: In G. zwei r.-gekleidete Arme. — Auf dem Helm dieselben, dazwischen ein g. Köcher mit # Federn gefüllt. — Decken: r., g.

Das gräfliche Wappen hat, wesshalb (?) die Feldfarbe verändert in B. und zwischen die Arme im Schild eine s. Säule mit b., g., r. Federn besteckt, gestellt. Dieselbe zeigt sich auch auf dem Helme zwischen den Armen.

*) War vielleicht ursprünglich blos eine Spize?

Rastern. (Tafel 15.
(Freiherrn.)

Leopold Zacharias v. Rastern, landschaftlicher Buchhalter wurde 1743 als krain. Landmann aufgenommen. Michael Eustachius v. R. erhielt nebst seinen Neffen Maria Leopold 1787 den Freiherrnstand.

Wappen: Geviertet von G. und B. mit # Herzschild, darin ein s. Fels. 1. u. 4. ein # Adler, 2. u. 3. auf gr. Boden ein n. Fels auf welchem ein Mann mit g. Jacke, r. Beinkleidern und weissen Strümpfen, in der einen Hand einen Stab haltend, sizt (rastet). — Drei Helme: I. der Adler, II. drei b., s. Federn, III. der Mann wachsend. — Decken: #, g., s., b., g.

Bei Tyroff XVI. 32. findet sich das Wappen in einigen Stücken abweichend, wie auf der Tafel.

Rauber. (Tafel 16.)
(Freiherrn)

kärntner Uradel, Freiherrn 1516. Krainer Inkolat 1581.

Wappen: Geviertet von S. und R. 1. und 4. ein halber # (alias r.) Ochse mit Ring durch die Nase (Stammwappen), 2. und 3. in R. ein #, s. geschachter Schrägbalken. — Drei Helme: I. der Ochse wachsend, II. wachsend ein Engel auf einer Posaune blasend, III. ein Flug zu 3. und 3. — Decken: #, s. und r. s.

Weitere Wappen dieses Geschlechts s. beim kärntner Adel.

Rechbach (Tafel 16.)
(Freiherrn)

von Mederndorf stammen aus Kärnten. Karl R. und sein Bruder Mathias wurden geadelt 31. Mai 1622. Des ersten Sohn Karl v. R. erlangte durch Heurath mit Margaret von Weidegg das Gut Mederndorf und erlangte 3. Oktober 1654 den Ritterstand, wurde 1665 krainer Landmann. Freiherrnstand vom 23. Juni 170(.

Wappen: Geviertet mit Herzschild, dieser ist von S. und # gespalten mit einer Spize in verwechselten Farben. 1. und 4. in R. eine s. Spize, 2. und 3. durch einen s. Schrägfluss von G. und # getheilt, davor ein aufspringender n. Rehbock. — Drei Helme: I. ein doppelter Flug, der vordere Theil in Farben und Theilung von 1. und 4., der hintere wie 2. und 3. II. zwischen s.. # übereck getheilten Hörnern ein Kleeblatt, III. zwischen gr. Laubzweigen der Rehbock wachsend. — Decken: I. #, g., II. #, s., III. r., s.

Riese
(Freiherrn)

-Stallburg, krainer Inkolat 1798. Oesterreichische Freiherrn mit Annahme des Namens und Wappens der † v. Stallburg 1846.

Wappenbeschreibung und weitere Notizen siehe beim Frankfurter Adel, S. 6. Tafel 4.

Rindsmaul, (Tafel 16.)
(Grafen)

steirischer Uradel, Freiherrn 1622, Grafen 1665.

Wappen: Geviertet von S. und B. mit g. Herzschild, darin ein # Bär mit g. Halsband (Berneck). 1. ein # Ochsenrumpf mit Ring durch die Nase (Stammwappen), 4. ein ebensolcher aber r., 2. und 3. drei, 2. 1. g. Kronen (Frauheim). — Drei Helme: I. der #, III. der r. Ochsenrumpf. II. ein # Bär sizend zwischen b. mit den drei Kronen belegtem Fluge. — Decken: rechts #, s., links r., s.

Weitere Nachrichten und Wappen von diesem Geschlechte siehe beim steirischen Adel.

Rossetti. (Tafel 16.)
(Freiherrn)

krainer Landleute seit 1655.

Wappen (nach Valvasor, ohne Farbenangabe): Geviertet mit Herzschild. Dieser hat von einem Felsen aufspringend ein Ross. 1. und 4. ein gekrönter Doppeladler, 2. getheilt, oben ein Löwe mit einem Stab, unten drei Rosen, 3. getheilt, oben eine Eule, unten ein Löwe.

Kleinode: unbekannt.

Rottenhan,
(Grafen)

bekannter fränkischer Uradel, Freiherrn 1771, R.-Grafen 1774, krainerische Landleute 1734.

Wappenbeschreibung siehe beim bayer. Adel S. 19.

Ruessenstein. (Tafel 16.)
(Freiherrn.)

Ruess von, kärntner Uradel, Freiherrn durch K. Ferdinand II. dd. Regensburg 21. Oktober 1630. Krainer Landmannschaft 1631.

Wappen: Geviertet von G. und # mit g. Herzschild, darinn ein Mohrenrumpf. 1. und 4. ein # Flügel, 2. und 3. ein g. Mond aufwärts, darüber ein g. Stern. — Zwei Helme: I. ein wachsender Mohr einen g. Bogen und g. Pfeile haltend, II. ein # Federbusch mit dem Stern und Mond belegt. — Decken: #, g.

Salburg,
(Grafen.)

österreichischer Uradel, Freiherrn 1608, Grafen 1665. Krainer Inkolat 1701.

Wappenbeschreibung siehe beim bayer. Adel S. 19. Weitere Notizen und Wappen beim österr. Adel.

Schärffenberg, (Tafel 16.)
(Grafen)

steirischer Uradel, R.-Grafen 1717. Krainer Landsleute 1556.

Wappen: In B. eine g. Krone. — Auf dem Helm ein Pfauenbusch. — Decken: b., g.

Schemerl (Tafel 16.)

von Leitenbach. Joseph Sch. Hofkommissionsrath wurde 1811 mit „von Leitenbach" in den Ritterstand erhoben und 18. Oktober 1824 als krainer Landmann aufgenommen.

Wappen: Gespalten und halb getheilt von G., S. und B. Vorne eine s. Ehrensäule (mit Inschrift), hinten oben zwei g. Korngarben geschrägt, unten zwei g. Boote übereinander, in deren oberen ein s. Anker liegt. — Zwei Helme: I. ein # Adler wachsend, II. drei b., s. Federn. — Decken: b., g. und b. s.

Schildenfeld (Tafel 17.)

Johannes Schiller, Postmeister zu Loitsch in Krain, wurde 1745 mit „von Schildenfeld" geadelt. Anton Leopold v. Sch., krainer Landschaftssekretär wurde 1770 in den Ritterstand erhoben und erhielt 18. Oktober 1774. die Landstandschaft.

Wappen: Geviertet. 1. und 4. von Roth und Gr. getheilt mit einen s. Schild, 2. und 3. in G. drei b. Sparren. — Zwei Helme: I. ein Busch r., s. Federn, II. der Schild zwischen r., gr. getheilten Hörnern. — Decken: r., s. und b., g.

Schmidburg (Tafel 17.)
((Freiherrn)

erhielten die krainer Landstandschaft 1822.

Wappen: In # eine s. Gürtelschnalle. — Auf dem Helm ein #-gestülpter niederer s. Hut, aus dem ein gr. Apfelbaum (ursprünglich vielleicht ein Pfauenbusch?) hervorwächst. — Decken: #, s. — Schildhalter: Zwei Geharnischte mit Lanzen.

Schrattenpach, (Tafel 17.)
(Grafen)

steierischer Uradel, krainer Inkolat 1624.

Stammwappen: In # ein s. Schrägfluss (Bach), oben ein g. Stern, unten ein g. Ast mit einen Blatt. — Auf dem Helm der Stern zwischen G., # übereck getheilten Hörnern. — Decken: #, g.

Nach Absterben der steierischen Freiherrn von der Dörr (1583) nahmen die Schrattenpach deren Wappen zu dem ihrigen an und erhielten auch den Freiherrnstand.

Diess freiherrliche Wappen hat den Schild geviertet mit Herzschild (Stammwappen). Der

Rückschild ist das Wappen der v. d. Dörr: 1. und 4. in R. ein s. Fäustling, 2. und 3. in S. ein hinteres oberes r. Freivirtel. — Drei Helme: I. ein r. Flug, jeder Theil mit dem Handschuh belegt, II. zum Stammwappen, III. zwei Hörner r., s. übereck getheilt. — Decken: in ihren Feldfarben.

Das gräfliche Wappen ist bedeutend verändert und fast unkenntlich im Vergleich zu den älteren Wappen des Geschlechtes. Es hat (nach Tyroff VI. 67) einen getheilten und zweimal gespaltenen Schild mit Mittelschild (Stammwappen) doch statt des Schräglusses einen Schrägbalken. 1. gespalten von G. u. S., vorne ein halber # Adler, hinten fünf r. Schrägbalken, 2. in R. zwei s. Hände (Handschuhe), 3. von # und G. siebenmal getheilt, mit einem s. Schrägbalken überlegt, 4. in S. ein gr. Lorberkranz, 5. in S. ein schwebendes # Ordenskreuz und 6. in R. ein g. Löwe. — Vier Helme: I. ein r. Flug, II. zum Stammwappen, III. drei #, s. Federn, IV. ein auffliegender # Vogel. — Decken: I. und IV. r., s., II. und III. #, g.

Ich glaube annehmen zu dürfen, dass in dieser Darstellung manches Irrige mitunter gelaufen sei, und werde beim steirischen Adel diess weiter erörtern.

Schweiger (Tafel 17.)
(Freiherrn)

von Lerchenfeld. Johann Schweiger, Kaiser Karl V. Hofdiener, erlangte von diesem 1540 einen Wappenbrief, Blasius Schw. aber 26. September 1571 den Reichsadel. Kaiser Ferdinand III. bestätigte Anselm 1623 und Kaiser Leopold I. erhob das Geschlecht 4. März 1659 mit „von Lerchenfeld" in den erbländischen Ritterstand.

Krainer Landsleute 1647, Freiherrn 1764.

Vermehrtes Wappen (1659): Geviertet mit Herzschild. Dieser hat in G. von gr. Dreiberg auffliegend eine n. Lerche. 1. und 4. von G. und #, 2. und 3. von S. und R. schräggetheilt (so dass die Theilungslinien einen Schragen im Schild bilden). 1. und 4. wachsend ein wilder Mann: laubbekränzt und beschürzt, die Finger der rechten Hand in den Mund geführt, 2. und 3. aus gr. Dreiberg wachsend eine r. Rose mit gr. Stiel und Blättern. — Zwei Helme: I. die Lerche zwischen g., # geviertetem Fluge, II. die Rose zwischen r., s. übereck getheilten Hörnern. — Decken: #, g. und r., s.

Das freiherrliche Wappen hat den Schild wie oben*) dazu noch einen dritten (II.) Helm, der den wilden Mann wachsend zeigt. — Decken: rechts #, g., links r., s.

Seilern (Tafel 17.)
(Grafen)

und Aspang, sollen aus Nürnberg stammen, wurden Reichsritter 1684, R.-Freiherrn 1693 und R.-Grafen 1713.

Krainer Inkolat 1714.

Wappen: Geviertet von G. und R. mit gekrönten b. Herzschild, darin ein g. Löwe. 1. und 4. ein # Adler, 2. und 3. zwei geschrägte s. Schwerter. Grafenkrone. — Schildhalter: ein # Adler und ein g. Löwe.

Weiteres über diess Geschlecht siehe beim mährischen Adel.

Spaur,
(Grafen)

tiroler Uradel, in Krain landständisch seit 1599.

Weitere Notizen und Wappenbeschreibung siehe beim tiroler Adel S. 16.

Strassoldo. (Tafel 17.)
(Grafen)

görzer Uradel, Grafen 1664. Krainer Landsleute 1640.

Wappen: Geviertet von G. u. G. mit einem g., # fünfmal getheilten Herzschild (Stammwapen). 1. ein gekrönter # Doppeladler, 2. und 3. ein Mohrenrumpf, 4. ein Busch #, s. Straussenfedern. — Vier Helme: I. und IV. eine wachsende Mohrin mit beiden Händen einen Zettel haltend, welche über die beiden andern Helme hinweggeht und den Wahlspruch: INTIMA CANDENT, enthält, II. der Doppeladler, III. der Federbusch wie im Schild. — Decken: alle #, g.

Weitere Nachrichten und Wappen siehe beim görzer Adel.

Sternegg, (Tafel 17.)
(Freiherrn)

gefreit 1790 (?), krainer Landmannschaft 1824.

Wappen: Gespalten von G. und R. Vorne ein # Schrägbalken mit drei g. Sterne belegt, hinten auf gr. Fuss ein Geharnischter mit gesenkter Lanze. — Drei Helme: I. zwischen s., r. u. #, g. getheilten Hörnern ein geharnischter Arm mit Schwert, II. ein gekrönter # Adler, III. ein gekrönter g. Löwe mit einem g. Stern in den Pranken wachsend. — Decken: rechts #, g., links r., s.

Stahremberg,
(Fürsten)

kommen als krainer Landsleute seit 1463 vor. Weiteres über diess Geschlecht siehe in der Abtheilung „hoher Adel".

Stubenberg, (Tafel 18.)
(Grafen.)

steirischer Uradel, krainer Landleute seit 1696.

Wappen: In # ein gestürzter s. Anker, durch dessen Oehr ein g. Tau (alias Haarzopf) gezogen ist. — Kleinod: ein Busch s., # Federn. — Decken: #, s.

Weitere Notizen und Wappen von diesem Geschlecht siehe beim steirischen Adel.

Stürgkh (Tafel 18.)
(Grafen)

von Plancken werth, steirischer Uradel, Freiherrn 1638, R.-Grafen 1711 (und 1721?).

Wappen: Geviertet. 1. und 4. getheilt von # und G., darinn auf gr. Dreiberg auffliegend ein Storch in verwechselten Farben, im Schnabel einen g. Ring haltend, 2. und 3. in Hermelin ein r. Pfahl († Plancken werth*) — Drei Helme: I. ein r. Stab zwischen zwei Hermelin-Hörnern, II. der Storch wie im Schild, III. drei Federn s., r. — Decken: rechts #, g., links r., s.

Das freiherrliche Wappen hat (nach Siebm. III. 43.) Feld 1. und 4. von G. und # (statt umgekehrt wie oben) getheilt, auch nur zwei Helme (II. u. III. von oben).

Von diesen beiden Darstellungen gänzlich abweichend ist ein Wappen das Ernestus Sturgkh a Planckhenwarth dem Sigismund von Polheim anno 1576 ins Stammbuch malen liess. Es ist hier sowol das Stammwappen mit dem Storch, als das plankenwartsche von den späteren Abbildungen wesentlich verschieden, wie der Vergleich zeigt.

Stupan. (Tafel 18.)
(Freiherrn)

von Ehrenstein, geadelt c. 1650, Freiherrn 1765. Krainer Matrikel 1750.

Früheres (ritterliches) Wappen: Geviertet von B. und G. mit Herzschild. Dieser ist getheilt, oben in B. ein schreitender gekrönter s. Löwe, unten in S. drei b. Pfähle. 1. und 4. auf s. Wasser schwimmend ein s. Schwan mit g. Stern im Schnabel, 2. und 3. ein halber gekrönter # Adler am Spalt. — Zwei Helme: I. ein gekrönter # Adler, II. der Löwe des Herzschildes und ein s. Schlangenhals (Schwanenhals?) beide wachsend. — Decken: #, g. und b., s.

Das freiherrliche Wappen hat den Schild wie oben, mit der Ausnahme, dass in 1. und 4. der g.

*) Tyroff XXI. 51. hat die Felder 1. und 4. gegen 2. und 3. verwechselt, die Rosen blau, und in dem Feld 2. und 3. das # oben, das G. unten, ebenso die Lerche nicht auffliegend, sondern sizend. Ich kann nicht behaupten, welche Darstellung des freiherrl. Wappens die richtigere sei.

*) Diess Wappen soll K. Ferdinand I. den Stürgkhen verliehen haben.

Stern über dem Schwan schwebt, und Feld 2. u. 3. s. (nicht g. ist.) — Drei Helme: I. ein s. Schwan mit g. Stern auf dem Kopf, II. ein gekrönter # Adler, III. ein gekrönter s. Löwe wachsend. — Decken: #, s. und b., s. — Schildhalter: zwei s. Löwen.

Struppi. (Tafel 18.)
(Freiherrn.)

Vinzenz v. St., Obrister i. d. A. und Hofrath wurde 1779 in den Freiherrnstand erhoben und 18. Juni 1790 krainer Landmann.

Wappen: In R. zwei s. Schrägbalken, zwischen denen ein geharnischter Arm, ein Schwert haltend, um das sich eine Schlange windet. — Drei Helme: I. der Arm wie im Schild, II. ein Busch r., s. Federn, III. ein r. Flügel mit zwei s. Schrägbalken. — Decken: r., s.

Suarda (Tafel 18.)
(Grafen)

(Suardi), stammen aus dem Bergamesischen, standen seit dem Anfang des XVI. im görzischen Patriziat und erlangten im Jahre 1592 das krainerische Inkolat, Grafen 1774.

Wappen: unter g. mit einem gekrönten # Adler belegten Haupte, geviertet von S. und G. (alias B.?) mit r. Herzschild, darin ein von G. u. S. gestükter Löwe. 1. und 4. aus gr. Boden ein n. Baum an dem zwei Gemsen oder Böcke aufspringen, 2. und 3. ein wilder Mann auf einem Horn blasend. — Vier Helme: 1. der wilde Mann wachsend mit einem Zettel in der Hand, auf welchem das Wort NEMO steht, II. sieben r. Fähnlein an #, g. gebänderten Lanzen, III. ein s. Kreuz, IV. ein Gemsbock wachsend zwischen # Flug. — Decken: alle #, g. — Schildhalter: ein g. und ein s. Löwe.

Bem.: Das Wappen hat auffallende Aehnlichkeit mit dem der Freih. von Cazan (s. tirol. Adel S. 4. Taf. 3.)

Sumerau, (Tafel 18.)
(Freiherrn)

Uradel; Anton Theodor v. S., Hofkammerrath und Vogt zu Alten-Sumerau erhielt den Reichsfreiherrnstand 1745, und Ausdehnung desselben auf seine Bruderskinder 1765.

In Krain landständisch 1808.

Wappen: In G. eine # Hirschstange. — Zwei Helme: I. die Schildesfigur, II. ein s. Brackenrumpf mit # Halsband. — Decken: I. #, g., II. #, s. — Schildhalter: zwei s. Bracken.

Sweerts (Tafel 18.)
(Grafen)

von Sporck. Die Sweerts sollen aus Brüssel stammen, ursprünglich Reist geheissen und wegen einer Heurath den Namen Sweerts angenommen haben. Sie wurden Freiherrn 1653, böhm. Landleute 1654, Grafen Swerts-Sporck 1718 in Folge der Adoption eines Freiherrn v. Swerts durch einen Grafen v. Sporck. Krainer Inkolat 1819.

Wappen: Geviertet mit gekrönten b. Herzschild, darinn ein Türkenkopf. 1. und 4. durch einen b. Balken von G. und S. getheilt; oben wachsend ein r. Löwe, unten ein b. Stern, 2. und 3. von G. und R. mit Spizen gespalten. — Fünf Helme: I. ein Pfauenbusch, II. der r. Löwe wie im Schild, III. ein gekrönter # Doppeladler, IV. wachsend ein r.-gekleideter Türke mit einem Zepter in der Hand, V. zwischen r. Flug ein geharnischter Arm mit Schwert. — Decken: r., s. und r., g.

Bem.: Mittelschild, Helm I., III. und der Arm bei V. aus dem Wappen Sporck (s. d. beim böhmischen Adel).

Swieten, (Tafel 18.)
(Freiherrn)

Kaiserl. Freiherrndiplom für Gerard van Swieten k. k. Leibmedikus dd. Wien 19. Mai 1753. Krainer Landmannschaft 1767.

Wappen: In R. drei, 2. 1, gestürzte s. Geigen. Freiherrnkrone. — Schildhalter: zwei s. Windspiele mit r. Halsbändern.

Szapary, (Tafel 18.)
(Grafen)

von Muray-Szombath. ungarischer Uradel, Grafen 1722, krainer Landleute 1790.

Wappen: In B. auf gr. Dreiberg eine g. Krone, aus der eine s.-gekleidete Jungfrau hervorwächst, welche in der Rechten ein blankes Schwert, in der Linken drei s. Rosen an ihrem Stiele hält. Sie wird rechts von einen s. Mond, links von einen g. Stern beseitet. — Helme unbekannt.

Taufferer. (Tafel 19.)
(Freiherrn.)

M. von T. erhielt 22. Mai 1649 die krainer Landstandschaft. Die Familie ist bald darnach gefreit worden.

Stammwappen: Geviertet von B. und R. 1, und 4. an s. Felsen aufspringend ein s. Steinbock, 2. und 3. Drei, 2. 1, g. Ballen oder Dotter. — Auf dem Helm der Bock zwischen s., b. und g., r. getheiltem Fluge. — Decken: b., s. und r., g.

Das freiherrliche Wappen hat obigen Schild noch mit einem b., s. getheilten Herzschild und einem zweiten (I.) Helm vermehrt, welcher einen b., s., b. gespaltenen gekrönten Hut mit b., s. Federn besteckt trägt.

Bem.: Herzschild und Helm I. sind das Wappen der † bayr. Tauffer von Sinching, und wurden wegen präsumtiver Abstammung beigesezt.

Terzi, (Tafel 19.)
(Freiherrn)

stammen aus Görz. Oktavian v. Terzi, Generaleinnehmer, erhielt 19 Merz 1642 die krainer Landmannschaft.

Wappen: Getheilt; oben in G. ein # Doppeladler, unten von R., S. und # halb gespalten und getheilt. — Auf dem Helm der Adler. — Decken: #, g., und r., s.

Bem.: Siebm. V. 46. gibt oben einen gekrönten einfachen Adler; der Doppeladler wird wol Wappenverbesserung bei Erhebung in den Freiherrnstand gewesen sein.

Thurn-Valsassina (Tafel 19.)
(Grafen)

stammen von Paganus de la Torre († 1241) Statthalter zu Mailand. Seine drei Söhne stifteten eben so viele Linien, von denen jedoch nur die von Salvinus gegründete noch blüht, und sich in vier Zweige gespalten hat, welche sämmtlich den Titel „Grafen Thurn-Valsassina-Como-Vereilli, Freiherrn zum hl. Kreuz, Erblandhofmeister in Krain und der windischen Mark, Erblandmarschälle in Görz“ führen.

Die einzelnen Zweige sind: zu Bleiburg in Kärnten, zu Ratmannsdorf in Krain, zu Plankenstein, grazer Antheils, in Steiermark und Plankenstein, Zillier Antheils, in Steiermark und Krain.

Die im Mannstamm † Linien sind: Thurn-Hofer-Valsassina, R.-Freiherrn 1525, R.-Grafen 1530. Sie besassen Duino und St. Johann in Krain, auch Cormono Spessa etc. in Görz. — und die

Thurn, der Schweizer Linie, welche 1676 das Erbmarschallamt des Hochstifts St. Gallen, 1702 die reichsritterschaftliche Matrikel in Schwaben und 16. Merz 1718 die R.-Grafenwürde erhielten.

Vorliegende Linien besizen das Erbhofmeisteramt in Krain seit 1525 u. das Erbmarschallamt in Görz seit 1660.*)

*) Das fürstliche und gräfliche Haus der Thurn und Tassis, das gewöhnlich als eine eigene Linie obenstehenden Geschlechtes angeführt wird, ist neueren genauen Forschungen nach ganz verschieden und weit jüngern Ursprungs als das Haus Thurn und Valsassina. Es werden diese Erhebungen noch bestätigt durch die Thatsachen, dass nicht nur die Stammwappen beider Geschlechter gründlich verschieden sind, sondern auch dass, während die Thurn zu Anfang des XVI. Jahrhunderts schon in hohem adelichen

A. Das Stammwappen der Thurn (Valsassina) zeigt in S. einen r. Thurm, hinter welchem zwei b. Zepter oder Gleven geschrägt sind. Auf dem Helm der Thurm allein. — Decken: r., s.

B. Das vermehrte Wappen hat einen gevierteten Schild. 1. und 4. Stammwappen, 2. und 3. in G. ein gekrönter r. Löwe wegen Valsassina. — Zwei Helme: I. Thurn, II. Valsassina (der Löwe sizend). — Decken: r., s. und r., g.

C. Ein weiteres als gräflich bezeichnetes Wappen hat den Schild wie vorbeschrieben und zwischen den beiden Helmen noch einen dritten, welcher einen gekrönten s. (nicht # Adler) trägt.

D. Das Wappen der Grafen Thurn Freiherrn zum hl. Kreuz ist nach der krainer Matrikel: Geviertet mit eingeschobener r. Spize darinn ein s. Einhorn. 1. in B. geschrägt zwei g. Lilien-Zepter darunter eine g. Lilie, 2. in S. ein r. Zinnenthurm, 3. gespalten von R. und S., vorne ein halber s. Adler am Spalt, hinten ein r. Kreuz (heil. Kreuz), 4. in G. ein gekrönter r. Löwe. — Fünf Helme: I. das Einhorn wachsend, II. auf g. Schiff sizend eine s. Taube mit einen Zettel im Schnabel, darauf das Wort TRANQVILITAS steht, III. ein r. Thurm auf dessen Zinnen ein Fürstenhut ruht, IV. ein gekrönter s. Adler, V. ein gekrönter r. Löwe wachsend. — Decken: alle r., s.

E. Ein anderes gräfliches Wappen, hat den Schild geviertet mit Herzschild. Dieser ist B. und hat zwei ausgerissene und geschrägte g. Lilien, darunter eine g. Lilie. 1. in S. der r. Thurm, 2. in S. eine Taube mit einen Oelzweig im Schnabel, 3. Valsassina und 4. hl. Kreuz. — Vier Helme: I. die Taube wie im Schild, II. der Thurm, III. der Löwe sizend, IV. ein s. Adler. — Decken: r., s.

F. Das Wappen der Thurn-Hofer-Valsassina hat den Schild halb gespalten und getheilt, vorne in B. zwei geschrägte ausgerissene g. Lilien, hinten in S. ein r. Thurm, darauf ein Fürstenhut, unten in G. ein r. Löwe (ich finde in einer Abbildung auch den Löwen s. in R. Das Feld soll aber wol Valsassina darstellen?) — Auf dem Helm eine s. Taube mit dem Wahlspruch „Tranquilité“ auf einem Zettel. — Decken: r., s.

G. Das Wappen, welches (dem gräfl. Taschenbuch zufolge) die jezt blühenden gräflichen Linien führen, ist fast ganz so wie dasjenige, das Siebmacher schon im Jahre 1601 gab. Der Schild geviertet: 1. in S. ein r. Thurm, 2. in B. zwei geschrägte g. Zepter (alias ausgerissene Lilien), darunter eine g. Lilie, 3. in G. ein gekrönter r. Löwe, und 4. gespalten von R. und S., vorne ein halber s. Adler am Spalt, hinten ein r. Kreuz. — Helme wie oben bei E. beschrieben. — Wahlspruch: „Tranquilité.“

Hienach wären die Angaben, welche über diess Geschlecht beim bayr. Adel S. 12. Taf. 15. und tirol. Adel S. 17. Taf. 19. gemacht worden sind, zu berichtigen.

Thierry (Tafel 19.)
(Freiherrrn)

(Thyeri). Joh. Bapt. Ritter v. Th., Besizer der Herrschaft Costna wurde 14. Sept. 1785. als krainer Landmann aufgenommen. Das Geschlecht ist 1792 in den österr. Freiherrnstand erhoben worden.

Wappen (nach Tyroff XV. 66.): unter b. mit drei s. Sternen belegten Schildeshaupte in G. ein r. Sparren, darunter ein r. Löwe., derselbe wachsend auf dem Helm. — Decken: b., s. und r., g.

In dem mir mitgetheilten krainer Manuscripte ist das Wappen Thiery gänzlich verschieden von dem vorstehenden:

Geviertet von G. und B. 1. und 4. ein n. Hirsch, 2. und 3. ein s. Ross. — Zwei Helme: I. der Hirsch, II. das Ross, beide wachsend. Decken: b., g.

Es ist kein Zweifel, dass eines der beiden Wappen das unrichtige sei, ich wage es aber im Augenblick nicht zu entscheiden, welches.

Tinti. (Tafel 20.)
(Freiherrn.)

Wappen- (und Adels-?) Brief 1507, Patrizier von Venedig 1600*), öster. Freiherrnstand 1725. Krainer Landmannschaft 1701.

Wappen: Geviertet mit g. Herzschild, darinn eine r. Rose mit gr. Stiel und Blättern. 1. und 4. in S. ein gekrönter # Adler, 2. und 3. schräggeviertet von S. und B. A. und D. drei r. Pfähle, B. und C. eine g. Lilie. — Zwei Helme: I. der Adler wachsend, II. zwischen S. mit r. Pfählen belegten Flug wachsend ein # Löwe mit g. Lilie in den Pranken. — Decken: I. #, s., II. r., s.

Trauttmannsdorff,
(Fürsten)

krainer Landleute seit 1640. Weiteres siehe in der Abtheilung „hoher Adel“

Troyer,
(Grafen)

geadelt 1546, Freiherrn 1660, Grafen 1696. Krainerische Landleute 1687. Weitere Notizen und Wappenbeschreibung siehe beim titoler Adel S. 18.

Ursenpeck (Tafel 20.)
(Grafen)

-Massimo. Die Ursenpeck waren ein altes bayer. Herrengeschlecht das später nach Steiermark sich wendete, dort 1596 (1579?) das Erblandstabelmeisteramt, 1601 den Freiherrn- und 1632 den Grafenstand erlangte. Der lezte Graf U., Kristof, adoptirte seinen Schwestersohn, Alexander Marquis von Massimo, welcher Namen und Wappen der alten Ursenpeck annahm. Diese neuen Ursenpeckh-Massimo, erhielten die R.-Grafenwürde 1698.

Wappen: Geviertet mit s. Herzschild, darinn ein gekrönter r. Löwe (Massimo). 1. und 4. von # und G. getheilt (Ursenpeck), 2. und 3. in R. geschrägt zwei s. Zepter. — Zwei Helme: I. ein s. Rad zwischen g., # übereck getheilten Hörnern, welche vor einen #, g übereckgetheilten Fluge stehen, II. drei s.-gestülpte r. Hütlein aufeinander gelegt, das oberste mit r., s. Federn besteckt. — Decken: #, g., und r., s.

Vega. (Tafel 20.)
(Freiherrn.)

Georg Vega, Major des Bombardierkorps und Ritter des Maria-Theresia Ordens (Herausgeber der berühmten Vega'schen Logarithmen) wurde den Statuten des Ordens gemäss i. J. 1800 in den Freiherrnstand erhoben und erhielt 26. November 1801 das krainer Inkolat.

Wappen: In R. eine brennende Bombe. Auf dem Helm zwei geschrägte Fahnen, die eine abwechselnd s., b., r. gestreift, die andere gr. mit g. Mond, und einen Mond oben an der Fahnenstange. — Decken: r., g.

Bei Tyroff XV. 68 ruht der Schild auf zwei Kanonen nebst Lavetten.

Vermatti. (Tafel 20.)
(Freiherrn.)

Johann Anton Vermatti, Ritter von Vermersfeld, Oberlandessekretarius wurde 31. Jan. 1727 zum krainer Landmann aufgenommen. Alois V. v. V. k. k. Truchsess und Bergrichter zu Laibach erhielt 1817 den Freiherrnstand.

Wappen: In R. ein mit drei s. Sternen belegter b. Schrägbalken, ober und unter demselben eine aufliegende s. Gans. — Zwei Helme: I. ein g., # und r., s. getheilter Flug, II. die Gans stehend. — Decken: b, s. und r., S.

Wesen und Herrenstande sich befanden, die Tassis in Tirol noch sehr unbedeutende Stellungen einnahmen, wie denn z. B. zu eben jener Zeit ein Tassis Zollner zu Colmauns, ein anderer Posthalter zu Clausen war.

*) So nach Angabe des freiherrl. Taschenbuchs, bei Rota (1796) finde ich die Tinti nicht unter dem venezianischen Adel.

Wagensperg, (Tafel 20.)
(Grafen)

hiessen früher Wagen und stammen aus Krain. Kristof Wagen wurde mit K. Friedrich in der Burg zu Wien belagert und erhielt einen Wappenvermehrungsbrief 1463. Joh. Sigmund Wagen von Wagensperg erhielt, 1559, ein anderer Zweig 1639 den Freiherrnstand. Grafendiplome 1625 und 1659.

Stammwappen: In R. drei s. Sicheln mit g. Heften hintereinander. Auf dem Helm dieselben. — Decken: r., s.

Das vermehrte Wappen (1463?) hat den Schild gespalten. Vorne Stammwappen, hinten in S. ein r. Adler (Lichtenberg, Walthasar W. hatte um 1450 Veronika v. Lichtenberg zur Ehe.) — Zwei Helme: I. die Sicheln, II. der Adler. Decken: r., s.

Bem.: Ich finde auf einem Stammblatt Sigismunds Wagn von Wagnsperg v. J. 1593 den Schild wie hier, dagegen auf einem solchen des Erasmus Wagn v. J. 1602, im Schild den Adler vorne, und ebenso die Helme verwechselt.

Das gräfliche Wappen hat den Schild geviertet von S. und S. mit Herzschild (vermehrtes Wappen). 1. und 4. ein halbes r. Ross († Petschach), 2. und 3. eine Hundskoppel*) mit g. Ketten (alias Schnüren) † Pausach. — Drei Helme: I. der lichtenbergische Adler (eigentlich r. Geier), II. ein Fürstenhut dahinter zwei s. Fahnen, III. zwischen s. Flug wachsend ein r. Ross. — Decken: Alle r., s.

Bem.: Das Stammkleinod der W. fehlt hier ganz. — Den Rückschild und drei Helme (das Kleinod von III. dort auf zwei Helme vertheilt) führten schon die † Herren von Pettschach. Auf dem mittleren Helm hatten sie aber die Kaiserkrone und zwei b. Fähnlein mit g. Kreuzen, welche zu dem Herzschild ihres Wappens gehörten. Vergl. Siebm. I. 38.

Waidmannstorff
(Freiherrn)

(Waidmannsdorf), geadelt 1560, Freiherrn 1650, krainer Inkolat 1743.

Wappenbeschreibung siehe beim bayer. Adel S. 62.

Wallensperg. (Tafel 20.)

Johann Josef v. W., Landschafts-Sekretarius zu Laibach, erhielt das Inkolat 3. September 1711.

Wappen: Geviertet. 1. und 4. in S. ein r. Adler, 2. und 3. von G. und R. mit Spizen schräggetheilt. Auf dem Helm der Adler. — Decken: r., g. und r., s.

Bem.: Für die Richtigkeit der Farben kann ich nicht bürgen, da solche in dem mir vorliegenden Original nicht deutlich ausgesprochen waren.

Weingarten, (Tafel 20.)
(Freiherrn)

wurden in der Person des Landesgouverneurs und Präsidenten der Stände Freiherrn von W., am 14. September 1841 landständisch in Krain.

Wappen: In S. ein von drei, 2. 1, gr. Kleeblättern beseiteter r. Balken, darinn liegend eine g. Traube mit gr. Blättern. — Drei Helme: I. ein s. Anker zwischen # Flug, II. wachsend ein r.-gekleideter Mann mit einer Traube in der Hand, III. ein Merkurstab zwischen r. Flug. — Decken: r., s. und r., g.

Weissenwolff (Tafel 20.)
(Grafen)

hiessen früher Ungnad. David Freiherr v. Ungnad, k. k. Hofkammerpräsident wurde 1646 mit „von Weissenwolf“ in den R.-Grafenstand erhoben. Krainer Matrikel 1552.

Wappen: Geviertet von R. und B. 1. ein s. Wolf, 2. und 3. eine g. Zinnenmauer, 4. zwei voneinandergekehrte mit g. Leinen zusammengekoppelte s. Bracken. — Drei Helme: I. der Wolf sizend, II. vor b., g. übereck getheiltem Fluge ein s. und ein r. Horn, III. die beiden Hunde nebeneinander sizend. — Decken: I. und III. r., s., II. b., g.

Wiederkehr (Tafel 21.)

(Widerkeer), zu Widerspach. Hans Jakob W. zu W., wurde auf dem Landtage 1683 als krainer Landstand aufgenommen.

Wappen: Geviertet von R. und G. mit einem #, s. getheilten Herzschild, darinn ein Widder in verwechselten Farben (Wappen der schweizerischen Widerkeer, von denen die vorstehenden abstammen sollen). 1. und 4. ein s. Einhorn, 2. und 3. ein # Widder. — Zwei Helme: I. der s. Widder, II. das Einhorn wachsend. — Decken: #, g. und r., s.

Widmann, (Tafel 21.)
(Freiherrn)

(Widnmann), desselben Stammes und Wappens wie die bayer. Adel S. 64. Taf. 88. aufgeführten Freiherrn dieses Namens. Krainer Landleute 1731.

Wolkensberg (Tafel 21.)
(Freiherrn)

sonst Oblack. Markus Oblak, Stadtrichter zu Bischoflak in Krain, erlangte von K. Leopold den erbländ. Adel mit Prädikat „von Wolkensperg“ dd. Wien 4. Juli 1688. Sein Enkel Franz erhielt 14. August 1753 den Freiherrnstand und dessen Sohn Rudolf 19. Oktob. 1789 das Obersterblandküchenmeisteramt in Krain.

Stammwappen: In B. auf s. Felsen lauernd ein s. Gemse*) item auf dem Helm. — Decken: b., s.

Freiherrliches Wappen: Geviertet von G. und R. mit Herzschild (Stammwappen). 1. und 4. ein gekrönter # Adler, 2. und 3. ein s. Schrägbalken mit einem r. Stern belegt. — Drei Helme: I. der Adler, II. die Gemse, III. ein Flug zu 2. und 3. — Decken: I. #, g., II. b., s., III. r., s.

Wrbna (Tafel 21.)
(Grafen)

und Freudenthal, böhmischer Adel, Grafen 1642, in Krain landständisch 1808.

Wappen: (Wierzbna): In B. ein g. Balken von sechs 3. 3. g. Lilien beseitet. — Auf dem Helm eine s. Säule durch die ein Pfeil gestossen ist. — Decken: b., g. — Schildhalter: zwei g. Greifen.

Wurmbrand, (Tafel 21.)
(Grafen)

steierischer Uradel, Freiherrn 1518, R.-Grafen 1701. Krainer Landleute 1799.

Wappen: Geviertet mit s. Herzschild, darinn ein feuerspeiender # Lindwurm (in jeziger Darstellungsweise hat der Wurm einen r. Feuerbrand im Rachen Stammwappen). 1. und 4. von R. und S. dreimal gespalten**), 2. und 3. in R. eine Kaze. — Drei Helme: I. ein Flug zu 1. und 4., II. die Figur des Herzschilds, III. eine sizende s. Kaze. — Decken: I. und III. r., s., II. #, s.

Bem.: Der Rückschild und die beiden äusseren Helme zusammen das Wappen der † steier. von Zebingen.

Zehntner, (Tafel 21.)
(Grafen)

steierischer Adel, Grafen 1719, krainer Landleute 1638.

Wappen: Geviertet mit gekröntem Herzschild. Dieser ist von G. und # geviertet und hat a. und d. ein # Kleeblatt, b. und c. einen g. Stern (Stamm-

*) Diese wird im gräfl. Taschenbuch als „eine r. Kirchenfahne von zwei Läzen zwischen welchen eine g. Kette herabhängt“ beschrieben. Die Pausach führten aber sicher die Hundskoppel, doch zuweilen Gold in Roth.

*) Nach Einigen sollen um den Berg noch „Wolken schweben“ wahrscheinlich um das Wappen ganz und gar sprechend zu machen.

**) Den neueren Beschreibungen und Zeichnungen nach, sollen die r. Streifen mit je drei goldgefassten Edelsteinen, die s. Streifen aber mit Schuppen belegt sein. Es ist jedoch ausser allem Zweifel, dass diese Verzierungen, welche ursprünglich eine blosse Damaszirung der Pläze vorstellten, auch jezt noch unwesentlich seien.

wappen). 1. und 4. schräggetheilt, oben in # ein g. Windspiel, unten von B. und G. fünfmal getheilt, 2. und 3. in R. ein s. Löwe. — Vier Helme: I. ein offener Flug g., #, der vordere Theil mit einem # Kleeblatt, der hintere mit einen g. Stern belegt, II. das Windspiel wachsend, III. der Löwe wachsend, IV. ein Pfauenbusch. — Decken: #, g. und r., s.

Zergollern. (Tafel 21.)

Franz und Wilhelm v. Z. wurden auf dem Landtage zu Laibach 11. Febr. 1690 zu Landleuten aufgenommen.

Wappen: Geviertet von G. und B. mit r. Herzschild, darinn eine g. Sonne. 1. und 4. ein halber # Adler am Spalt, 2. und 3. eine auffliegende gekrönte g. Eule. — Zwei Helme: I. ein # Adler, II. zwischen g., b. und #, g. getheiltem Fluge ein s. Kreuz. — Decken: #, g. und b., s.

Ein anderes Wappen dieses Geschlechts ist (nach Siebm. III. 199) in der Tafel gleichfalls aufgenommen.

Zichy, (Tafel 21.)
(Grafen)

ungarischer Adel, Grafen 1625, krainer Landleute 1808.

In B. aus g. Krone zwei s. Hirschstangen zwischen denen ein s. Kreuz schwebt. — Grafenkrone.

Zierheim, (Tafel 21.)
(Freiherrn)

hiessen früher Zirian (Cyrian). Joh. Georg Cyrian wurde 9. Februar 1662 zum krainer Landmann aufgenommen. Franz Leopold von C. erhielt 1685 den erbländischen Freiherrnstand mit dem Prädikat „von Zierheim“. Das Stammgut ist Hopfenbach.

Wappen: In B. eine r. Spize, darinn auf gr. Dreiberg ein g. Hufeisen und zwei g. Pfeile gestürzt. Rechts der Spize ein g. Löwe, links drei, 2. 1, g. Stern. — Drei Helme: I. ein b., g. gevierteter Flug, II. ein g. Löwe wachsend, III. ein Busch b., g. Federn. — Decken: b., g.

Zois (Tafel 21.)
(Freiherrn)

von Edelstein. Herr Michel Angel von Zoys erhielt 8. Februar 1752 die krainer Landmannschaft und wurde 1760 mit dem Prädikat „von Edelstein“ in den erbländischen Freiherrnstand erhoben.

Wappen: Geviertet von G. und # mit r. Herzschild, darinn ein s. Löwe der ein g. Körbchen mit Edelsteinen gefüllt hält. 1. und 4. ein halber # Adler am Spalt, 2. und 3. ein s. Schild, davor geschrägt eine g. Lanze und ein blankes Schwert. — Drei Helme: I. die Figur von 2. und 3., II. der Löwe des Herzschildes wachsend, III. ein Flug s., #. — Decken: rechts #, g., links r., s.

ANHANG:

Der

BLÜHENDE ADEL

der

vereinigten Grafschaften

GÖRZ UND GRADISKA.

ANHANG

Der

DEUTSCHEN ADEL

der

vereinigten Grafschaften

GÖRZ und GRADISKA.

Abele,
(Freiherrn)

eingetragen 27. Mai 1667. Weiteres siehe oben beim krainer Adel.

Aichelburg,
(Grafen)

landständisch 1. Mai 1790. Genealogische Notiz und Wappenbeschreibung siehe beim krainer Adel.

Alberti (Tafel 22.)

landständisch 28. Februar 1659.

Wappen: Von S. und B. getheilt mit einem an n. Baume aufspringenden g. Löwen, der in der einen Pranke einen r. Apfel hält. — Auf dem Helm der Löwe wachsend, in der einen Pranke den Apfel, in der andern einen gr. Zweig haltend. — Decken: b., g. und b., s.

Andrian,
(Freiherrn)

eingetragen 28. September 1769. Weiteres siehe beim tiroler, krainer und bayer. Adel.

Attems,
(Grafen)

landständisch am 25. Merz 1513. Genealogische Notiz und Wappenbeschreibung beim krainer Adel.

Auersberg,
(Fürsten)

eingetragen 28. März 1696. Weiteres beim hohen Adel.

Barbara (Tafel 22.)

landständisch 12. Merz 1565.

Wappen (nach Siebm. IV. 34): Getheilt von G. und B. Oben wachsend ein # Adler, unten drei, 2. 1, s. Ballen, rechts von einem g. Arzneifläschchen, links von einen aufrechtgestellten Schwert beseitet (Anspielung auf den Namen, resp. die hl. Barbara). — Auf dem Helm ein # Flug. — Decken: #, g.

Barbo
(Grafen)

landständisch 2. Juni 1628. Mehreres siehe oben beim krainer Adel.

Baronio

eingetragen 25. August 1764. Genealogische Notiz und Blasonirung des Wappens siehe beim krainer Adel.

Baselli,
(Freiherrn)

stammen aus Gradiska, 1754 mit den anderen Geschlechtern dieser Grafschaft in Görz aufgenommen. Siehe weiters oben beim krainer Adel. Das Wappen ist hier etwas verschieden gegeben.

Blümegen. (Tafel 22.)
(Grafen.)

Herman Jodok B., Reichshofrath erhielt 1720 den R.-Freiherrn- und dessen Sohn Heinrich Kajetan Frhr. v. B., Landeshauptmann in Mähren 1758 den erbländischen österreichischen und 1761 mit seinen Brüdern Herrman Hannibal und J. Kristof Heinrich den R.-Grafenstand.

Am 2. März 1764 wurde das Geschlecht landständisch in Görz.

Die gräfliche Linie ist im Mannsstamm †.

Wappen: Geviertet von R. und S. mit g. Herzschild, darinn aus gr. Bühel wachsend ein Strauch mit fünf r. Rosen. 1. und 4. ein gekrönter g. Löwe, 2. und 3. drei, 2. 1, r. Rosen. — Vier Helme: I. der Löwe des Schildes wachsend mit dem Rosenstrauch in der Pranke, II. ein gekrönter # Adler, III. die Figur des Herzschildes, IV. zwei r., s. übereck getheilte, aussen mit je drei r. Rosen besteckte Hörner, dazwischen eine Schreibfeder und ein Schwert gekreuzt. — Decken rechts b., g. (sic), links r., s.

Bosizio (Tafel 22.)

landständisch 5. Juli 1735.

Wappen: Geviertet von # und S. mit r. Herzschild, darinn vor s. Schrägbalken ein Geharnischter mit blankem Schwert steht. 1. und 4. auf gr. Dreiberg ein s. Thurm, 2. und 3. zwei r. Schrägbalken. — Auf dem Helm der Ritter. — Decken: #, s. und r., s.

Brigido
(Grafen)

eingetragen 2. Juni 1628. Im Mannstamm †. Weiteres siehe oben beim krainer Adel.

Buffa. (Tafel 23.)
(Freiherrn)

Genealogische Notiz und Wappenbeschreibung siehe beim tiroler Adel S. 3.

Das Wappen auf der Tafel ist nach Tyroff XXI. 14. und weicht in einigen Stücken von dem a. a. O. Taf. 3. gegebenen ab.

Campana. (Tafel 23.)
(Freiherrn)

landständisch 7. Juni 1537.

Wappen: In B. von gr. Dreiberg aufsteigend ein n. Bär in dessen Haupt ein s. Beil geschlagen ist. — Kleinod: der Bär wachsend. — Decken: b., s.

So in dem Manuscript der Görzer Matrikel. Siebm. XII. Supl. 12. gibt ein ganz anderes Wappen Campana, mit drei Glocken, scheint mir eher hieher zu gehören.

Canussio (Tafel 23.)

eingetragen 6. September 1541.

Wappen: In S. unter r. Haupt ein # Pfahl. — Auf dem Helm wachsend ein # Steinbock. — Decken: #, s.

Cassis-Faraone. (Tafel 23.)

Antonio Faraone Cassis d'Egitto aus Cairo stammend, erhielt 1784 den österr. Grafenstand mit dem Namen Cassis-Pharaone (Faraone).

Die bedeutenden Besizungen, welche er in Görz und Gradiska ankaufte bewogen die Stände ihm auf sein Ansuchen (23. Dez. 1787) die Matrikel zu verleihen.

Wappen; Durch einen mit drei g. Sternen belegten b. Balken getheilt. Oben in G. ein # Doppeladler, unten von R. und S. gespalten vorne ein schwebendes g. Kreuz, hinten eine Staffelpiramide (Anspielung auf den Namen). — Drei Helme: I. das Kreuz zwischen b., jederseits mit einen g. Stern belegten Flug, II. der

Doppeladler, III. die Piramide zwischen s., b. und #, g. getheilten Hörnern. — Decken: rechts r., g., links b., s.

Ceroni,

landständisch 12. August 1727.
Wappenbeschreibung siehe beim krainer Adel.

Chotek

(Choteck), böhmische Freiherrn 1556, ibidem Grafen 1723, Reichsgrafen 1745. In Görz landständisch 1750.
Wappenbeschreibung beim krainer Adel.

Codelli,
(Freiherrn)

erhielten die görzer Landstandschaft 29. Februar 1744. Weiteres beim krainer Adel.

Codroippo. (Tafel 23.)
(Grafen)

ein görzer Geschlecht, landständisch seit 1741. Grafen circa 1700. Ut puto im Mannstamm †.

Wappen: Von # und S. gespalten mit einen achtstrahligen Stern in verwechselten Farben. — Kleinod: der Stern wie im Schild. — Decken: #, s.

Collalto, (Tafel 23.)
(Fürsten und Grafen)

stammen aus Treviso im Venedischen. Patrizier von Venedig 1306. Grafen von San Salvadore 1610. Görzer Landleute 17. Okt. 1621. Oesterr. Fürsten nach dem Recht der Erstgeburt 22. Nov. 1822.

Wappen: Von # und S. geviertet. — Drei Helme: I. ein gekrönter r. Adler zwischen zwei geharnischten Armen, II. eine gekrönte nackte Jungfrau*) wachsend, in der Rechten eine Kirche, in der Linken einen Helm mit #, s. Federn haltend, III. ein #-gekleideter Arm um den sich eine Schlange die ein Kind verschlingt, windet. — Decken: alle #, s.

Das fürstliche Wappen sowie Anderes siehe beim hohen Adel.

Colloredo
(Fürsten und Grafen)

sind seit 1501 landständisch in Görz. Freiherrn 1588, Reichsgrafen 1624. In einer Linie reichsfürstlich 1763.

Wappenbeschreibung siehe beim krainer Adel.

Das fürstlich C.-Mannsfeld'sche Wappen beim hohen Adel.

Conti, (Tafel 23.)
(Freiherrn)

landständisch seit 5. März 1544. Sollen schon sehr frühe in der Würde der Grenzgrafen erscheinen und davon ihren Namen Conti haben. Dem Geschlechte wurde circa 1754 der Herrenstand i. e. die Freiherrnwürde von der Görzer Landleuten zuerkannt.**)

Wappen: Schräggetheilt. Oben in B. aus der Theilung wachsend drei gr. Oelzweige, unten von S. u. R. fünfmal schräg gegengetheilt.***) — Kleinod: unbekannt.

Coronini
(Grafen.)

Görzer Landleute, 27. Januar 1604. Ausführlicheres siehe beim krainer Adel.

Ich bemerke noch, dass nach dem gräflichen Taschenbuch die Familie ein „Privilegium von 1634" besizt, das ihr erlaubt einen Hermelinmantel mit Fürstenhut ums Wappen zu führen. Item, dass die Schildhalter zwei r. Löwen seien, und als Wahlspruch der Hexameter: „Regia serta notant solidos virtutis honores" erscheinen.

*) Dieselbe hat bei Tyroff II. 65. drei Gesichter.
**) Die bei v. Megerle II. S. 49 aufgeführten, 1709 gefreiten Mathäus und Decius Conti scheinen demnach nicht hierher zu gehören.
***) Zur Vermeidung von Missverständnissen bemerke ich hier, dass ich „schräg gegen getheilt" bezeichnen will, dass die Schrägen des untern Plazes gerade in entgegengesezter Richtung gehen als Schrägtheilung des Schildes, dass also wenn die obere schräglinks die untere schrägrechts, oder umgekehrt, sich erweisst.

Defin,
(Freiherrn)

Görzer Inkolat 28. Februar 1659. Weitere Notizen und Blasonirung des Wappens siehe beim krainer Adel.

Degrazia, (Tafel 24.)
(Freiherrn)

stammen ursprünglich aus Venedig. Peter de Gratia wurde 1463 zum Patrizier von Görz aufgenommen. Sein Bruder Anton war Abt zu Admont. Sie machten sich in Gradiska ansässig und kamen mit dieser Grafschaft in die vereinigte Matrikel. R.-Adelstand 1532, Freiherrn 1803.

Wappen nach der Matrikel:

In G. ein # Adler. Unter demselben liegend eine Geisel (Büsserinstrument wie es die Flagellanten führten).

Auf dem Helm der Adler zwischen g., # getheilten Hörnern. — Decken: #, g.

Das Wappen bei Tyroff (XXI. 17.) unterscheidet sich von dem ebengenannten wesentlich dadurch, dass der Adler (hier gekrönt) eine Wage in der rechten Kralle hält, welche auf der einen Schale einen Gewichtstein, auf der andern eine Kette trägt. Die Geisel fehlt ganz.

Der Adler auf dem Helm ist auch gekrönt und steht zwischen g., # übereck getheilten Hörnern.

Del Mestri, (Tafel 24.)
(Grafen und Freiherrn)

stammen aus Florenz und sollen ursprünglich Pazzi geheissen, von einen ihrer Ahnen aber, der sehr gelehrt war und insgemein „il Maestro" genannt wurde, den veränderten Namen angenommen haben. Der erste dieses Geschlechts in Görz ist Stefan del Maestro 1486. Von seinen Söhnen stiftete Bernardin, genannt Cosolo, die gräfliche und Johann die freiherrliche Linie, beide in Görz blühend. Bernardin erhielt von K. Ferdinand I. dd. Znaim 1. Sept. 1543 den Reichsadel, sein Sohn Bernardin den R.-Ritterstand von Erzherzog Karl dd. Graz, 27. Juli 1584 mit der Wappenverbesserung eines „gekrönten Helms" den Freiherrnstand mit dem Prädikat „von Schönberg" erlangten dd. Eberstorf 27. September 1631 die Brüder Lukas, Johann und Baptist. Josef Franz Frhr. v. D. erhielt 24. Oktober 1774 von Kaiser Josef den R.-Grafenstand.

Das Stammwappen zeigt in S. einen aufspringenden # Bock. Auf dem Helm wachsend.

Das gräfliche Wappen hat einen gevierteten Schild mit Herzschild (Wappen von 1584). 1. u. 4. in G. ein gekrönter # Adler, 2. u. 3. in B. zwei g. Pfähle. — Vier Helme: I. der Adler, II. zwei Hörner g., b. über Eck getheilt, III. drei Federn s., # und IV. Kleinod von 1584. — Decken: I. #, g., II. b., g., III. #, s., IV., r. s. — Schildhalter: zwei s. Greifen.

So finde ich das Wappen im Manuscript der Görzer Matrikel.

Im genealogischen Taschenbuch der gräflichen Häuser und diesem nach bei Tyroff XXI. 74. hat jedoch das verbesserte Wappen von 1543 und 1684 den Bock in einem s. Schrägbalken in r. Feld, und auf dem gekrönten Helm wachsend, zwischen r., s. übereck getheiltem Flug.

Das freiherrliche Wappen: Geviertet mit Herzschild. Dieser hat in G. einen gekrönten # Adler. 1. u. 4. in R. wachsend ein s.-gekleideter gekrönter Mann mit einem Zepter in der Rechten, 2. u. 3. das ursprüngliche Stammwappen, doch der Bock von gr. Dreiberg aufspringend.

Die Helme zu diesem Wappen sind mir nicht bekannt.

Dietrichstein,
(Fürsten.)

Görzer Landleute 11. Juni 1683. Weiteres beim hohen Adel.

Dobelhof-Dier, (Tafel 24.)
(Freiherrn.)

Anton Holler, Ritter von Dobelhof, k. k. Hofrath und Erbe des 1756 † Hofraths Karl Joseph von Dier wurde mit Vereinigung von Stamm nnd Wappen des Leztern 1772 in den Freiherrnstand erhoben. Die Görzer Matrikel ist vom 22. September 1763.

Die Holler erhielten 1582 einen Wappenbrief und 1692 den Adel mit „von Doblhof."

Wappen: Geviertet mit Herzschild und unten eingeschobener Spize, welche in S. zwei geschrägte r. Aeste enthält. Der Herzschild hat in G. einen gekrönten # Adler mit zwei verschlungenen g. C zwischen denen die Zahl **VI** steht (Carolus VI.) auf der Brust.

Im Herzschid ist 1, u. 4. von S. u. B. getheilt, beide haben unten drei, 2. 1., Goldmünzen, oben hat 1. auf gr. Fuss einen gr. Baum, 4. schwebend einen Mohrenkopf mit s. Stirnbinde, 2. hat innerhalb gekerbter g. Bordur in R. einen aufspringenden n. Tiger, 3 in R. ein halbes s. Einhorn. — Drei Helme: I. der Tiger wachsend zwischen r., g. getheilten in den Mündungen mit gr. Kleeblattern besteckten Hörnern, II. der Adler wie im Herzschild, III. ein b. Flug mit s. Balken der von drei, 2. 1., g. Münzen beseitet ist; im Balken die geschrägten r, Aeste. — Decken: I. r., s., II. #, g., III. b., g. — Schildhalter: rechts ein Löwe, links ein Greif.

Wahlspruch: A Deo et Caesare.

Edling, (Tafel 24.)
(Grafen.)

Görzer Landmannschaft. 20. Februar 1501. Sollen im Mannsstamm † sein.

Wappen: Geviertet. 1. u. 4. von G. u. # schräggetheilt mit einer schräg gegengelegten Angel in verwechselten Farben, 2. u. 3. ein r. Schrägbalken, darüber eine # Vogelkralle, unter dem Schrägbalken vier # Flügel (Stammwappen). — Zwei Helme: I. ein gekrönter g. Löwe wachsend, II. ein # Flügel. — Decken: alle #, g.

Eger, (Tafel 24.)
(Freiherrn)

erhielten das Inkolat von Görz 7. August 1772. Friedrich von E. k. k. Staatsrath wurde 1796 Freiherr.

Wappen: Getheilt. Oben in B. aus den Oberecken wachsend zwei nackte Arme, sieben g. Aehren in den „treuen Händen" haltend; unten von S. u. R. gespalten mit einer Lilie in verwechselten Farben (Freiherrnkrone). — Schildhalter: zwei # Winde mit Halsbändern.

Wahlspruch: Constanter vigil (are).

Esterhazy,
(Fürsten.)

Görzer Landleute 30. Oktober 1781. Weiteres beim hohen Adel.

Flamio. (Tafel 25.)

Görzer Patrizier.

Wappen: In B. über gr. Dreiberg zwei gegeneinander aufsteigende gekrönte s. Löwen, welche mit den Vorderpranken eine Vase, daraus Flammen schlagen, mit den innern Hinterpranken aber (horribile dictu) zwei Schwerter gekreuzt halten. — Auf dem Helm die Vase, dahinter auf fliegendem Zettel die Worte: Alta petit. — Decken: b., s.

Formentini, (Tafel 25.)
(Freiherrn)
zu Tolmain und Biglia,

stammen aus Friaul, wo sie das Fürschneideramt beim Patriarchen von Aquileja bekleideten. Drei Brüder F. wurden vom K. Karl dd. Prag 3. August 1350 mit Lehen begabt, 1357 aber in den Adelstand erhoben. 1623, 1. September verlangten die F. von K. Ferdinand II. den R.-Freiherrnstand, mit dem Prädikat v. T. und B.

In Görz landständisch seit 1541.

Stammwappen: Gespalten von S. und R. Vorne übereinander schreitend drei # Ferkel, hinten ein s. Balken. — Auf dem Helm eine geflügelte Vogelkralle in Farben und Theilung der hinteren Schildeshälfte. — Decken: #, s.

Im ständischen Archiv in Görz ist das Wappen der Freiherrn von F. in der Art eingetragen, wie auf der Tafel zu sehen, i. e. geviertet. 1. u. 4. Stammwappen, 2. u. 3. gespalten, in jedem Plaz ein Horn (die Farben nicht angegeben, jedenfalls aber verwechselt). Helme fehlen a. a. O. gleichfalls.

Ebendaselbst findet sich auch das Wappen des Deutsch-Ordenskommthur zu Grosssonntag Franz v. F. 1591.

Dasselbe ist geviertet von dem Deutschordens- und dem Stammwappen, und hat ausserdem noch einen Herzschild welcher in B. einen Mann (Herkules) zeigt, der einem Löwen den Rachen aufreisst.

Auf dem Schild stehen zwei Helme: I. ein Schirmbrett mit dem Deutschordenskreuz, II. zum Stammwappen.

Gallenberg,
(Grafen.)

Görzer Landleute 3. August 1737. Genealogische Notiz und Wappenbeschreibung beim Krainer Adel.

Garzarolli, (Tafel 25.)
(Freiherrn.)

Am 28. Februar 1659 wurde Elias v. G. nebst seinen Neffen in die Görzer Matrikel aufgenommen. Im Jahre 1724 ward Anton v. G. in den Ritterstand erhoben.

Das adeliche Wappen gibt Siebmacher IV. 71. derart: Geviertet von S. und B. 1. u. 4. auf gr. Fuss ein nackter Knabe, einen fliegenden Zettel über sich haltend, 2. u. 3. von einem Dreiberg auffliegend eine Eule von drei, 1. 2., g. Sternen beseitet. — Auf dem Helm die Eule zwischen einem g. und b. Horn. — Decken: b., s. und b., g.

Die Familie ist später gefreit worden. Das freiherrliche Wappen ist mir nicht bekannt.

Gibelli. (Tafel 25.)

Görzer Landleute 28. Februar 1659.

Wappen: In B. über gr. Dreiberg ein g. Komet von zwei Sternen beseitet. — Auf dem Helm der Komet. — Decken: b., g.

Gorizzutti, (Tafel 25.)
(Freiherrn)

ein görzer Geschlecht, das ursprünglich aus Venedig stammen soll. Geadelt 13. November 1513. Görzer Landleute 12. März 1684. Freiherrn 24. Juni 1700.

Wappen: Geviertet von G. und B. mit r. Herzschild darin ein nackter Mohr ein blankes Schwert haltend. 1. u. 4. ein gekrönter # Doppeladler, 2. u. 3. ein gekrönter g. Greif. — Drei Helme: I. ein # Flug, II. der Mohr wachsend. — Decken: rechts #, g., links b., g.

Görzer. (Tafel 25.)

Uradel aus Gradiska, 1754 mit diesem in die Görzer Landschaft gekommen.

Wappen: Geviertet von S. u. G. 1. u. 4. ein r. Greif, 2. u. 3. ein # Ochsenkopf mit einem Ring durch die Nase. — Zwei Helme: der Ochsenkopf zwischen s., r. u. g., # getheilten Hörnern, das vordere mit g., #, das hintere mit r., s. gespaltenen Fähnlein in der Mündung besteckt, II. der Greif gekrönt. — Decken: r., s. u. #, g.

Grabiz. (Tafel 25.)
(Freiherrn)

(Grabizio). Der Stammvater ist Georg von Grabitz der unter K. Maximilian gegen die Venediger kämpfte. Georg und Lucas erhielten 1562 von K. Ferdinand und 1580 von K. Rudolf Adelsbestätigungen und Privilegien. Der Freiherrnstand wurde dem Geschlecht bei Vereinigung der Grafschaft Görz und Gradisca von den Ständen zuerkannt.

Wappen: Gespalten von G. und B., vorne aus r. Dreiberg wachsend ein #-gekleideter laubbekränzter Mann, der einen Stengel mit b. Blümlein in der Rechten hält. Hinten übereinander drei g. Sterne. — Auf dem Helm der Mann wachsend wie im Schild, doch in der Linken noch einen g. Stern haltend. — Decken: #, g. und b., g.

Harsch, (Tafel 25.)
(Grafen.)

1714 erhielt Ferdinand Amadeus Frhr. v. H. den R.-Grafenstand. 1754, 13. August wurde das Geschlecht in Görz landständisch.

Wappen: Geviertet von S. und B. mit g. Herzschild darinn ein # Adler. 1. auf gr. Dreiberg eine gekrönte b. Säule an der ein r. Löwe aufspringt, 2. ein g. Ast mit zwei gr. Blättern, 3. auf gr. Fuss eine dreithürmige s. Burg mit Fähnlein geziert, 4. auf gr. Dreiberg ein springender r. Hirsch. — Drei Helme: I. ein s. Thurm, auf den Zinnen ein s., # getheiltes Fähnlein, II. der Adler gekrönt, III. der Hirsch wachsend. — Decken: rechts b., s., links r., s. — Schildhalter: zwei Ritter, der rechts hat einen Pfauenschweif auf dem Helm, eine g., # gestreifte Fahne in der Hand und eine solche Feldbinde und Schürze, der links hat dieselben Stücke s., r. gestreift und eine s., r. Flug auf dem Helm.

Haugwitz,
(Grafen.

Görzer Matrikel vom 25. August 1750. Weiteres siehe oben beim krainer Adel.

Herberstein,
(Grafen.)

Landständisch in Görz 12. August 1687. Weitere Nachrichten beim krainer Adel.

Hoyos,
(Grafen)

spanischer Adel mit K. Karl V. nach Deutschland resp. Oestreich gekommen. Adelsbestätigung 1545, Freiherrn 1449, Reichsgrafen 1674. In Görz landständisch 19. Februar 1569.

Wappenbeschreibung beim preuss. Adel S. 13.

Imbsen. (Tafel 26.)
(Freiherrn)

stammen aus dem Westphälischen. Johann Theodor v. I., k. k. Hofrath und des Vliess-Ordens Kanzler erwarb grosse Güter in Schlesien, Mähren und Görz und erhielt im lezteren Lande am 19. April 1728 die Matrikel.

Der Freiherrnstand dieses (in neuerer Zeit im Mannsstamm †) Geschlechtes ist von K. Karl VI. dd. 3. Februar 1721.

Wappen: Geviertet von B. u. S. mit r. Herzschild, darin unter kaiserlicher Krone die g. Chiffre **C. VI** (Carolus VI.). An diesem Schild hängt an g. Kette ein kleineres Schildchen, das in S. das r. burgundische Kreuz enthält.

Im Hauptschild hat 1. drei s. Rosen nebeneinander, oben und unten von je drei liegenden s. Schindeln beseitet, 2. ein r. Ordenskreuz mit s. Herzschild belegt, darin ein abgerissener n. Baumstamm, 3. ein r. Krebs mit s. Rose am Rücken, 4. zehn, 4, 3, 2, 1, s. Rosen. — Drei Helme: I. sieben Federn r., s., b., s., b., s., r., die mittlere mit dem Krebs belegt, II. das burgundische Kreuz von der g. Kette des Vliessordens umgeben, III. der Baumstamm zwischen einem mit Pfauenspiegeln beiderseits besteckten # Horn und einer s. Fahne auf der sich der Baumstamm wiederholt. — Decken: I. u. III. b., s., II. r., s. — Schildhalter: zwei g. Löwen.

Inzaghi,
(Grafen.)

Görzer Landleute 4. September 1686. Wappenbeschreibung beim krainer Adel.

Jöchlinger, (Tafel 26.)
(Freiherrn)

von Jochenstein, (alias von St. Johannstein) steirisches Geschlecht dessen Adelstand mit Wappenvermehrung 16. Mai 1590 bestätigt wurde. Freiherrn 1634. Görzer Landleute 12. Febr. 1683.

Das freiherrliche (resp. schon 1590 vermehrte) Wappen gebe ich hier nach einem Stammblatte des Silvester Jöchlinger, Paris 1647. Derselbe führt in seiner Unterschrift das freiherrliche Prädikat nicht. Das Wappen unterscheidet sich von dem jezt üblichen dadurch, dass (wie mir scheint richtiger) der Herzschild # statt s. ist, und dass beide Kronen frei übereinander schweben.

Kahlhammer (Tafel 26.)

von Raunach. Franz Xav. K. war 1694 Regierungs-Rath vom gelehrten Stand in Krain. Circa annum 1700 wurde er in den Ritterstand erhoben. 5. Juli 1728 erhielt das Geschlecht die Görzer Landstandschaft.

Wappen: Geviertet von R. und # mit s. Herzschild, darinn wachsend ein geharnischter Mann mit einem Hammer in der Rechten. 1. und 4. ein gekr. Strauss mit einem Ei in der Kralle, 2. und 3. auf gr. Dreiberg ein g. Löwe. — Auf dem Helm ein gekrönter # Adler. — Decken: #, g.

Koch. (Tafel 26.
(Freiherrn.)

Ignaz v. K., k. k. Hofrath und Kabinetssekretär erhielt im Jahre 1748 den Freiherrnstand. Konrad v. K., k. k. Rath und Oberkriegskommissär wurde 1710 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Welcher dieser beiden der Erwerber der görzer Matrikel war (27. April 1745) ist mir z. Z. nicht bekannt.

Das Wappen einer freiherrlichen Familie v. Koch findet sich bei Tyroff XI. 48. Geviertet von R. und B. mit Herzschild und unten eingeschobener g. Spize in welcher ein s. Anker. Der Herzschild ist von R. und # getheilt, oben ein g. Stern, unten drei, 2. 1. g. Ballen. Im Hauptschild hat 1. und 4. ein schwebendes s. Ordenskreuz, 2. und 3. auf gr. Dreiberg sizend eine s. Taube. — Drei Helme: I. das Kreuz, II. der Stern zwischen # Flug, III. die Taube auf dem Dreiberg. — Decken: I. r., g., II. #, g., III. b., s.

Kolowrat,
(Grafen)

görzer Landstandschaft 14. Mai 1790. Wappenbeschreibung und weitere Notizen beim krainer Adel.

Königsbrunn (Tafel 26.)
(Freiherrn.)

hiessen früher Primbsch, wurden geadelt 1642, in den Ritterstand mit dem Prädikat v. Königsbrunn erhoben 1684, Freiherrn mit Hinweglassung des Stammnamens 1715. Görzer Landleute 1781.

Ausführliche Notizen beim steierischen Adel.

Wappen: Geviertet von G. und R. 1. und 4. ein gekrönter Falke sizend, 2. und 3. zwei s. Schrägbalken. — Zwei Helme: I. ein # Flügel mit g. Krone belegt, II. der Falke. — Decken: #, g. und r., s.

Küenburg
(Grafen)

(Khuenburg), Görzer Landleute seit den 17. Okt. 1463. Weiteres beim krainer Adel.

Lanthiery
(Grafen)

kamen aus Bergamo nach Görz wo sie 17. Sept. 1527 in die Landtafel aufgenommen wurden. Weitere Notizen und Wappenbeschreibung beim krainer Adel.

Bem.: Siebm. gibt das freiherrliche Wappen zweimal, einmal I. 28 unter dem richtigen und das anderemal III. 41 unter dem irrigen Namen Freiherrn v. Dornberg.

Locatelli. (Tafel 26.)
(Freiherrn.)

Ein Zweig des oben beim krainer Adel aufgeführten gräflichen Geschlechtes. Freiherrn von Eulenburg und Schönfeld 1647. Görzer Landleute 28. Februar 1659. Daselbst noch zu Cormons u. a. gesessen.

Das Stammwappen zeigt in S. auf gr. Dreiberg sizend eine Eule, über der drei g. Sterne nebeneinander schweben. — Auf dem Helm die Eule zwischen g. Hörnern. — Decken: g., s. — So nach einer Angabe der krainer Matrikel.

Das freiherrliche Wappen gibt die görzer Matrikel so: Geviertet. 1. in S. auf gr. Dreiberg eine gekrönte Eule von zwei g. Sternen beseitet, 2. und 3. in # drei g. Schrägbalken, 4. in R. ein gekrönter g. Greif mit einer Hellparte in den Krallen. — Zwei Helme: I. die Eule, II. der Greif. — Decken: #, g. und r., s.

Bem.: Es gibt in Oestreich noch eine freiherrliche Familie Locatelli, welche sich gleicher Abstammung mit den bergamesischen resp. görzischen Locatelli rühmt. Das Wappen ist auch ähnlich (die Eule im b. Feld als Herzschild) allein die Stammreihe des lezteren Geschlechts wird von Kundigen nicht auf die 1647 gefreiten Andreas und Anton v. L. sondern auf den 1702 in den Freiherrnstand erhobenen k. k. Kammerdiener Joh. Baptist v. Locatelli zurückgeführt. So viel aus vorliegenden Notizen salvo meliori.

Marenzi.
(Freiherrn.)

Görzer Landleute 18. Jan. 1707. Genealogische Notiz und Wappenbeschreibung beim krainer Adel. Da ich jedoch, wie a. a. O. die Farben des Wappens nicht durchweg sicher kenne, habe ich vorgezogen die Widerholung der Abbildung desselben vorderhand zu unterlassen.

Marinelli. (Tafel 27.)

Franz Leopold M., Oberamts-Gegenhaendler zu Laybach wurde im Jahre 1702 in den Ritterstand erhoben und erhielt 1737 die görzer Matrikel.

Wappen: Durch einen r. Balken von B. und B. getheilt. Oben drei g. Bäume, unten drei s. Sterne, darunter ein # Adler. — Auf dem Helm der Adler. — Decken: b., g. und b., s.

Mels-Colloredo (Tafel 27.)
((Grafen)

sind aus der weikardischen Hauptlinie des Hauses Colloredo entsprossen und bilden die sogenannte rudolfinische Linie. Rudolf, der Sohn Ferdinands und Bruder Hironimus (der Stifter der fürstlichen Linie) erhielt 1701 durch Erbtheilung das Marquisat Santa Sophia in Friaul. Sein Sohn Fabius erheurathete 1728 auch das Marquisat Recanati. Seine Nachkommen haben abermals zwei Linien gestiftet, von denen die ältere sich „Grafen Mels-Colloredo, Freiherrn von Wallsee, Marchesi von St. Sofia und Recanati", die jüngere „Grafen Colloredo Vicomtes von Mels und Marquis von Sta. Sofia und Recanati" nennt. Beide blühen in Görz und Udine.

Das Wappen ist im Schild gleich dem der † Grafen Mels und nur dem Herzschild ist durch Spaltung in die vordere Hälfte das Wappen Colloredo einverleibt.

Wappen: Geviertet mit gespaltenen Herzschild, vorne in # ein mit # Doppeladler belegter s. Balken (Colloredo) hinten in G. drei b. Pfähle. Im Rückschild 1. in R. ein s. Schragen mit fünf g. Sonnen belegt, 2. und 3. G. in ein gekröntes bärtiges Mannshaupt, 4. in B. (alias S.) eine g. Garbe. Grafenkrone.

Bem.: Die alten Grafen Mels führten eine Melusine auf dem Helm mit r., s. und b., g. Decken. — Tyroff XVII. 9. gibt ein Wappen Mels-C. das blos den Herzschild hat in der hintern Hälfte aber wie ich glaube irrig von G. und B. fünfmal getheilt.

Nayhauss,
(Grafen)

landständisch in Görz seit 1499. Wappenbeschreibung und genealog. Notizen beim krainer Adel.

Orzon (Tafel 27.)

sind 1563 in Görz landständisch geworden. Heinrich Andreas Freiherr von O. wurde 1721 gegraft.

Wappen: Getheilt von # und S., oben s. Pfahl, unten eine # Spize. — Auf dem Helm wachsend ein #, s. gespaltener Mann mit einer Haue über der Schulter. — Decken: #, s.

Bem.: Die Grafen Orzon führen den Schild manchmal auch so, dass in S. zwei # Oberecken und eine # Spize sich zeigen.

Paar,
(Fürsten)

landständisch in Görz 1605. Wappen und genealogische Notiz beim hohen Adel.

Pace Tafel (27.)
(Grafen)

-Friedenberg, ein altes Patriziergeschlecht von Gradiska. Karl Maria von P. that sich in kaiserl. Kriegsdiensten hervor und wurde mit seinem Bruder Johann Andreas 10. Dezember 1675 in den Freiherrnstand erhoben und 1690 gegraft. 1737 3. September wurde das Geschlecht landständisch in Görz.

Da beide Brüder kinderlos starben ging mit kaiserl. Bewilligung die Grafenwürde auf Bernardin Pace, der Linie zu Udine, über, von welchem die in Görz lebenden Pace herstammen.

Wappen: Gespalten von R. und G. Vorne übereinander drei s. Tauben mit Oelzweigen in den Schnäbeln (Stammwappen) hinten ein gekrönter # Doppeladler.

Drei Helme: I. ein # Elug, II. eine Taube wie im Schild, III. vier Federn s., r., g., #. — Decken: I. und III. #, g., II. r., s. — Schildhalter: zwei s. Einhörner.

Panizoll, (Tafel 27.)
(Freiherrn)

landständisch in Görz 22. August 1591. Das Geschlecht ist glaublich im Mannstamm †.

Wappen: Gespalten von G. und B. Vorne ein # Doppeladler, hinten auf s. Dreiberg zwei gr. Trauben über denen zwei goldene Sterne. — Freiherrnkrone.

Perilli. (Tafel 27.)

Joachim Perilli wurde 1765 görzer Landmann und 1770 in den R.-Ritterstand erhoben.

Wappen: Getheilt von S. und #. Oben ein b Felsberg von einer g. Sonne und einen g. Mond beseitet, unten ein g. Stern. — Auf dem Helm die Sonne. — Decken: #, s. (?)

Plöckner. (Tafel 27.)
(Freiherrn.)

Die P. wurden 6. April 1695 Landleute in Görz. Franz Joseph von P., Hofkriegsrath wurde 1758 in den Freiherrnstand erhoben

Wappen: Geviertet von # und S. mit r. Herzschild, darin drei, 1. 2, s. Lilien. 1. und 4. ein g. Greif mit gr. Lorbeerkranz in den Krallen, 2. und 3. ein „blöckendes Schaf" aufspringend. — Drei Helme: I. der Greif wachsend, II. vier Federn g., #, s., r., III. das Schaf wachsend mit einer s. Lilie zwischen den Läufen. — Decken: rechts #, g., links r., s.

Podstatzky
(Grafen)

-Lichtenstein, görzer Landleute 16. Februar 1756. Weiteres beim krainer Adel.

Possarelli.
(Freiherrn.)

Görzer Landleute 28. Febr. 1659. Geneal. Notiz und Wappenbeschreibung beim krainer Adel

Hier füge ich ausserdem noch das Stammwappen bei.

Puppi. (Tafel 28.)
(Grafen.)

Hieronimus und Flaminius Puppi wurden 1703 in den erbländischen Grafenstand erhoben.

Wappen: Geviertet mit gekrönten Herzschild. Dieser ist von #, S., G. und R. schräg geviertet. Im Rückschild hat 1. und 4. in G. einen # Doppeladler, 2. und 3. ist von R. und S. schräggeviertet. — Drei Helme: I. ein nakter Knabe einen Zettel haltend, darauf die Worte: Tam Intus Quam Foris, II. der Doppeladler gekrönt, III. ein g. Löwe wachsend. — Decken: #, g. und r., s.

Rabatta, (Tafel 28.)
(Grafen)

stammen aus dem Florentinischen. Mit Johann Alexander R., 1450, beginnt die Stammreihe. Sein Urenkel Anton war Hauptmann zu Gradiska und Gesandter in Venedig. Das Grafendiplom ist dd. Ebersdorf 8. Okt. 1634 für die Brüder Anton und Michael v. R., Freiherrn von Dornberg und Canal. Das Geschlecht ist im Mannstamm †.

Wappen: In einer mit 4 g. Ochsenköpfen belegten r. Bordur, vorn G. nnd S. geviertet mit s. Herzschild, darin zwei r. Flügel gegeneinander (Stammwappen) 1. und 4. ein # Doppeladler. 2. und 3. ein r. bedeckter Karren (Pulverwagen) schräggestellt. Grafenkrone.

Radiencig, (Tafel 28.)
(Freiherrn)

stammen aus Bosnien. Peter R. wurde durch die Türken aus seinen Besizungen vertrieben, floh zum kaiserl. Heer und wohnte der Belagerung von Canissa bei. 1601 ertheilte ihm Erzherzog Ferdinand eine Anerkennung seines Adels. Er fiel im Zweikampf mit einem Degratia und da er kinderlos war gingen seine Güter in Görz an seinen Bruder Michael R. über. Derselbe erlangte auch 30. Nov. die Landstandschaft daselbst. Er diente der Republik Venedig als Befehlshaber und wurde 1647 in Venedig meuchlings ermordet. Sein Sohn Paul wurde bei Biglia von Räubern erschlagen, hinterliess aber Zwillingssöhne, die das Geschlecht in zwei Linien fortgepflanzt haben. Das Freiherrndiplom ist von K. Maria Theresia dd. Wien 29. Aug. 1761.

Wappen: Geviertet von B. und S. mit g. Herzschild, darinn ein # Adler. 1. und 4. ein s. Flügel, 2. und 3 ein r. Schrägbalken. — Drei Helme: I. und III. ein s. Einhorn wachsend, II. der Adler. — Decken: I. und III. b., s., II. #, g.

Rechbach,
(Freiherrn)

görzer Landleute 1689. Genealog. Notiz und Wappenbeschreibung beim krainer Adel.

Richieri, (Tafel 28.)
(Grafen)

görzer Landleute 22. August 1612.

Wappen: Geviertet von R. und S. 1. und 4. ein g. Adler, 2. und 3. ein gr. Lorbeerkranz. — Zwei Helme: I. wachsend, eine g.-gekleidete Jungfrau gr. Lorbeerzweige haltend, II. ein gr. Zederbaum. — Decken: r., g. und gr., s.

Rindsmaul,
(Grafen)

landständisch in Görz 27. Mai 1667. Weiteres beim krainer Adel.

Romani (Tafel 28.)

kamen 1754 mit den übrigen Geschlechtern von Gradiska in die Görzer Matrikel.

Stammwappen: Von S. und R. gespalten mit gr. Kleeblatt das mit einer r., s. gespaltenen vierblättrigen Rose belegt ist. — Kleinod: zwischen einem s., r. jederseits mit der Schildesfigur belegten Flug ein Busch r., s. Federn. — Decken: r., s.

Vermehrtes Wappen: Geviertet mit Herzschild (Stammwappen) 1. in R. ein s. Balken mit zwei g. Sternen belegt, 2. in G. ein # Löwe mit b. Schrägbalken, darauf drei s. Lilien überlegt, 3. in # eine g. Sonne, 4. in R. eine s. Gans. — Auf dem Helm ein gekrönter # Adler. — Decken: #, g. und r., s.

Rosenberg,
(Fürsten)

in Görz landständisch 30. Okt. 1781. Weiteres beim hohen Adel.

Rosetti,
(Freiherrn)

stammen aus Triest. In Görz landständisch 12. April 1643. Das Wappen ist beim krainer Adel gegeben, und da mir die Farben desselben seither noch nicht bekannt geworden, hier nochmals abzubilden unterlassen.

Rottenhan,
(Grafen)

görzer Landleute 21. Sept. 1795. Weiteres beim krainer Adel.

Seilern.
(Grafen.

In Görz landständisch 27. Juni 1707. Wappenbeschreibung beim krainer Adel.

Sembler (Tafel 28.)
(Freiherrn)

(Semler) sollen von dem Nürnberger Rathsgeschlechte der Semler stammen, und soll zunächst Ambrosius S. aus Nürnberg nach Görz gekommen sein. Er erlangte 27. April 1627 die Landstandschaft in Görz. Kaiser Leopold I. erhob den Sohn des Vorigen, Johann Andreas in den Freiherrnstand.

Wappen: Von G. und R. geviertet mit g. Herzschild, darinn ein gekrönter # Adler. 1. und 4. ein # Einhorn, 2. und 3. ein g. Löwe. — Zwei Helme: I. das Einhorn wachsend zwischen g., # übereck getheilten Flug, II. der Löwe wachsend zwischen s., r. und r., s. getheilten Hörnern. — Decken: I. #, g., II. r., s.

Bem.: Es ist mir neben diesem auch ein anderes freiherrl. sembler'sches mitgetheilt worden, das in allen Stücken mit Ausnahme des Herzschildes mit obigem übereinstimmt. Der Herzschild hat in R. eine fünfblättrige s. Rose. — Die Nürnberger Semmler führten in R. vier in Kreuzform zusammengestellte weisse Semmeln.

Im Görzer ständischen Archiv findet sich auch ein Siegel Sembler, das im Schild einen mit drei Sternen belegten Schrägbalken, auf dem Helm aber einen gefügelten Mannsrumpf zeigt.

Stahremberg.
(Fürsten.)

Görzer Landleute, 1. Mai 1790. Mehreres beim hohen Adel.

Strassoldo,
(Grafen.)

seit 1463 landständisch in Görz. Genealog. Notiz und Wappenbeschreibung beim krainer Adel.

Stubenberg,

s. Görz immatrikulirt 17. April 1685. Weiteres beim krainer Adel.

Stuppan
(Freiherrn)

(Stupan), am 11. Juli 1749. Weiteres beim krainer Adel.

Stürgkh,
(Grafen)

landständisch in Görz, 18. Mai 1685. Genealogische Notiz und Blasonirung des Wappens beim krainer Adel.

Swieten.
(Freiherrn.)

Görzer Landleute, 22. Sept. 1767. Wappen beim krainer Adel.

Tacco, (Tafel 29.)
(Freiherrn)

stammen aus Gradiska und kamen 1754 mit diesem an Görz. Joh. Andrsas T., 1608, ist der nächste Ahnherr des v. K. Leopold I. in den Freiherrnstand erhobenen Bartholomeus T.

Wappen: Geviertet von G. und # mit r. Herzschild, darinn auf gr. Dreiberg eine s. Taube sizt, von drei g. Sternen überstrahlt. 1. und 4. wachsend ein geharnischter Mann mit r. Fahne in der Linken, 2. und 3. drei, 2. 1, s. Sterne. — Drei Helme: I. ein gr. Dreiberg darauf drei g. Sterne. II. der Mann wie im Schild, III. die Taube auf dem Dreiberg. — Decken: r., g. und #, s.

Bem.: Für die Richtigkeit der Farben, welche in dem mir mitgetheilten Wappen nicht deutlich genug angegeben waren, kann ich nicht einstehen.

Terzi,
(Freiherrn)

1620 in Görz immatrikulirt. Weiteres beim krainer Adel.

Toscani (Tafel 29.)

stammen aus Gradiska, kamen bei der Vereinigung 1754 in die Görzer Matrikel.

Das mir mitgetheilte Wappen ist ähnlich dem das Siebm. IV. 182. als Tossani gibt: In # auf s. Berg ein n. Baum an dem ein gekrönter g. Löwe aufspringt. — Auf dem Helm der Löwe wachsend, in der einen Pranke eine r., in der andern eine s. Rose mit gr. Stiel haltend. — Decken: #, g.

Trauttmanstorff,
(Fürsten)

landständisch in Görz 23. Nov. 1803. Weiteres beim hohen Adel.

Ursenpeckh,
(Grafen)

in Görz landständisch 13. Mai 1579. Weiteres beim krainer Adel.

Vogtberg. (Tafel 29.)
(Freiherrn.)

Johann Seifried v. Vogtberg (österr. Adel), Postdirektor in Görz wurde, von K. Maria Theresia dd. Wien 11. Sept. 1766 gefreit und erhielt 16. August 1773 die görzer Matrikel.

Stammwappen: In B. eine s. Spize, darinn ein r. Adler einen gr. Kranz im Schnabel haltend zu den Seiten der Spize ein g. Greif und ein g. Löwe gegeneinander gekehrt, beide zusammen einen gr. Kranz haltend. — Auf dem Helm zwischen b., g. mehrmals schräggebänderten Flug der Adler. — Decken: b., g. und r., s.

Freiherrliches Wappen: Geviertet von B. und S. mit dem österr. Herzschild, auf dessen Balken der Buchstabe **L** *) 1. und 4. auf gr. Dreiberg ein g. Greif einen gr. Kranz haltend, 2. und 3. ein r. Adler mit einem solchen Kranz im Schnabel. — Drei Helme: I. der Adler III. der Greif wie im Schild, II. zwischen g., b. Flug auf gr. Dreiberg ein g. Stern. — Decken: rechts b., g., links r., s.

Wagensperg.
(Grafen.)

Görzer Landleute, 28. Febr. 1659. Genealog. Notiz und Wappenbeschreibung beim krainer Adel.

Waidmanstorff.
(Freiherrn.)

Görzer Landleute, 22. Juni 1743. Genealog. Notiz und Wappenbeschreibung beim krainer, tiroler und bayerischen Adel.

Wassermann (Tafel 29.)

kommen schon im XV. Jahrhundert als görzer Patrizier vor. Nobilis Georgius Baserman tertis 1429. Im XVI. Jahrhundert zogen sie nach Gradiska und kamen 1754 bei der Vereinigung wieder nach Görz, wo sie im Herrenstand anerkannt wurden.

Wappen: In G. ein s. Wasser im Fuss, darin stehend ein laubbekränzter uud beschürzter wilder Mann, in jeder Hand einen b. Fisch haltend. — Auf dem Helm eiu Flug # mit g. Balken, deren jeder mit einem bl. Fisch belegt. — Decken: #, g.

*) Bedeutet wol Leopold? vielleicht Ritterstandsdiplom von diesem Kaiser, denn die Ertheilung der Freiherrnwürde erfolgte sicher durch Maria Theresia (siehe auch Negerle v. Mühlfeld I. 92.

REGISTER

zum Adel von Krain, Görz und Gradiska.

(Die erste Zahl deutet die Seite des Textes, die zweite die Tafel an).

Abele, 3. 1.
„ 25. 22.
Aichelburg, 3. 1.
„ 25. 22.
Alberti, 25. 22.
Andrian-Mörburg, 3. 1.
„ „ 25. 22.
Andrioli, 3. 1.
Ankershofen, 3. 1.
Apfaltern, 3. 1. 2.
Argento, 4. 2.
Attems, 4. 2.
„ 25. .
Auersperg, 4. 2.
„ 25. 22.

Baldacci, 5. 3.
Barbara, 25. 22.
Barbo-Waxenstein, 5. 3.
„ „ 25. 22.
Baronio, 5. 3.
„ 25. 22.
Basselli, 5. 3.
„ 25. 22.
Billichgräz, 5. 3.
Blagay-Ursini, 5. 3.
Blümegen, 25. 22.
Bonazza, 5. 3.
Bonhomo, 6. 3.
Bosizio, 25. 22.
Brandhof, s. Meran.
Brandis, 6. 4.
Breckerfeld, 6. 4.
Brenner, 6. 4.
Brigido, 6. 4.
„ 25. 22.
Buffa, 25. 23.

Campana, 25. 23.
Canal, 6. 4.
Canussio, 25. 23.
Cassis-Farrone, 25. 23.
Ceroni, 6. 4.
„ 26. 23.
Chotek, 6. 4.
„ 26. 23.
Codelli, 6. 4.
„ 26. 23.
Codroippo, 26. 23.
Colloredo, 6. 4.
„ 26. 23.
Collalto, 26. 23.
Conti, 26. 23.
Coppini, 7. 4.
Coronini, 7. 5.
„ 26. 24.
Creizberg, 7. 5.

Defin, 7. 6.
„ 26. 24.
Degrazia, 26. 24.
Del Mestri, 26. 24.
Dienersberg, 7. 5.
Dietrichstein, 7. 5.
„ 26. .
Dinzl, 7. .
Doblhof-Dier, 27. 24.

Edling, 27. 24.
Eghk, 8. 5.
Eger, 27. 24.
Elsner, 8. 6.
Englhaus, 8. 6.
Enzenberg, 8. 6.
Erberg, 8. 6.
Erdödy, 8. 6.
Esterhazy, 27. .

Fichtenau, 8. 6.
Fin, s. Defin.
Flamio, 27. 25.
Flödnigg, 8. 6.
Födransperg, 8. 6.
Formentini, 27. 25.
Fradeneck, 8. 6.
Friss, 8. 6.

Gablkofen, 9. 7.
Gaisruck, 9. 7.
Gall, 9. 7.
Gallenberg, 9. 7.
„ 27. 25.
Gallenfels, 9. 7.
Gäller, 9. 7.
Gandin, 9. 8.
Garzarolli, 27. 25.
Gasparini, 9. 8.
Geislern, 9. 8.
Gibelli, 27. 25.
Goerzer, 27. 25.
Goes, 10. 8.
Gordon, 10. 8.
Gorizutti, 27. 25.
Grabitz, 27. 25.
Grimmschütz, 10. 8.
Guschitz, 10. 8.

Harsch, 28. 25.
Haugwitz, 10. 9.
„ 28. 25.
Herbenstein, 10. 9.
„ 28. 20.
Hohenwart, 10. 9.
Hoyos, 28. 26.
Huebenfeld, 11. 9.

Janetschitsch, 11. 9.
Jelloescheg, s. Fichtenau.
Jenko, 11. 10.
Imbsen, 28. 26.
Inzaghi, 11. 9.
„ 28. 26.
Jöchlinger, 11. 9.
„ 28. 26.
Juritsch, 11. 10.
Juritschitsch, 11. 10.

Kahlhammer, 28. 26.
Kappes, 11. 10.
Khuenburg, 11. 10.
„ 28. 26.
Koch, 28. 26.
v. Kolowrat-Krakowsky, 12. 10.
v. Kolowrat-Krakowsky. 28. 26.
v. Kolowrat-Liebsteinsky, 12. 10.
König von Kronburg 12. 10.
Königsbrunn, 28. 26.
Krufft, 12. 11.
Kuefstein, 12. 10.
Kunstl, s. Billichgräz.
Kuschland, 12. 11.

Lamberg, 12. 11.
Langwill, s. Longueville.
Lanthieri, 13. 11.
„ 28. 26.
Lattermann, 13. 12.
Lazansky, 13. 12.
Lazarini, 13. 11.
Lengheimb, 13. 12.
Lion, 13. 12.
Lichtenberg-Janeschitz, 13. 12.
Lichtenthurm, 13. 12.
Liechtenberg, 13. 12.
Locatelli, 14. 12.
„ 29. 26. u. 27.
Longueville, 14. 12.
Loudon, 14. 13.

Mandorff 14. 13.
Marenzi, 14. 13.
„ 29. .
Marinelli, 29. 27.
v. d. Mark, 14. 13.
Markowitsch, 14. 13.
Mels-Colloredo, 29. 27.
Meran, 14. 13.
Mittrowsky, 14. 13.
Montecuccoli, 14. 13.
Mordax, 15. 13.
Morkon, 15. 13/14..

Nayhauss, 15. 14.
„ 29. 27.
Nugent, 15. 14.

Obritschan, 15. 14.
O'Donnell, 15. 14.
Orlando, 15. 14.

Orzon, 29. 27.
Ottenfels-Gschwind, 15. 14.

Paar, 16. .
„ 29. .
Pace, 29. 27.
Pagliaruzzi, 16. 15.
Panizoll, 29. 27.
Pasqualati, 16. 15.
Pergen, 16. 15.
Perilli, 29. 27.
Pettenegg, 16. 15.
Pfleger, 16. 15.
Plöckner, 29. 27.
Podstazky, 16. 15.
„ 29. 27.
Portia, 16. .
Posarelli, 16. 15.
„ 30. 27.
Premerstein, 16. 15.
Puppi, 30. 28.

Rabatta, 30. 28.
Radiencig, 30. 28.
Raigersfeld, 16. 15.
Rampl, 16. 15.
Rasp, 16. 15.
Rastern, 17. 16.
Rauber, 17. 16.
Rechbach, 17. 16.
„ 30. 28.
Riese, 17. 16.
Richieri, 30. 28.
Rindsmaul, 17. 16.
„ 30. 28.
Romani, 30. 28.
Rosenberg, 30. 28.
Rossetti, 17. 16.
„ 30. .
Rottenhan, 17. 16.
„ 30. .
Ruessenstein, 17. 16.

Salburg, 17. 16.
Schärffenberg, 17. 16.
Schemerl, 17. 16.
Schildenfeld, 17. 17.
Schmidburg, 17. 17.
Schrattenpach, 17. 17.
Schweiger, 18. 17.
Seilern, 18. 17.
„ 30. 28.
Sembler, 30. 28.
Spaur, 18. 17.
Stahremberg, 18. .
„ 30. .
Sternegg, 18. 17.
Strassoldo, 18. 17.
„ 30. 28.
Struppi, 19. 18.
Stubenberg, 18. 18.
„ 30. 29.
Stürgkh, 18. 18.
„ 31. 29.
Stupan, 18. 18.
„ 30. 29.
Suarda 19. 18.
Sumerau, 19. 18.
Sweerts, 19. 18.
Swieten, 19. 18.
„ 31. .
Szapary, 19. 18.

Tacco, 31. 29.
Taufferer, 19. 19.
Terzi, 19. 19.
„ 31. 29.
Thurn-Valsassina 19. 19.
Thierry, 20. 19.
Tinti, 20. 20.
Toscani, 31. 30.
Trautmansdorff, 20. 31.
Troyer, 20. 20.
Ursenpeck, 20. 20.
„ 31. 30.

Vega, 20. 20.
Vermatti, 20. 20.
Vogtberg, 31. 30.

Wagensperg, 21. 20.
„ 31. 30.
Waidmannstorff, 21. 20.
„ 31. 30.
Wallensperg 21. 20.
Wassermann, 31. 30.
Weingarten, 21. 20.
Weissenwolff, 21. 20.
Wiederkehr, 21. 21.
Widman, 21. 21.
Wolkensberg, 21. 21.
Wrbna, 21. 21.
Wurmbrand, 21. 21.

Zehntner, 21. 21.
Zergollern, 22. 21.
Zichy, 22. 21.
Zierheim, 22. 21.
Zois, 22. 21.

ABELE (STW.)



ABELE 1665



ABELE 1547



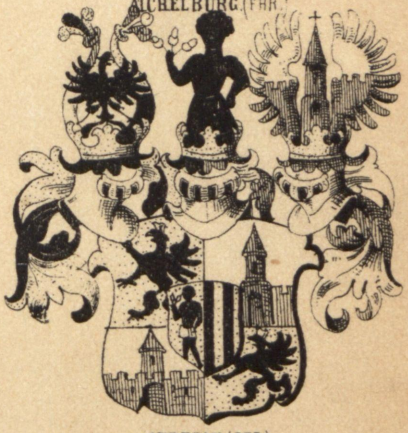
ABELE (FHR.)



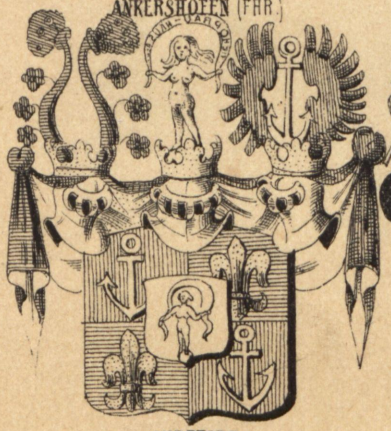
AICHELBURG (STW.)



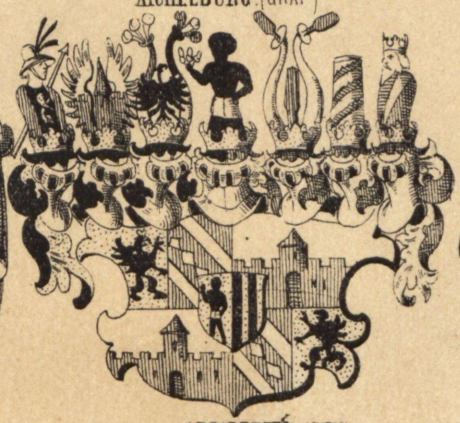
AICHELBURG (FHR.)



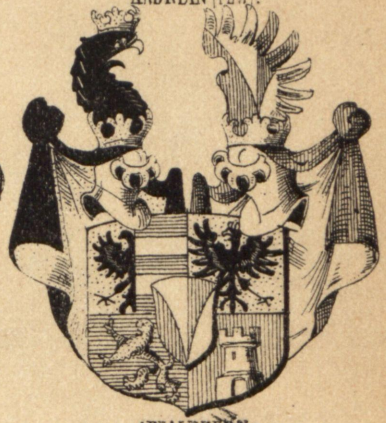
ANKERSHOFEN (FHR.)



AICHELBURG (GRAF)



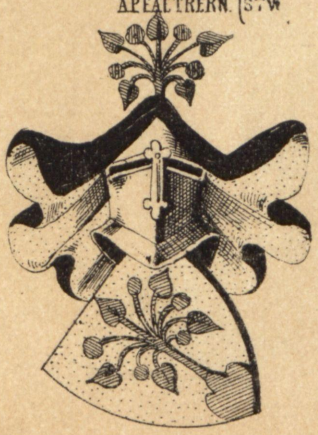
ANDRIAN (FHR.)



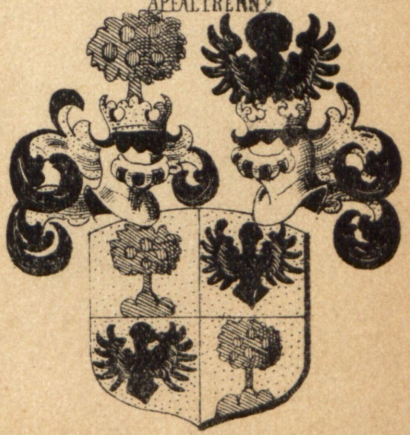
ANDRIOLI.



APFALTRERN (STW.)

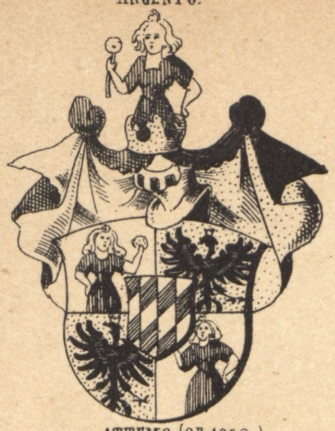


APFALTRERN.

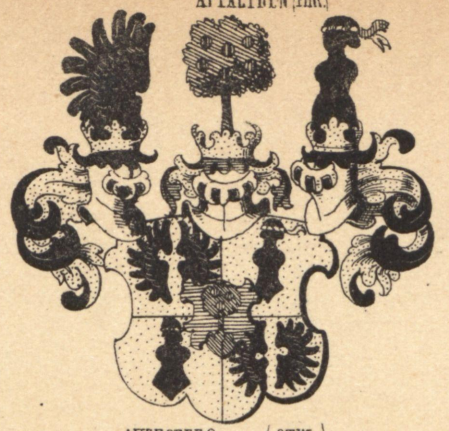


KRAINER-ADEL.

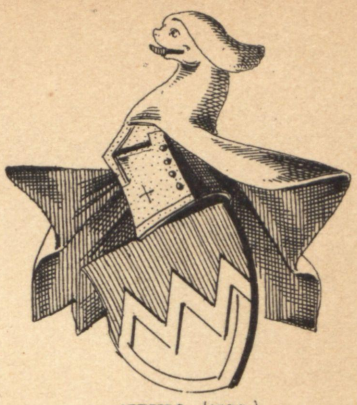
ARGENTO.



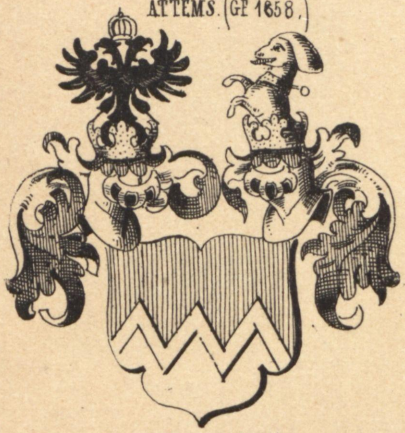
APFALTREN (FHR.)



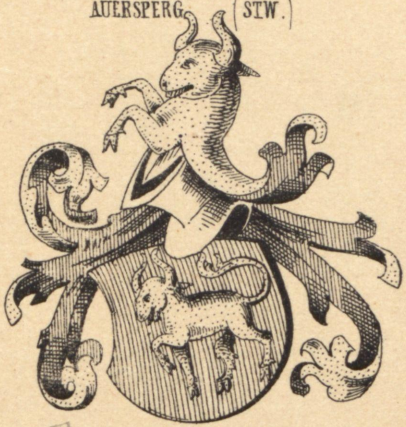
ATTEMS (STW.)



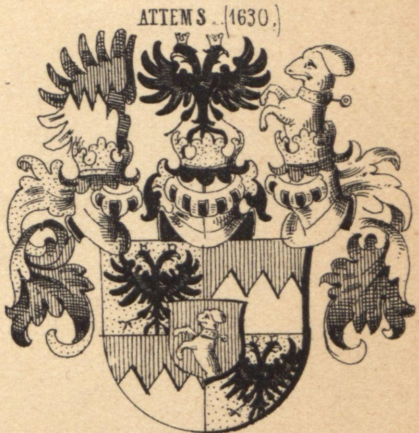
ATTEMS (GF 1658.)



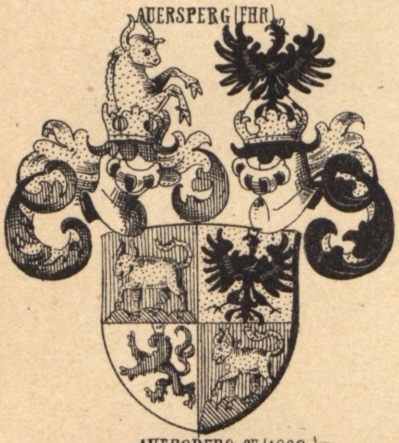
AUERSPERG (STW.)



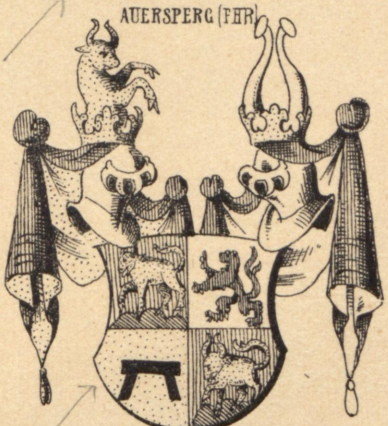
ATTEMS (1630.)



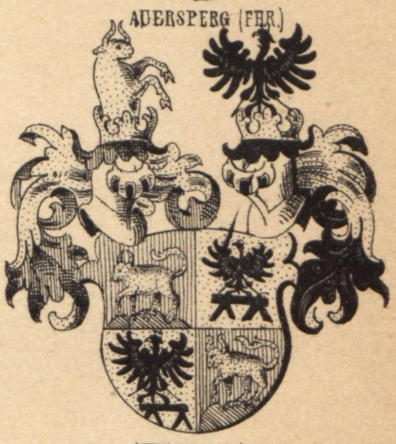
AUERSPERG (FHR.)



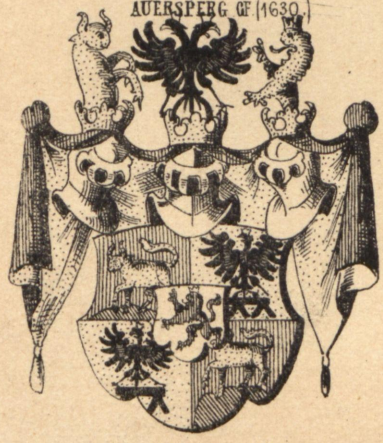
AUERSPERG (FHR.)



AUERSPERG (FHR.)



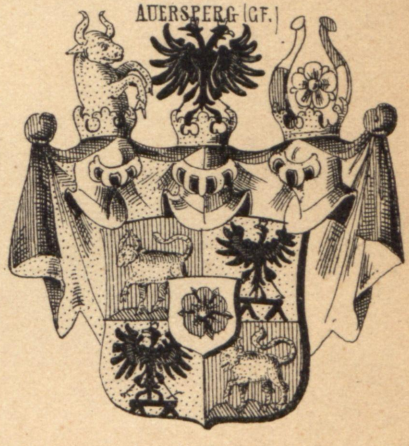
AUERSPERG GF (1630.)



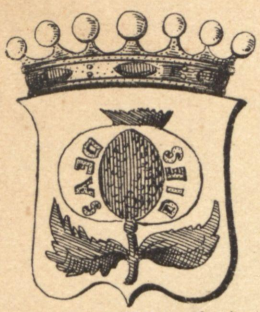
AUERSPERG GF (1673.)



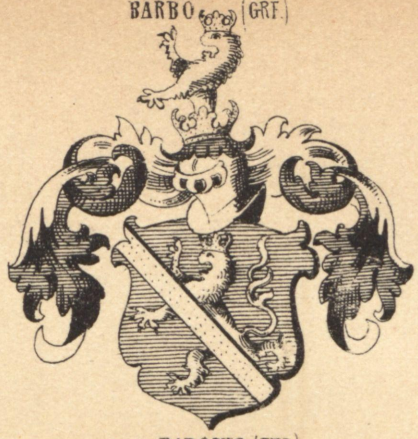
AUERSPERG (GF.)



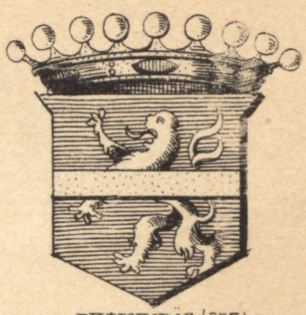
BALDARI (FHR.)



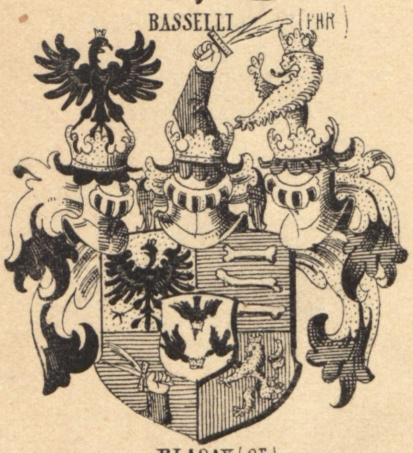
BARBO (GRF.)



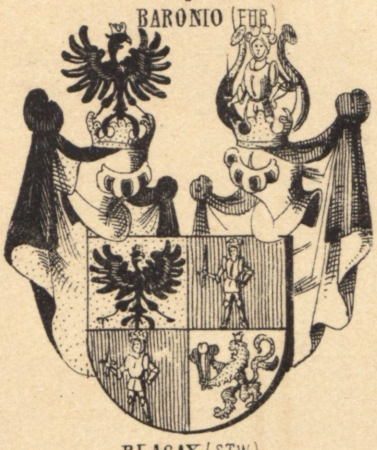
BARBO (AND.)



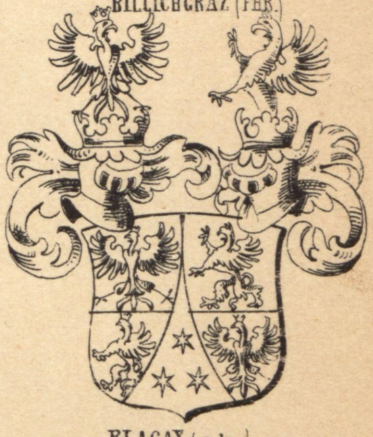
BASSELLI (FHR.)



BARONIO (FHR.)



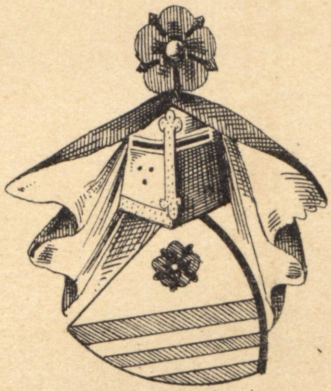
BILLICHGRAZ (FHR.)



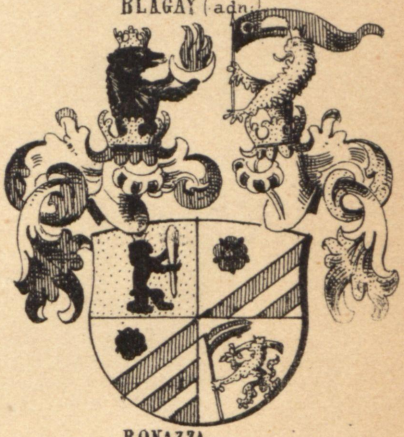
BLAGAY (GF.)



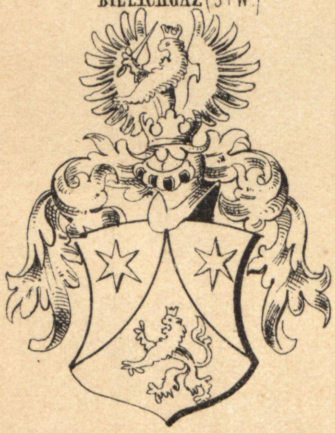
BLAGAY (STW.)



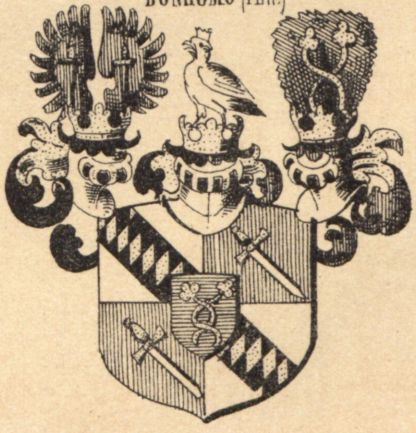
BLAGAY (adn.)



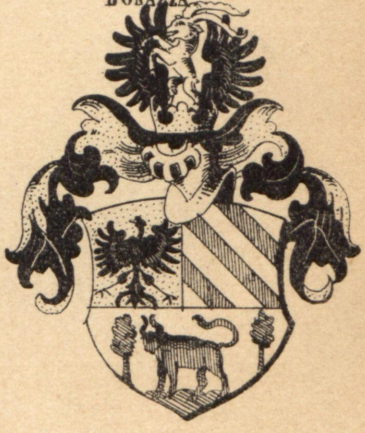
BILLICHGAZ (STW.)



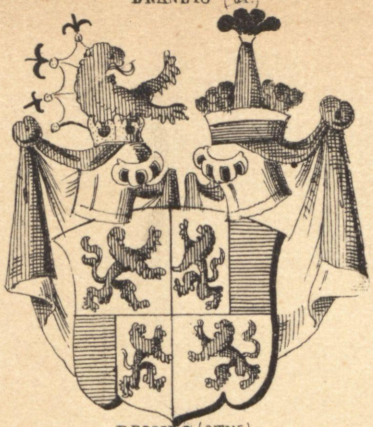
BONHOMO (FHR.)



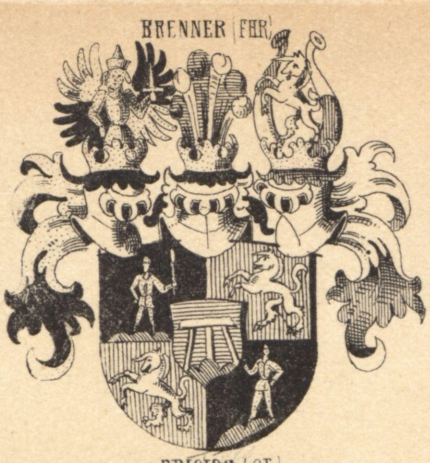
BONAZZA



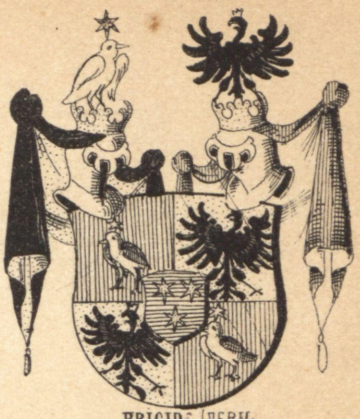
BRANDTS (GF.)



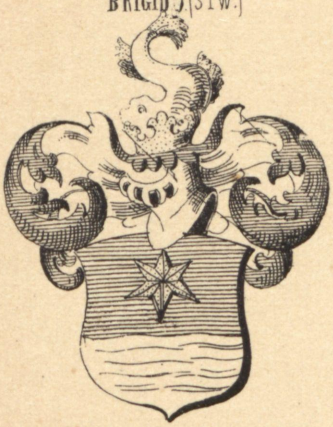
BRENNER (FHR.)



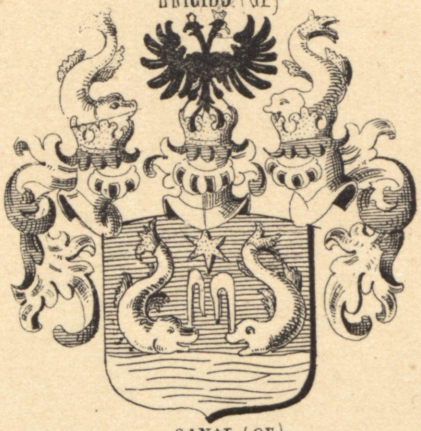
BRECKERFELD



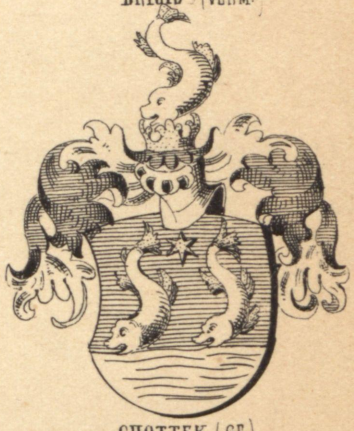
BRIGIDO (STW.)



BRIGIDO (GF.)



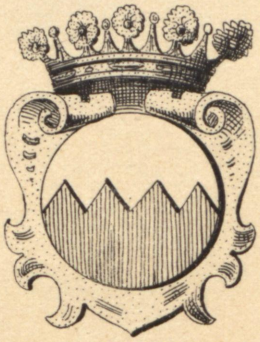
BRIGIDO (VERM.)



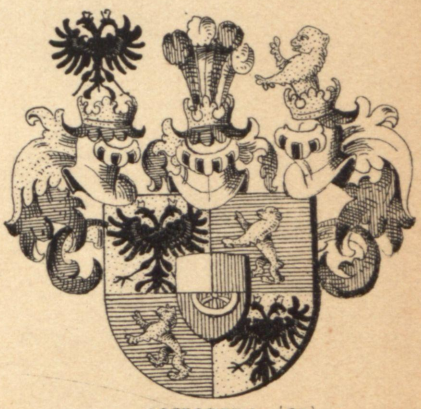
CERONI.



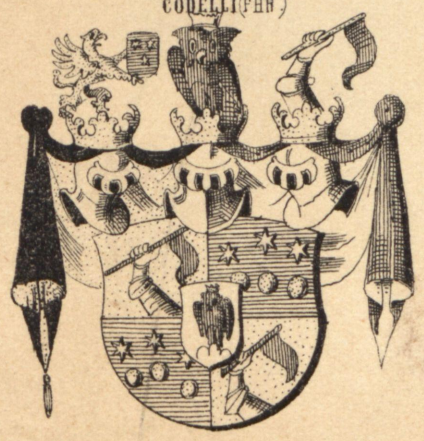
CANAL (GF.)



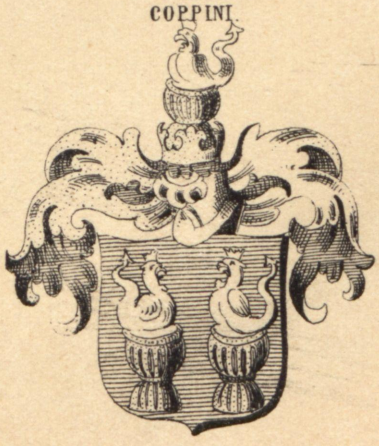
CHOTTEK (GF.)



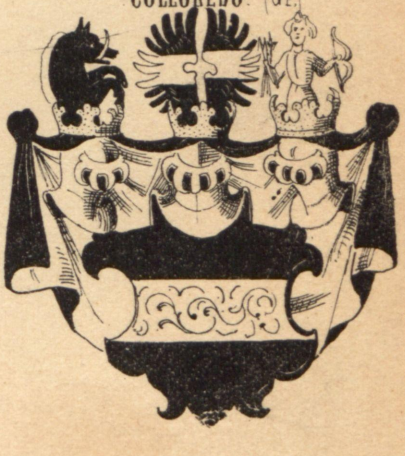
CORELLI (FHR.)



COPPINI.

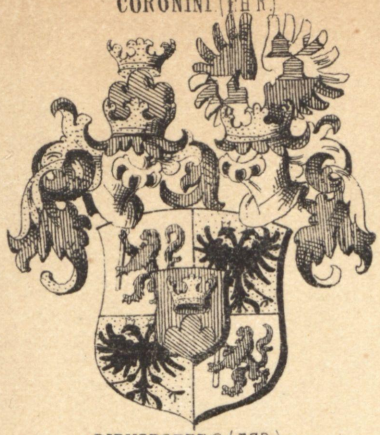


COLLOREDO. (GF.)

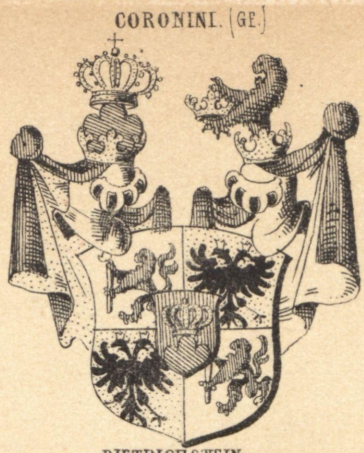


KRAINER-ADEL.

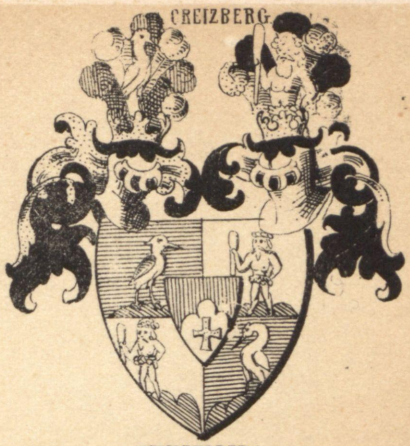
CORONINI (FHR.)



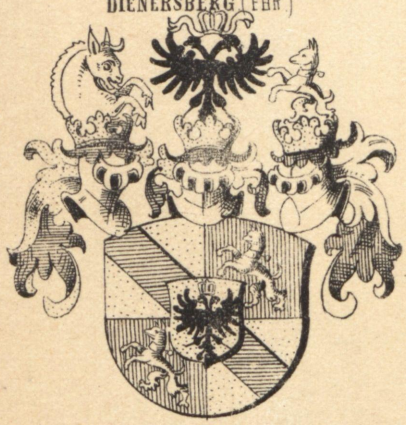
CORONINI. (GE.)



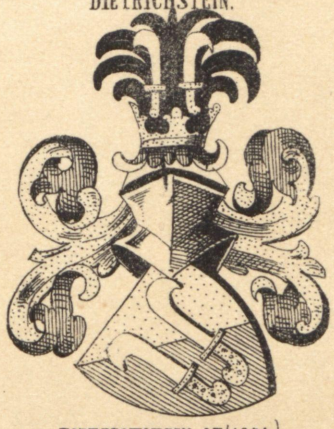
CREIZBERG.



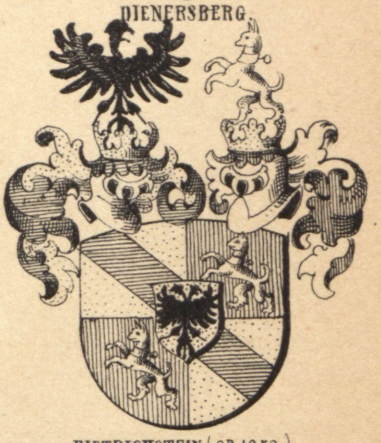
DIENERSBERG (FHR.)



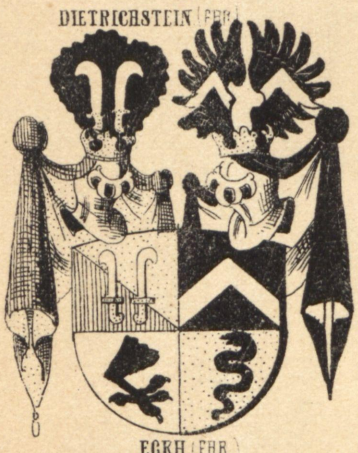
DIETRICHSTEIN.



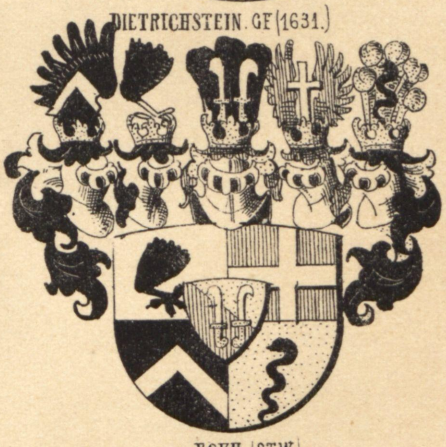
DIENERSBERG.



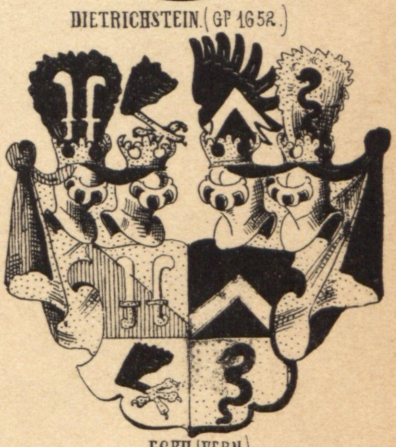
DIETRICHSTEIN (FHR.)



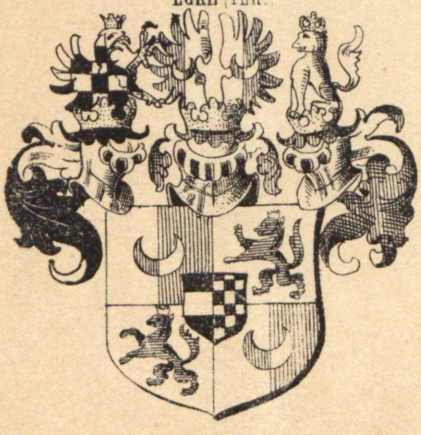
DIETRICHSTEIN. GF (1631.)



DIETRICHSTEIN. (GF 1652.)



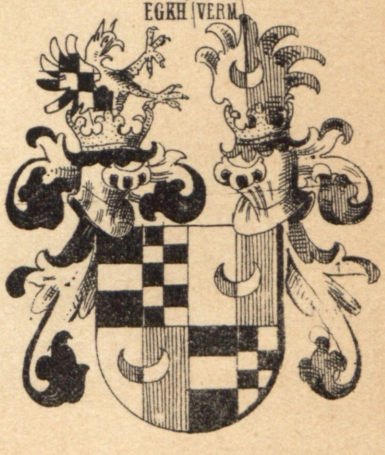
EGKH (FHR.)



EGKH (STW.)

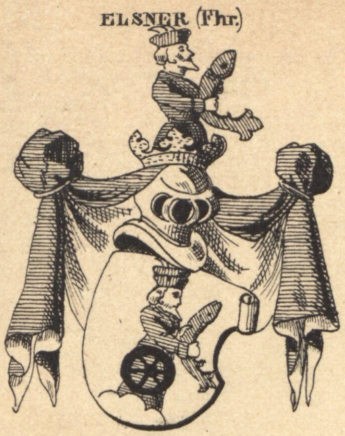


EGKH (VERM.)

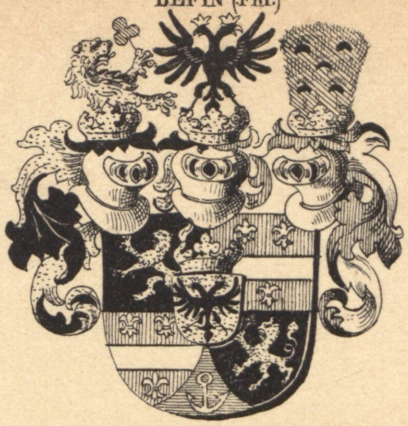


KRAINER-ADEL.

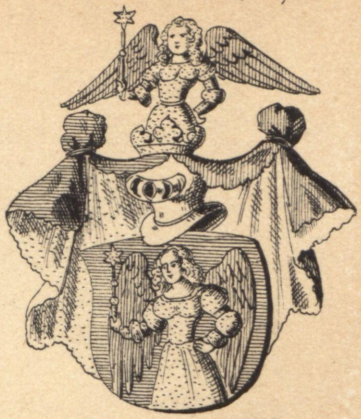
ELSNER (Fhr.)



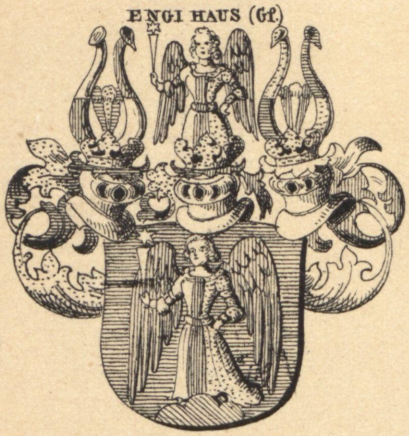
DEFIN (Fhr.)



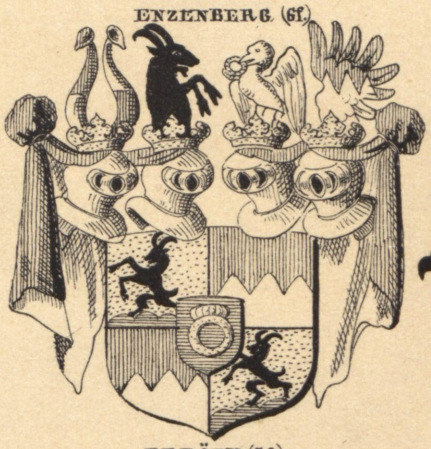
ENGELHAUS (Stw.)



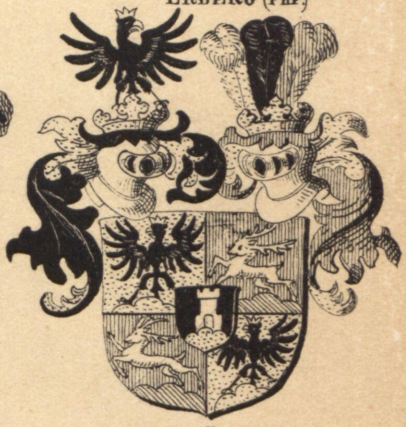
ENGLHAUS (Gf.)



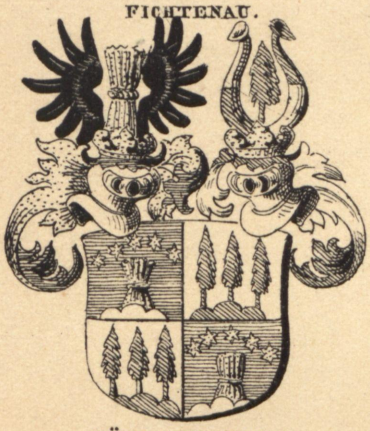
ENZENBERG (Gf.)



ERBERG (Fhr.)

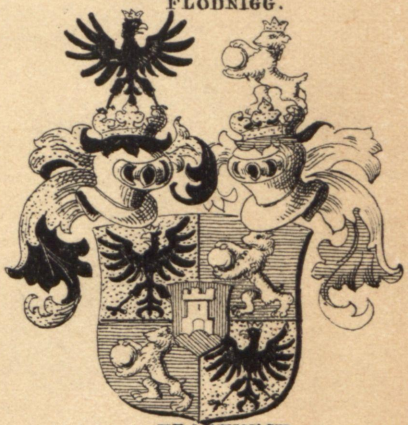


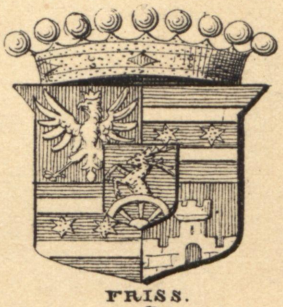
FICHTENAU.



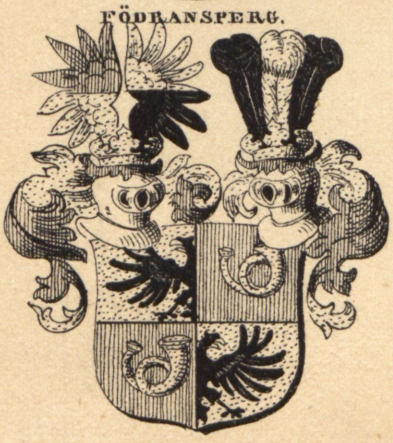
ERDÖDY (Gf.)

FLÖDNIGG.





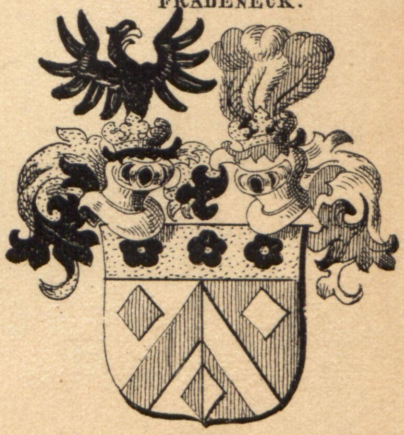
FÖDRANSPERG.



FRISS.

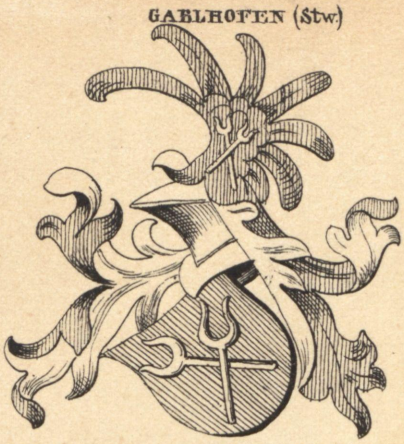


FRADENECK.

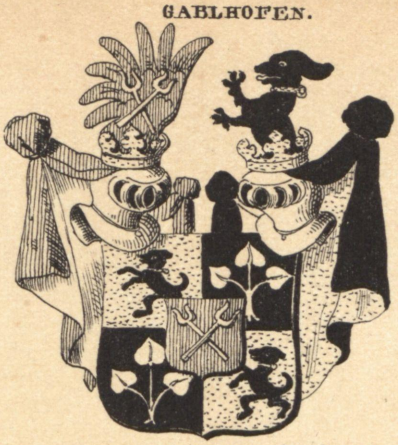


KRAINER-ADEL.

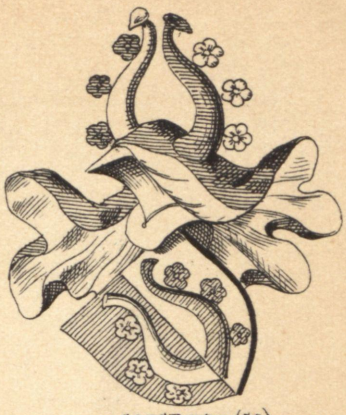
GABLHOFEN (Stw.)



GABLHOFEN.



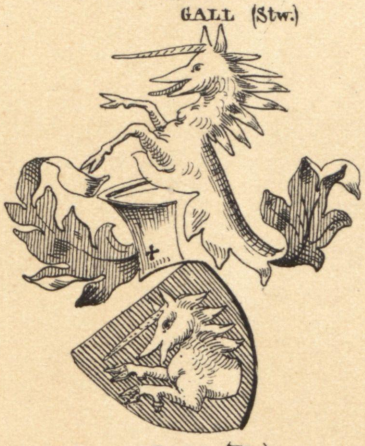
GAISRUCK (Stw.)



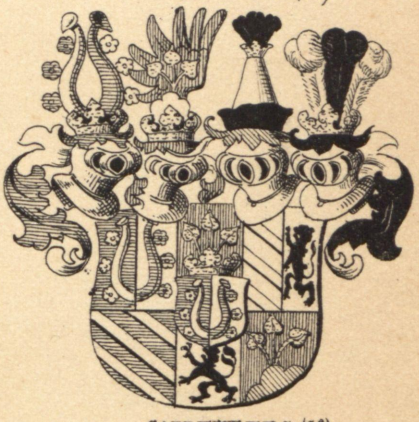
GABLHOFEN (Gf.)



GALL (Stw.)



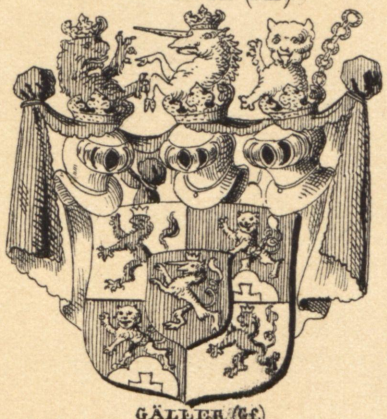
GAISRUCK (Gf.)



GALL



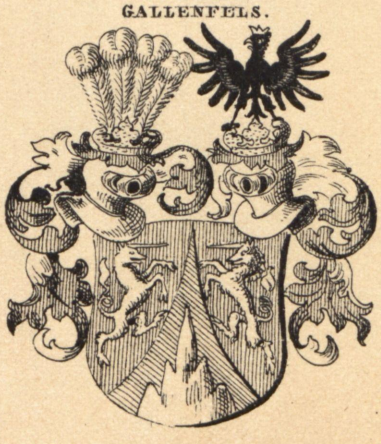
GALL (Fhr.)



GALLENBERG (Gf.)



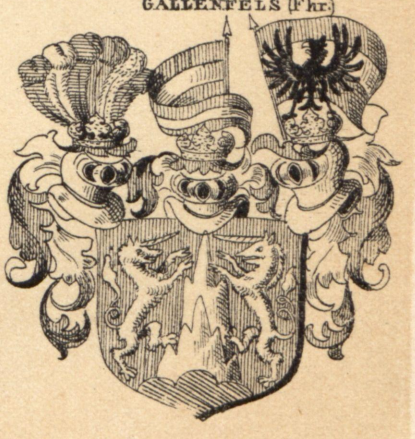
GALLENFELS.



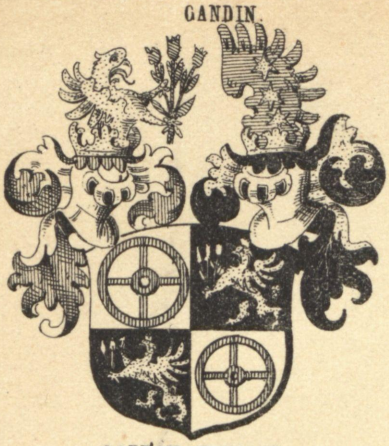
GÄLLER (Gf.)



GALLENFELS (Fhr.)

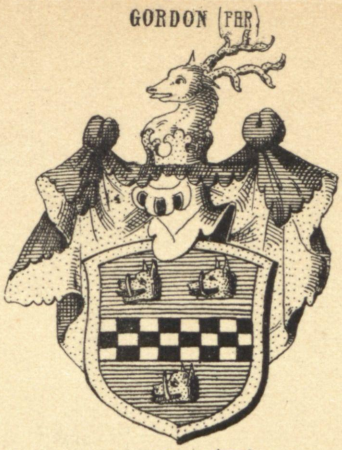


GANDIN.



GORDON v HUNTLEY.

GORDON (PHR.)



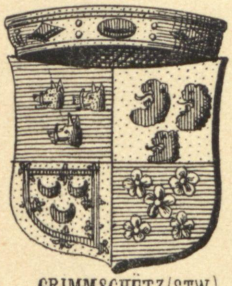
GEISLERN (PHR.)



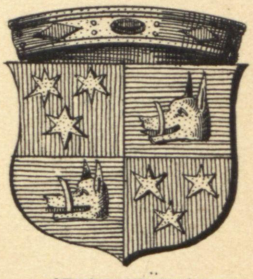
GASPARINI.



GORDON v SUTHERLAND.

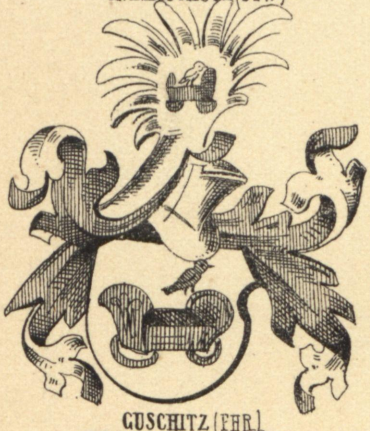


GRIMMSCHÜTZ (STW.)

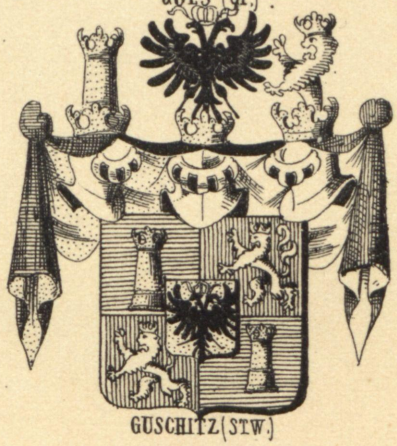


GRIMMSCHÜTZ (AND.)

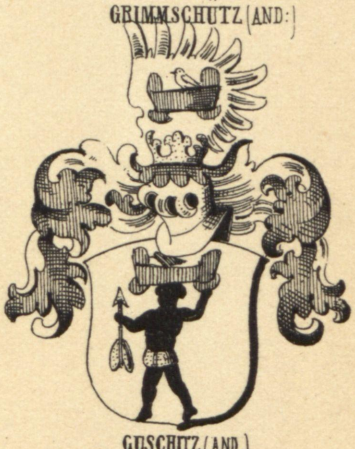
GOES (GF.)



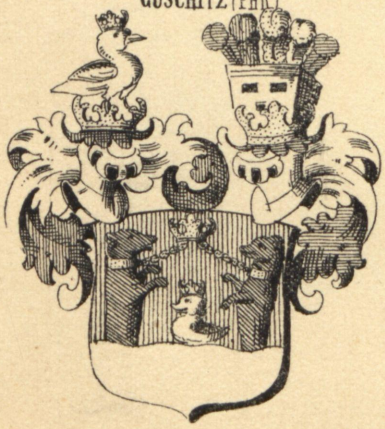
GUSCHITZ (PHR.)

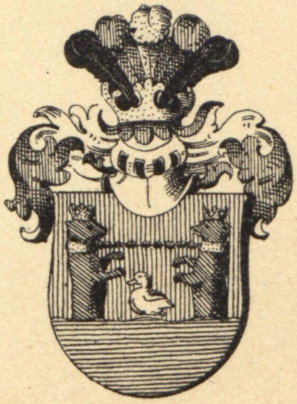


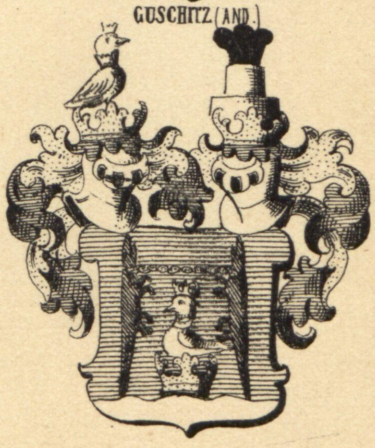
GUSCHITZ (STW.)



GUSCHITZ (AND.)

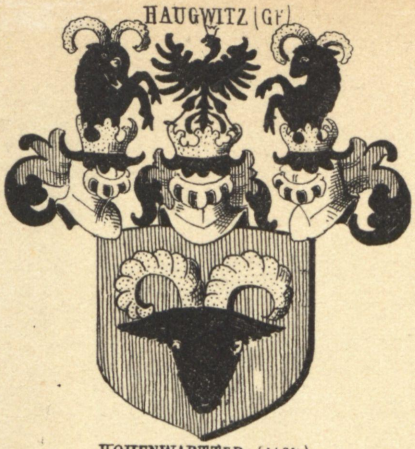




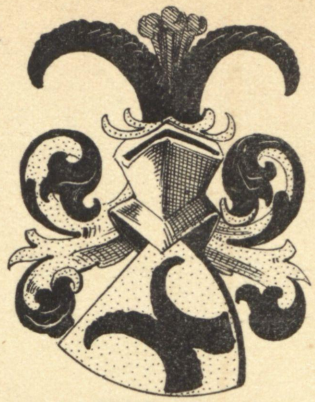


KRAINER-ADEL.

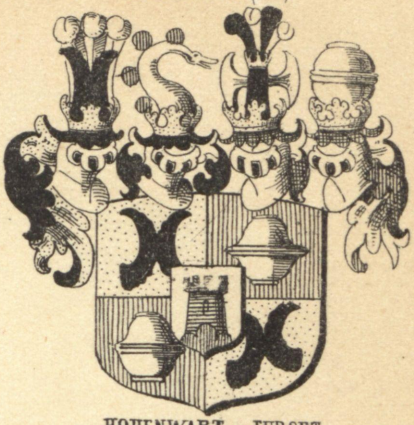
HAUGWITZ (GF.)



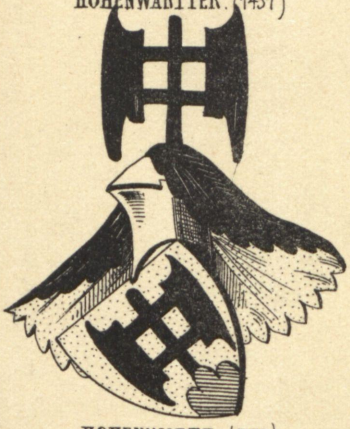
HOHENWART. (STW.)



HOHENWART. (GF.)



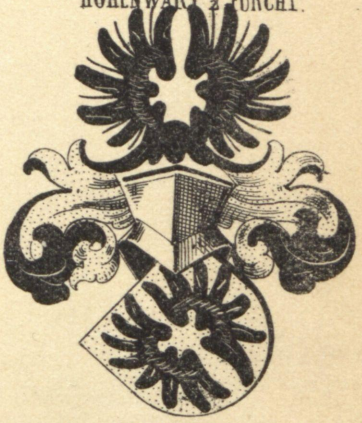
HOHENWARTTER. (1437.)



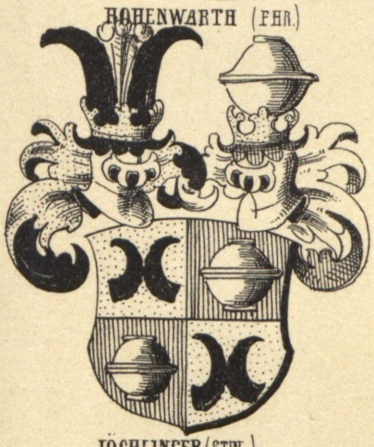
HEBERSTEIN (GF.)



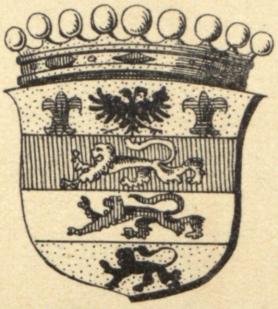
HOHENWART z. FURCHT.



HOHENWARTH (FHR.)



JNZAGHI (GF.)



HUEBENFELD.



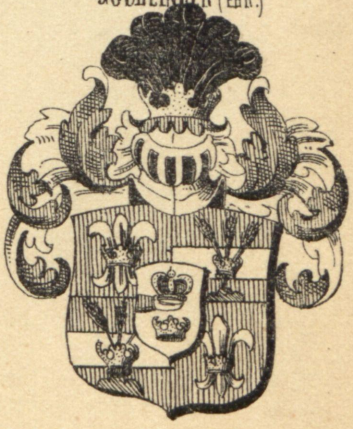
JÖCHLINGER (STW.)



JANETSCHITSCH (FHR.)

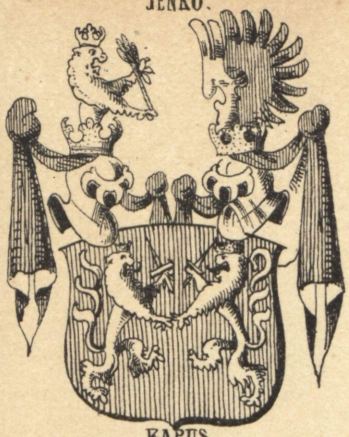


JÖCHLINGER (FHR.)

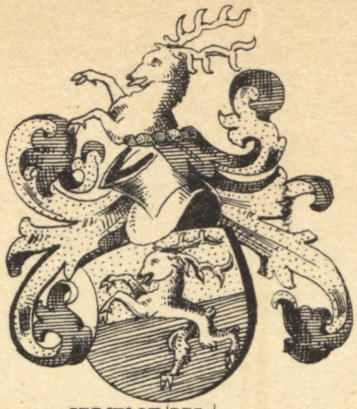


KRAINER-ADEL.

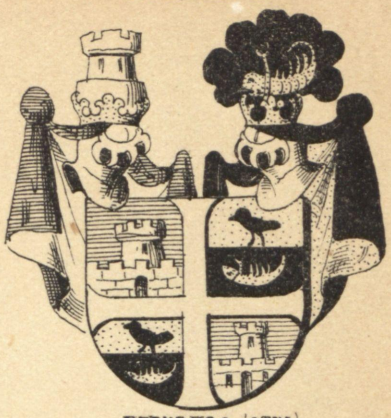
JENKO.



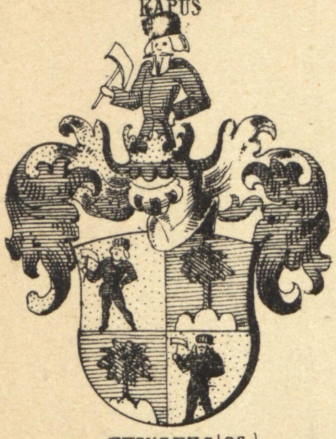
JURITSCH.



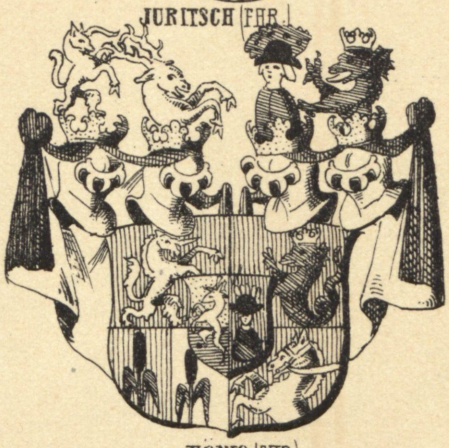
JURITSCHITSCH.



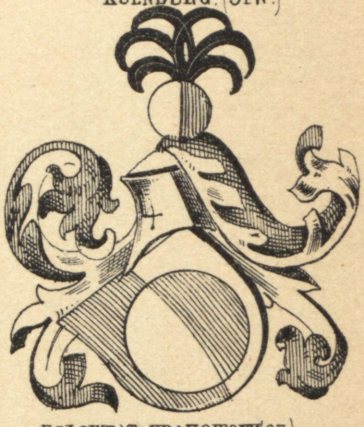
KAPUS



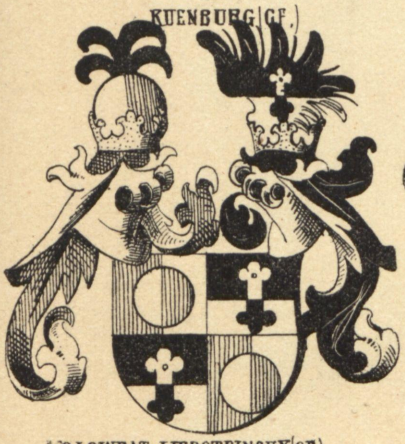
JURITSCH (FHR.)



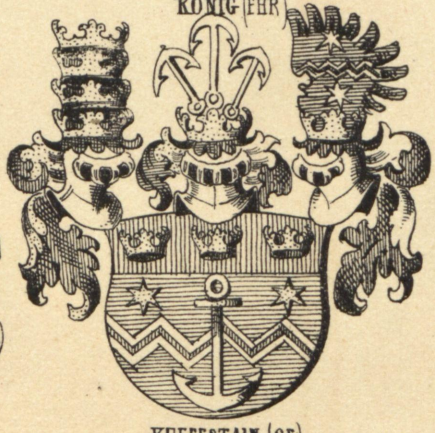
KUENBURG. (STW.)



KUENBURG (GF.)



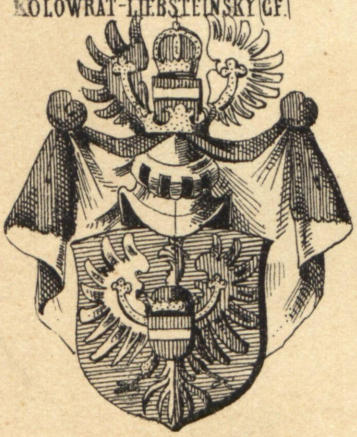
KONIG (FHR.)



KOLOWRAT-KRAKOWSKY (GF.)

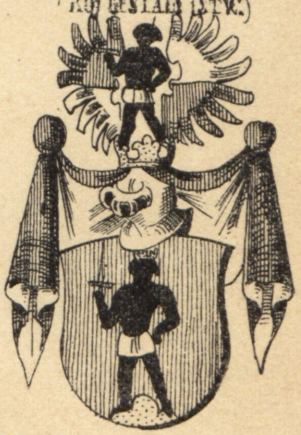


KOLOWRAT-LIEBSTEINSKY (GF.)



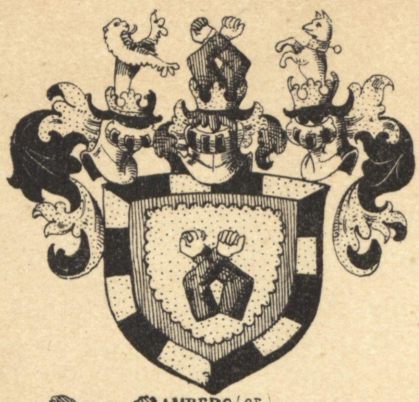
KOLFFSTAIN (GF.)



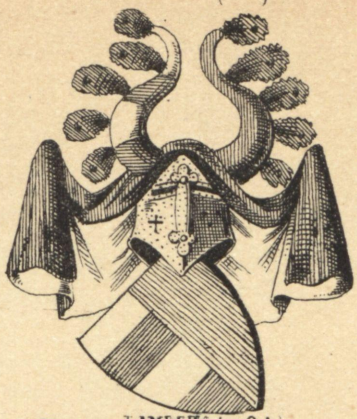


KRAINER-ADEL.

KRAFFT.



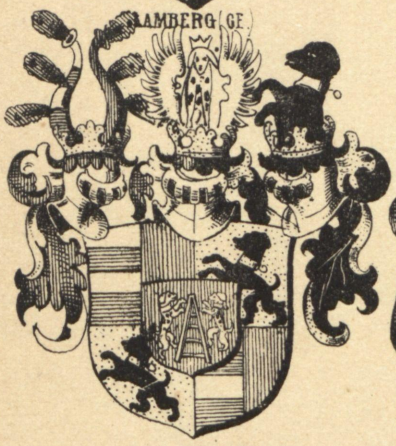
LAMBERG (STW.)



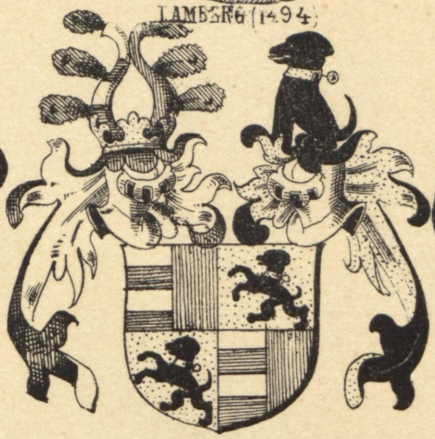
KUSCHLAND (FHR.)



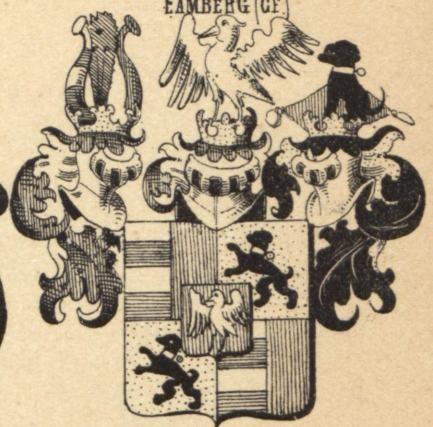
LAMBERG (GF.)



LAMBERG (1494.)



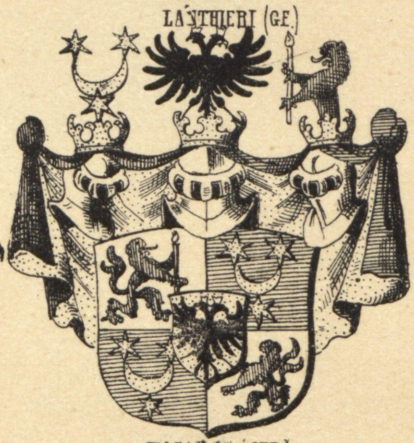
LAMBERG (GF.)



LANTHIERI (STW.)



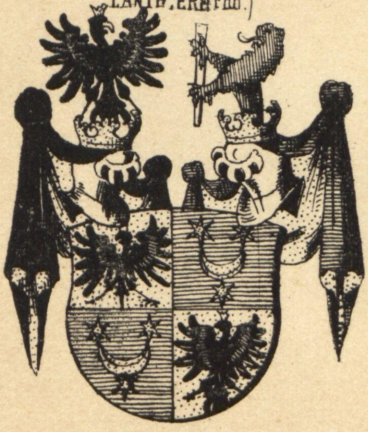
LANTHIERI (GF.)



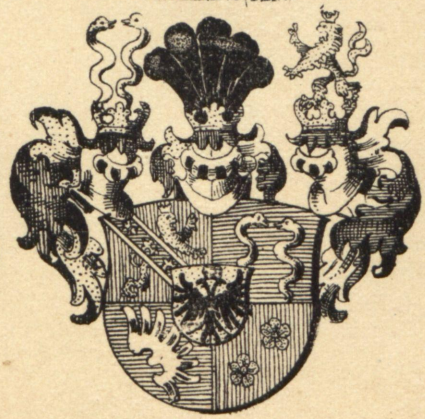
LAZARINI (STW.)



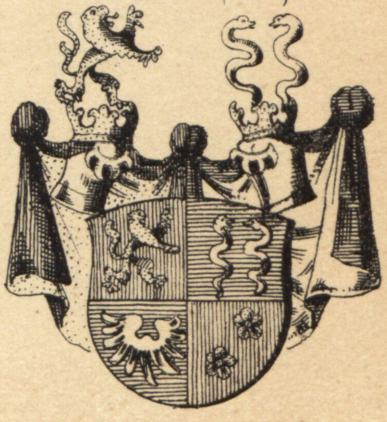
LANTHIERI (FHR.)



LAZARINI (FHR.)

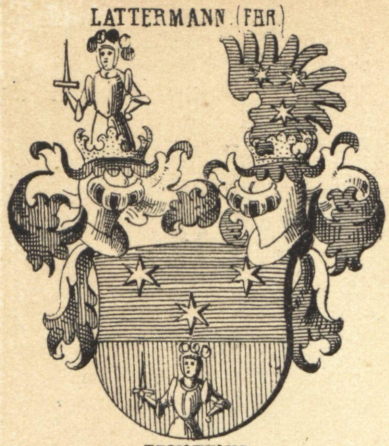


LAZARINI (VERM.)

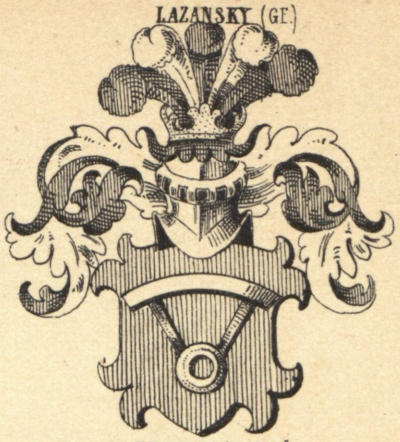


KRAINER - ADEL.

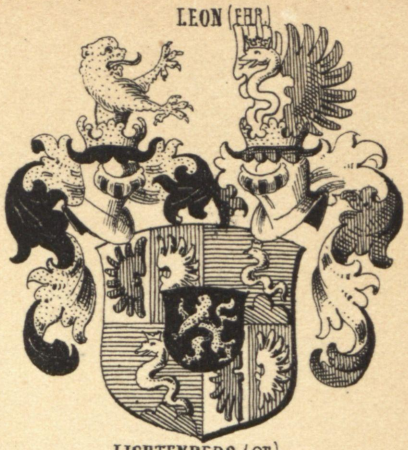
LATTERMANN (FHR.)



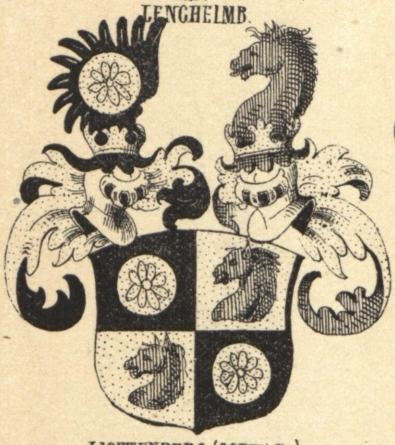
LAZANSKY (GF.)



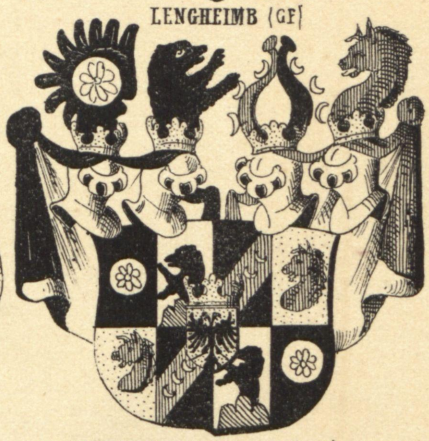
LEON (FHR.)



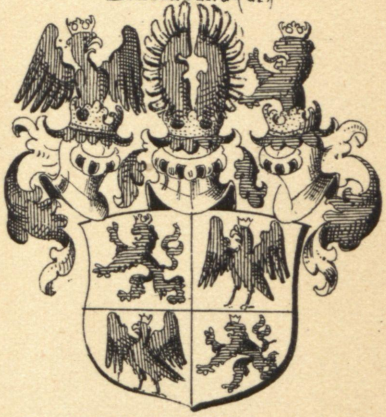
LENGHELMB.



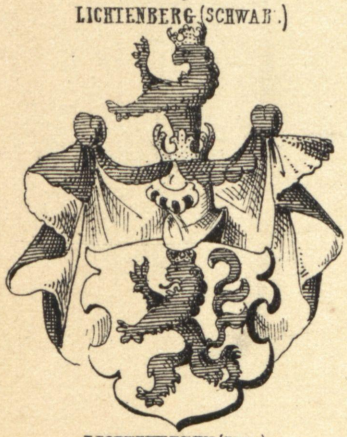
LENGHEIMB (GF.)



LICHTENBERG (GF.)



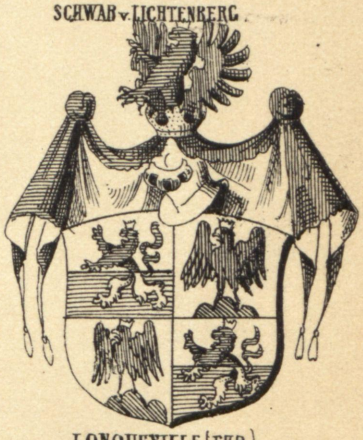
LICHTENBERG (SCHWAB.)



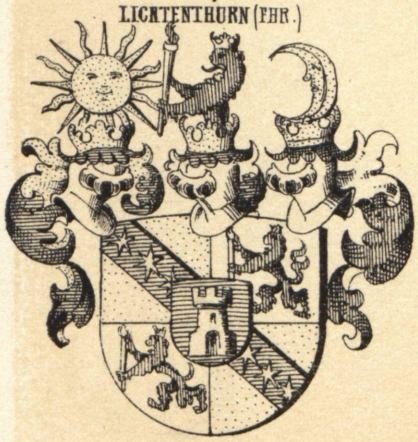
LICHTENBERG-ANESCHITZ (FHR.)



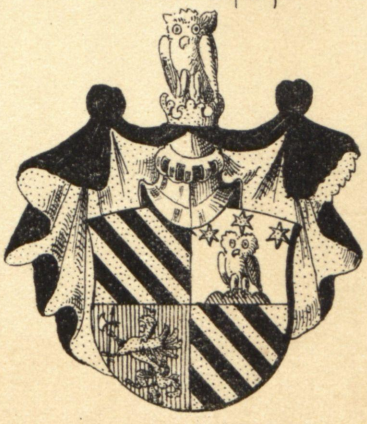
SCHWAB v. LICHTENBERG.



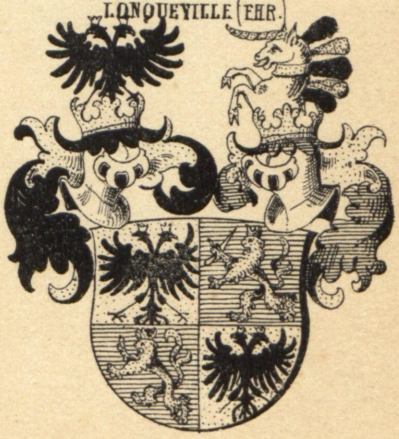
LICHTENTHURN (FHR.)



LOCATELLI. (GF.)

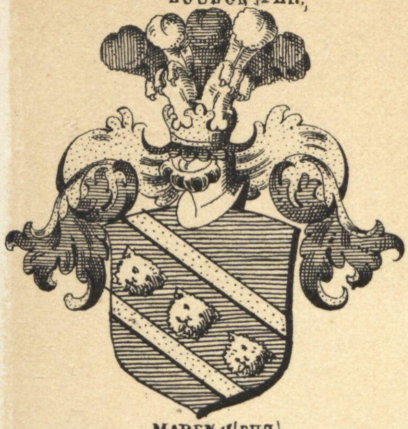


LONQUEVILLE (FHR.)



KRAINER-ADEL.

LOUDON (FHR.)



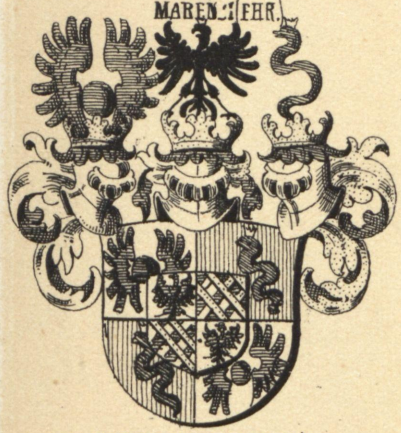
MANDORFF (FHR.)



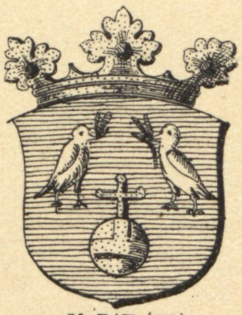
MANDORFF (STW.)



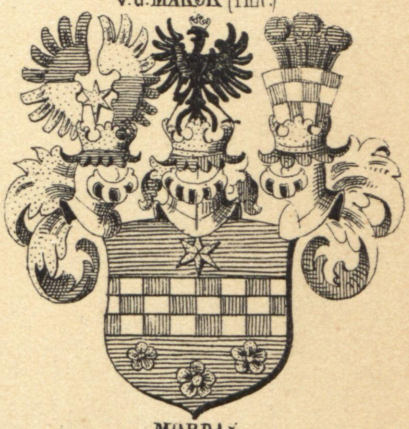
MAREN (FHR.)



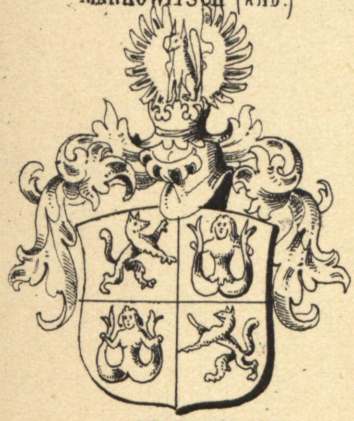
MARKOWITSCH (1690)



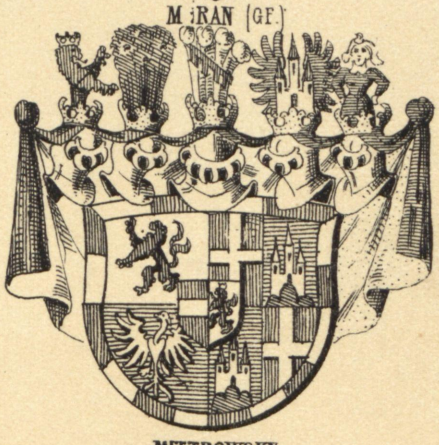
v. d. MARCK (FHR.)



MARKOWITSCH (AND.)



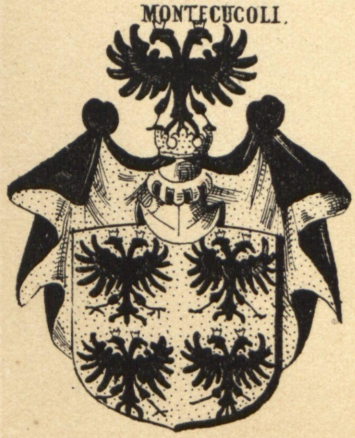
MIRAN (GF.)



MORDAX.



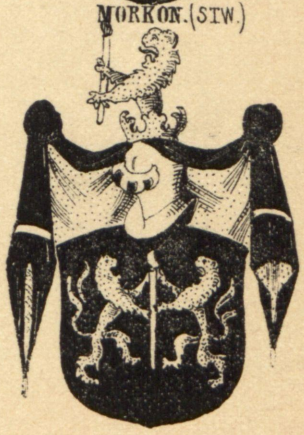
MONTECUCOLI.



MITTROWSKY.



MORRON. (STW.)



KRAINER-ADEL.

MOSKON (FHR.)



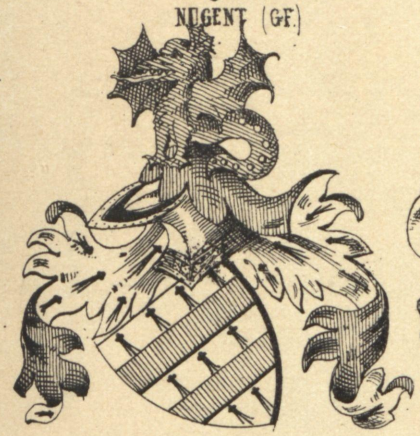
NACHAUSS (STW.)



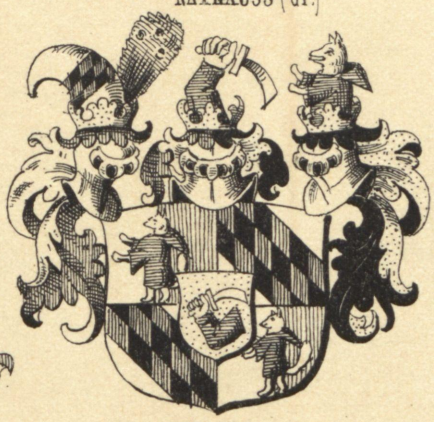
NACHAUSS (FHR.)



NUGENT (GF.)



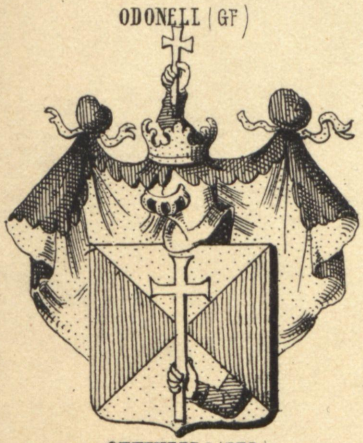
NAYHAUSS (GF.)



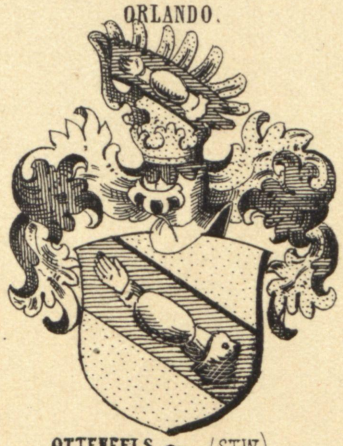
OBRITSCHAU (FHR.)



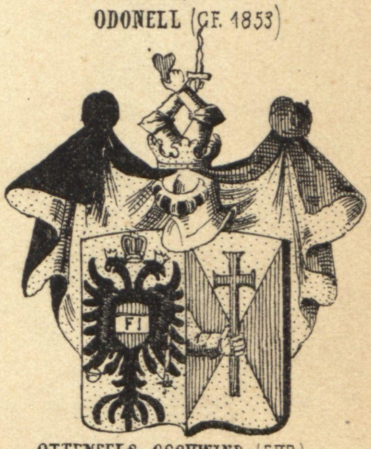
ODONELL (GF.)



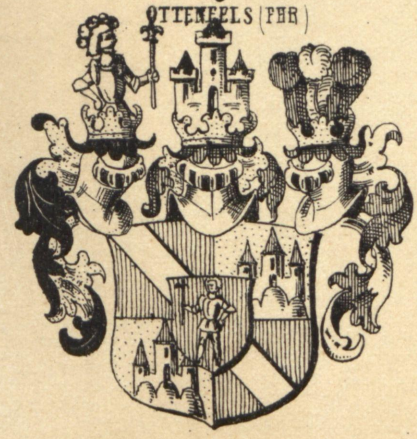
ORLANDO.



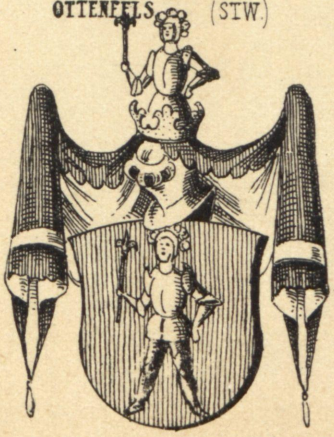
ODONELL (GF. 1853)



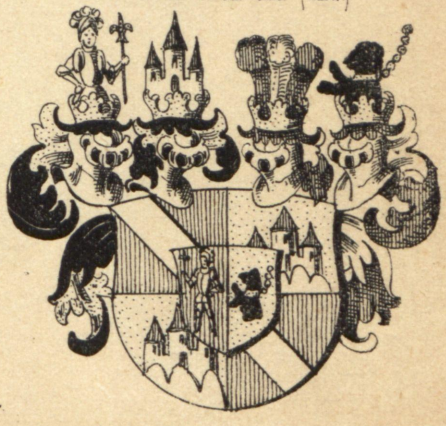
OTTENFELS (FHR.)



OTTENFELS (STW.)

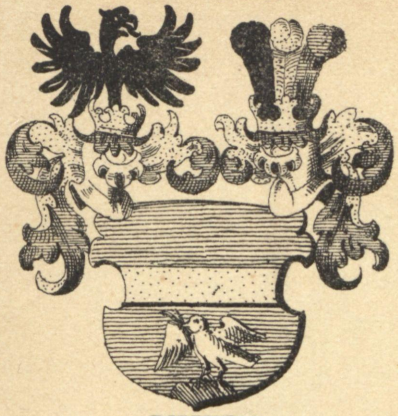


OTTENFELS-GSCHWIND (FHR.)

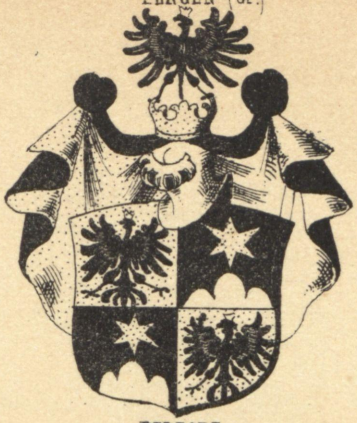


KRAINER-ADEL.

PAGLIARUZZI.



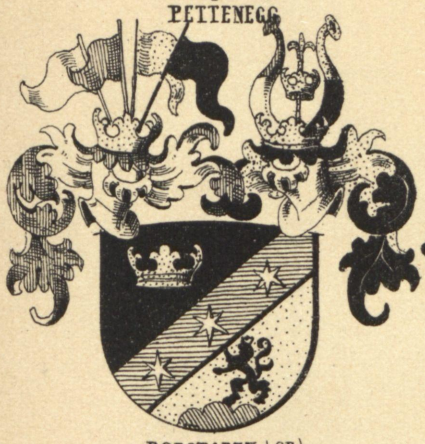
PERGEN (GF.)



PASQUALATI (FHR.)



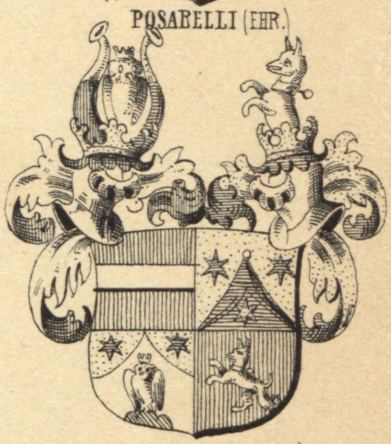
PETTENEGG



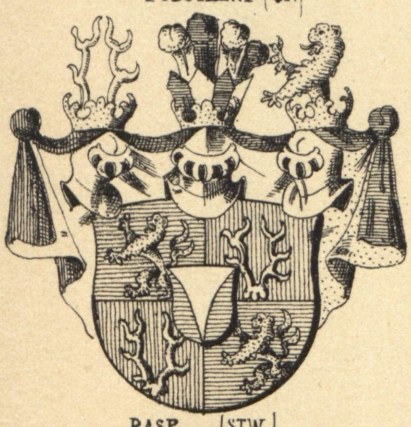
PFLEGER



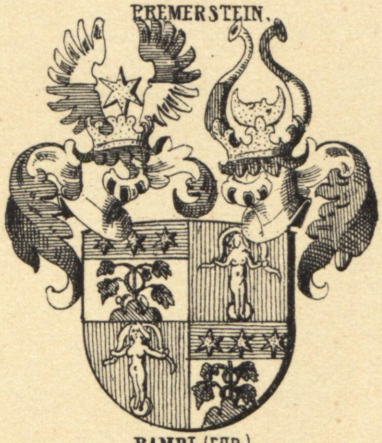
POSARELLI (FHR.)



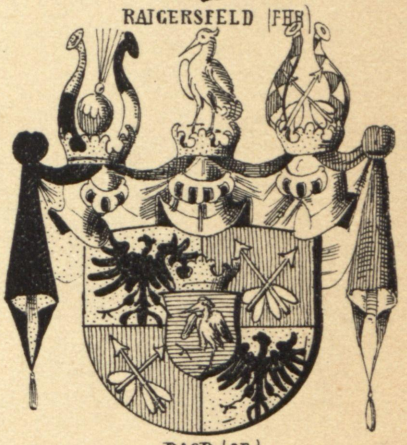
PODSTAZKY (GF.)



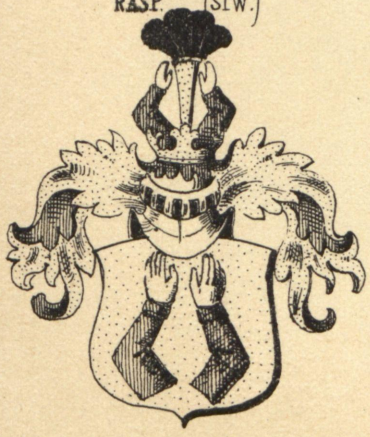
PREMERSTEIN.



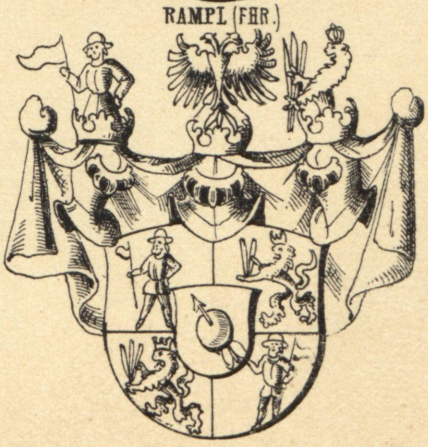
RAIGERSFELD (FHR.)



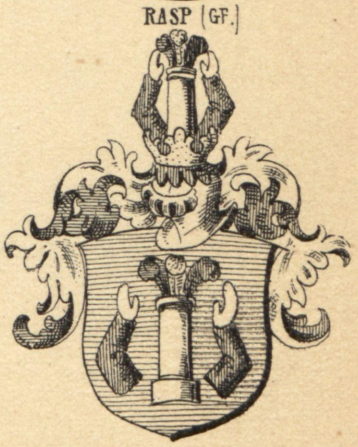
RASP. (STW.)



RAMPL (FHR.)

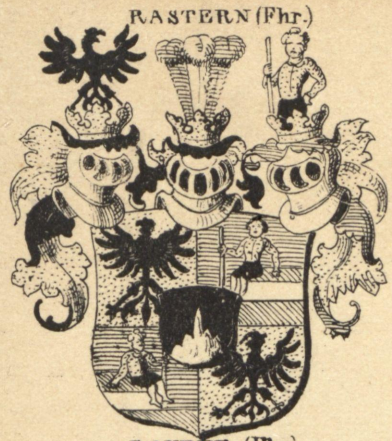


RASP (GF.)



KRAINER ADEL.

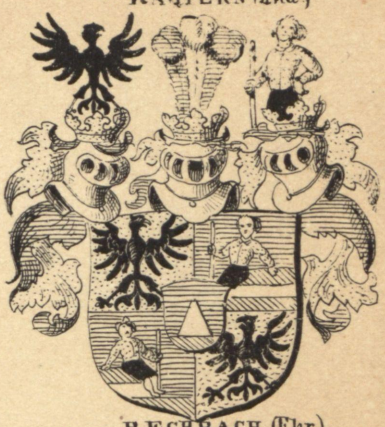
RASTERN (Fhr.)



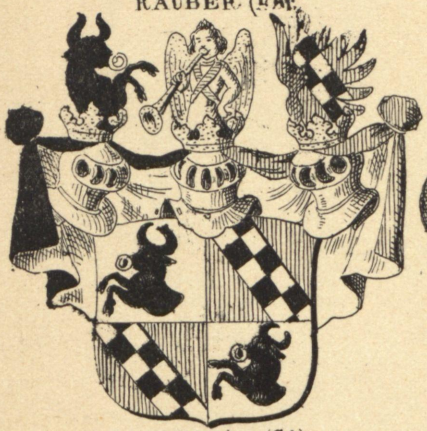
ROSSETTI (Fhr.)



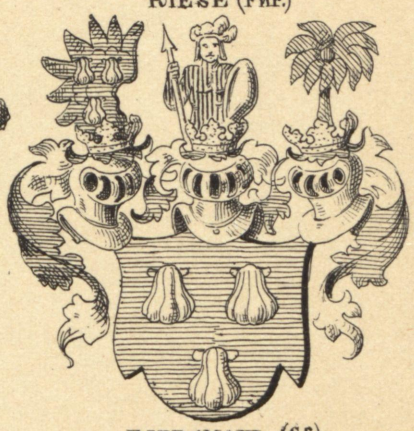
RASTERN (and.)



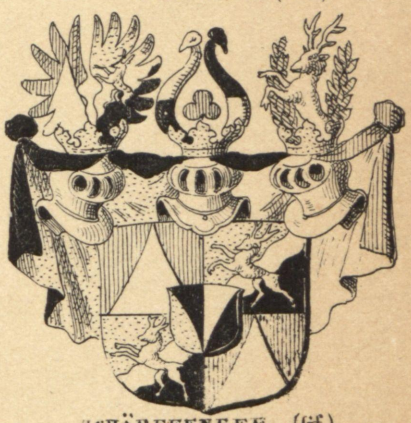
RAUBER. (Fhr.)



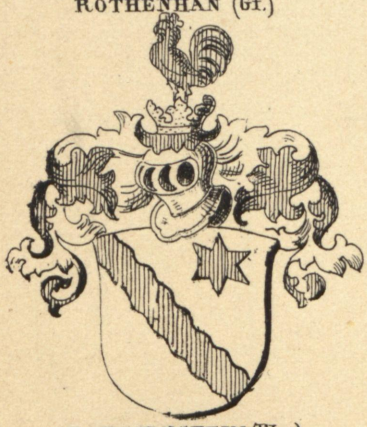
RIESE (Fhr.)



RECHBACH (Fhr.)



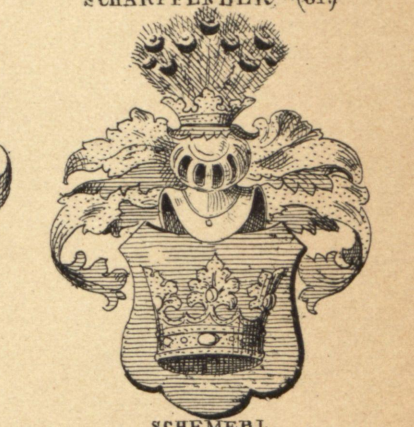
ROTHENHAN (Gf.)



RINDSMAUL (Gf.)



SCHÄRFFENBER (Gf.)



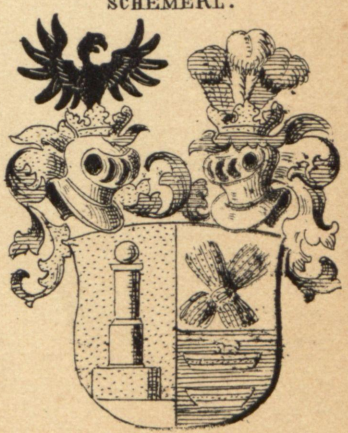
RUESSENSTEIN (Fhr.)



SALBURG (Gf.)

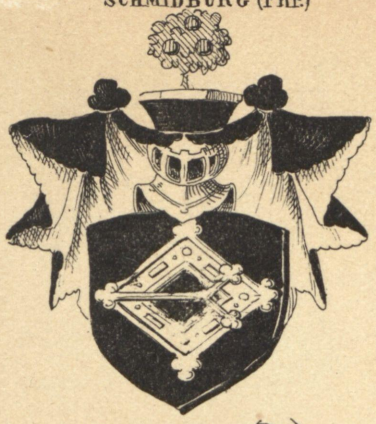


SCHEMERL.

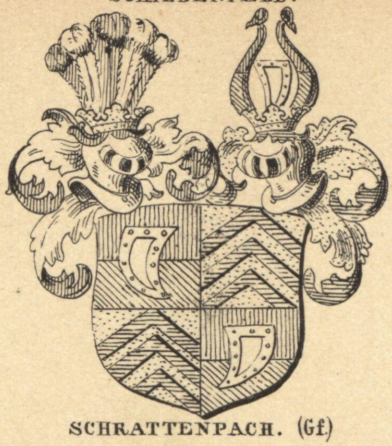


KRAINER-ADEL.

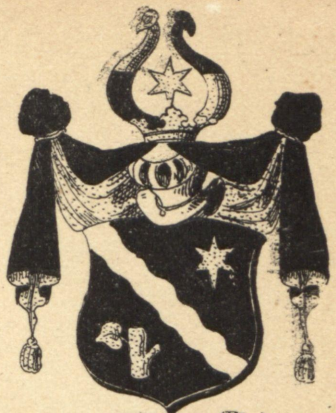
SCHMIDBURG (Fhr.)



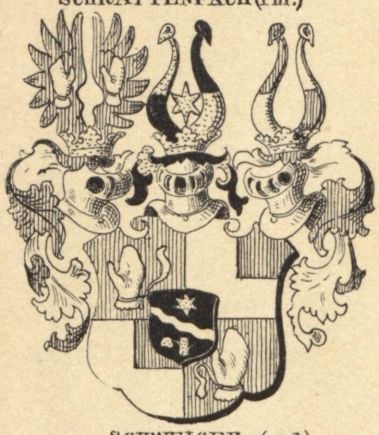
SCHILDENFELD.



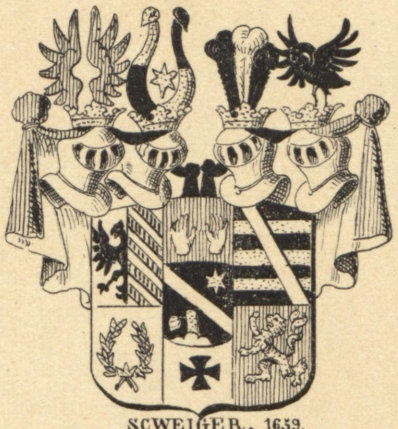
SCHRATTENPACH (Stw.)



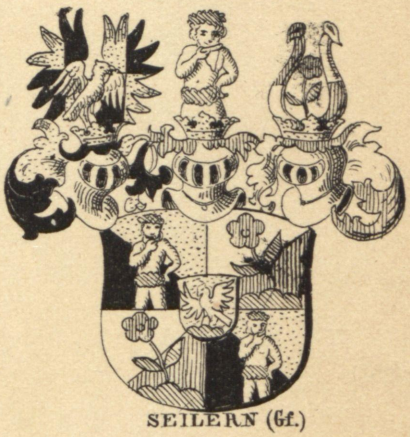
SCHRATTENPACH (Fhr.)



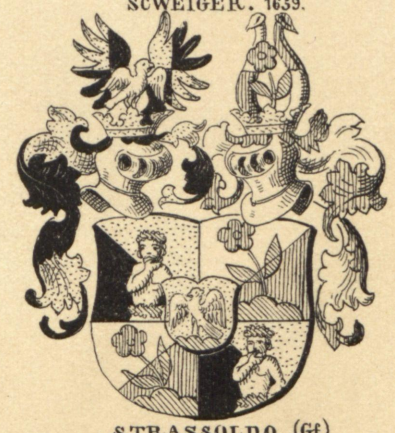
SCHRATTENPACH. (Gf.)



SCHWEIGER (Fhr.)



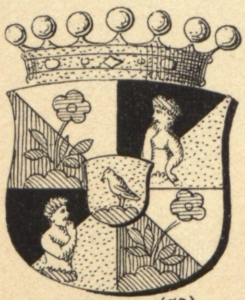
SCHWEIGER (and.)



SCWEIGER. 1639.

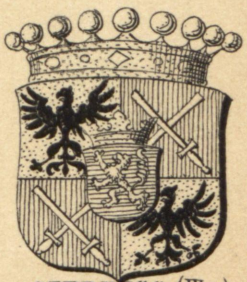
SEILERN (Gf.)

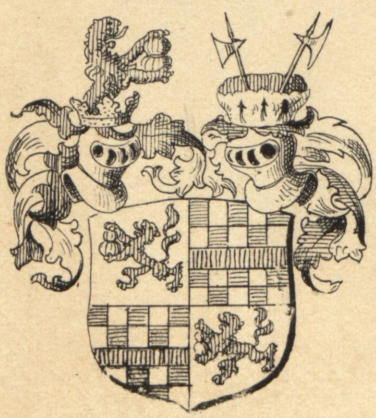
SPAUR (Gf.)

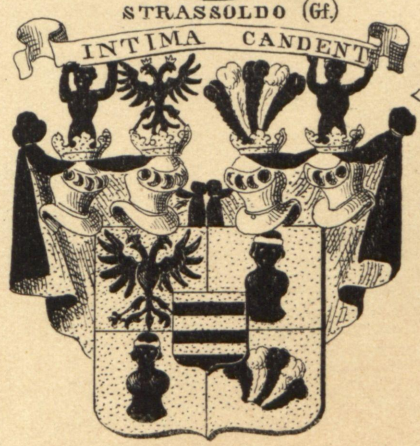


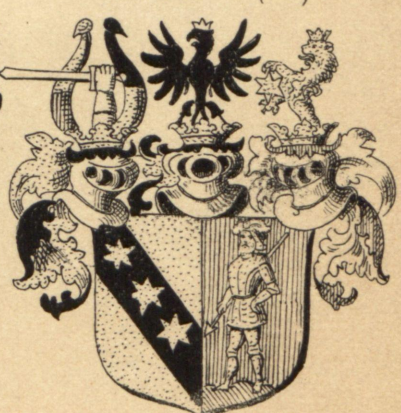
STRASSOLDO (Gf.)

STERNEGG (Fhr.)



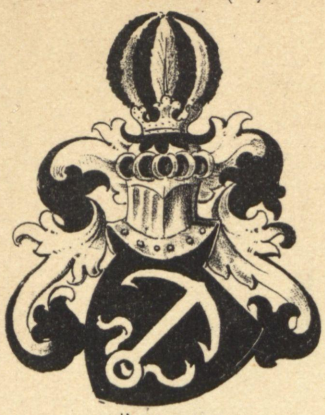




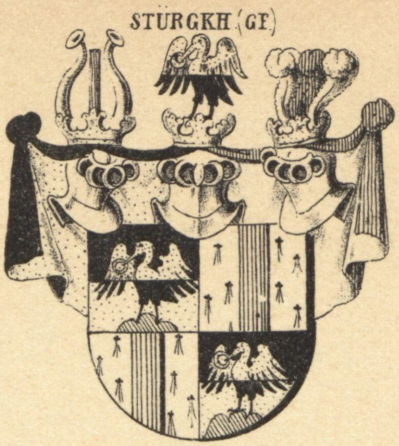


KRAINER-ADEL.

STUBENBERG (GE.)



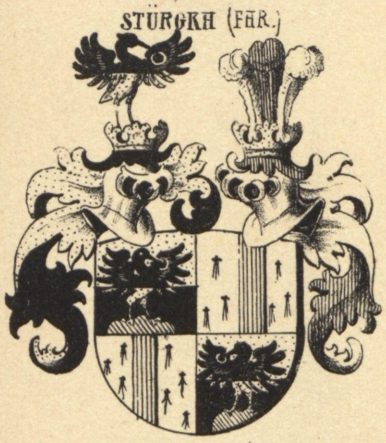
STÜRGKH (GF.)



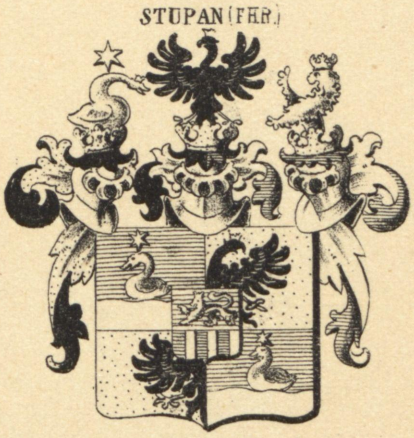
STÜRGKH 1576.



STÜRGKH (FHR.)



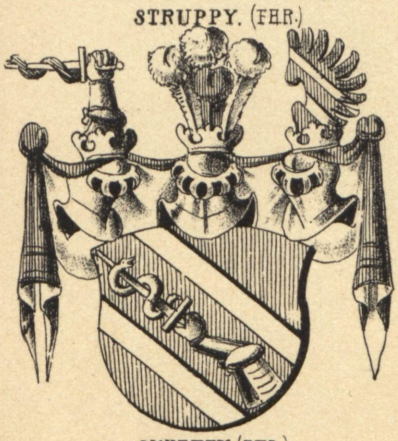
STUPAN (FHR.)



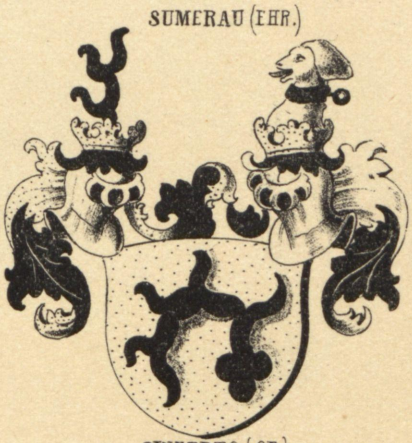
STUPAN (ält.)



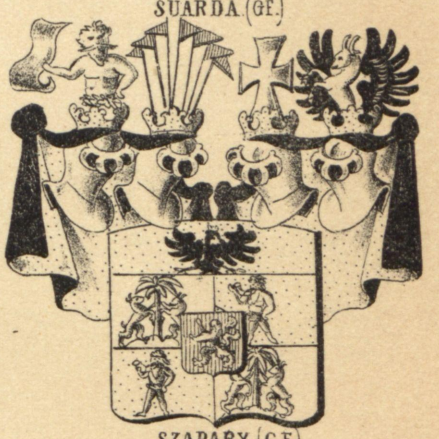
STRUPPY. (FHR.)



SUMERAU (FHR.)

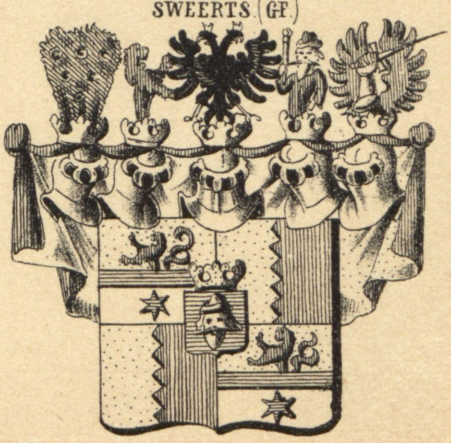


SUARDA (GF.)

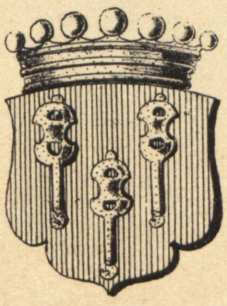


SWIETEN (FHR.)

SWEERTS (GF.)



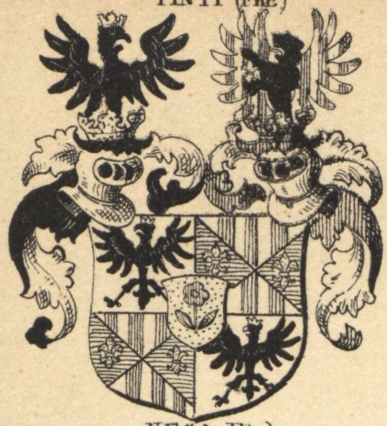
SZAPARY (GF.)



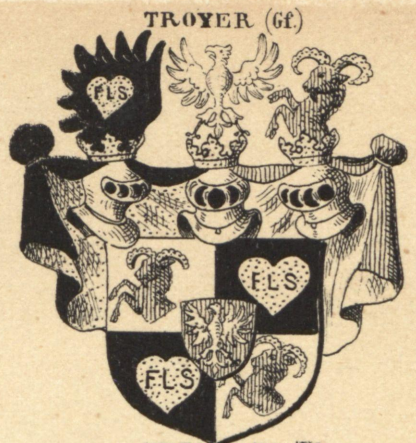


KRAINER-ADEL.

TINTI (Fhr.)



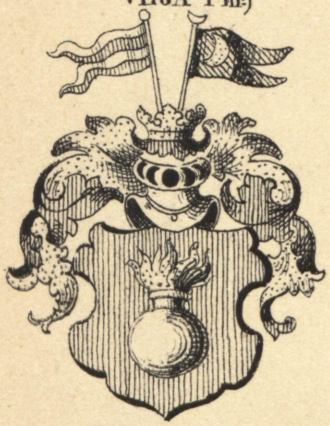
TROYER (Gf.)



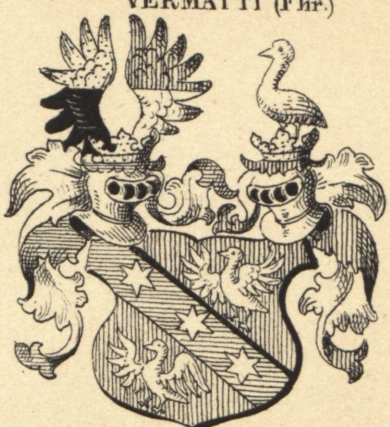
URSENPECK (Fhr.)



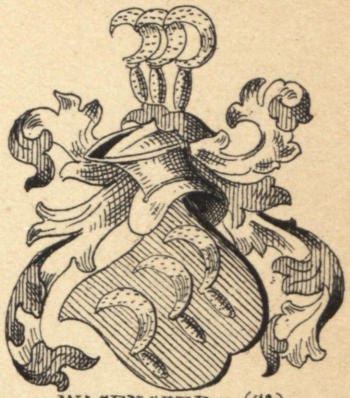
VEGA Fhr.)



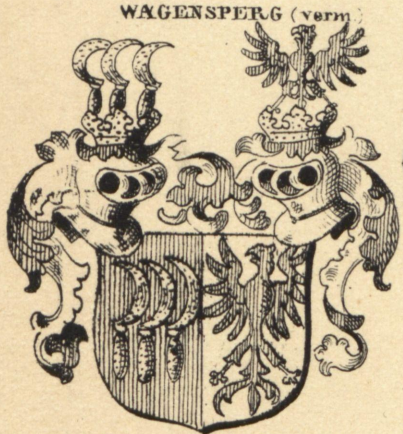
VERMATTI (Fhr.)



WAGENSBERG (Stw.)



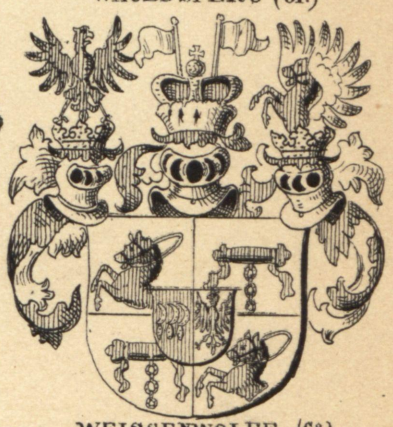
WAGENSPERG (verm.)



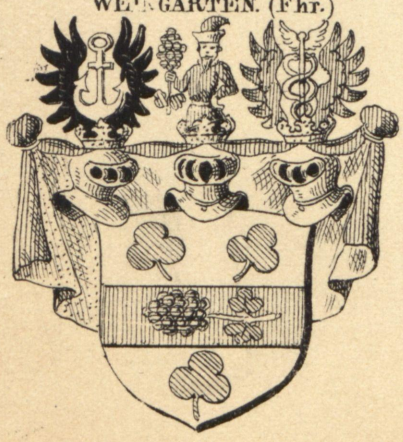
WAIDMANNSTORFF. (Fhr.)



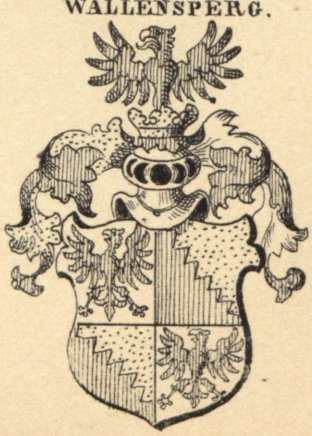
WAGENSPERG (Gf.)



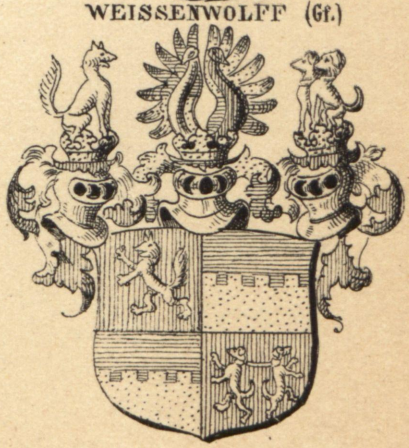
WEINGARTEN. (Fhr.)



WALLENSPERG.

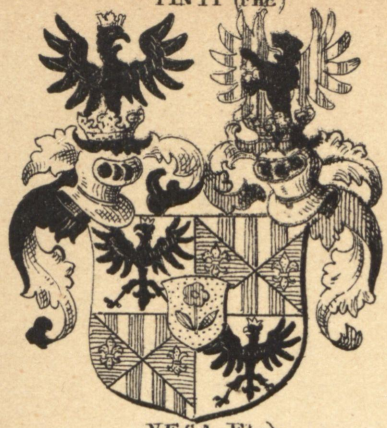


WEISSENWOLFF (Gf.)



KRAINER-ADEL.

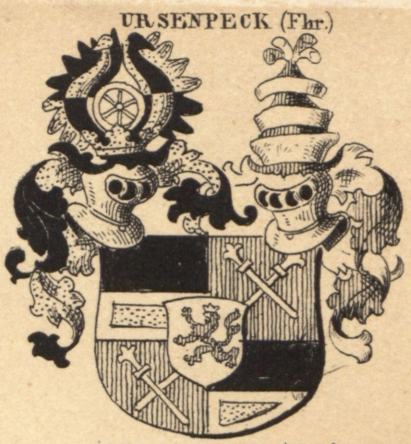
TINTI (Fhr.)



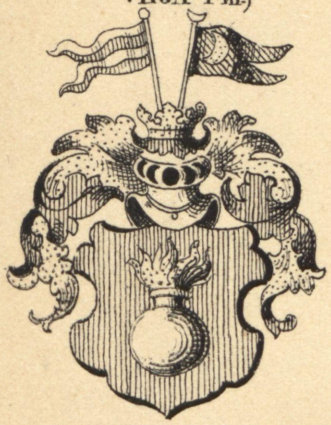
TROYER (Gf.)



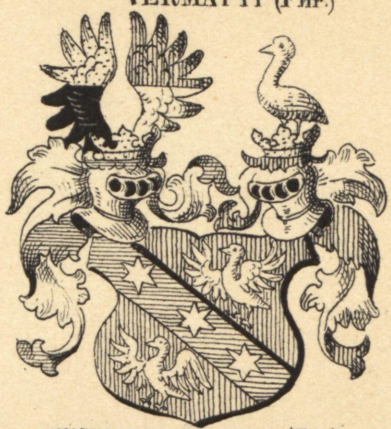
URSENPECK (Fhr.)



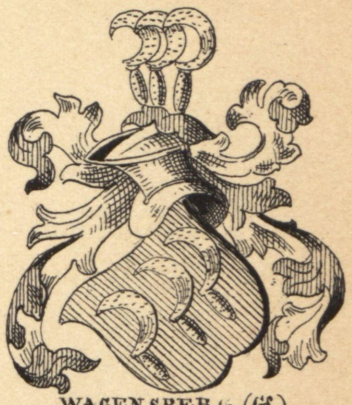
VEGA Fhr)



VERMATTI (Fhr.)



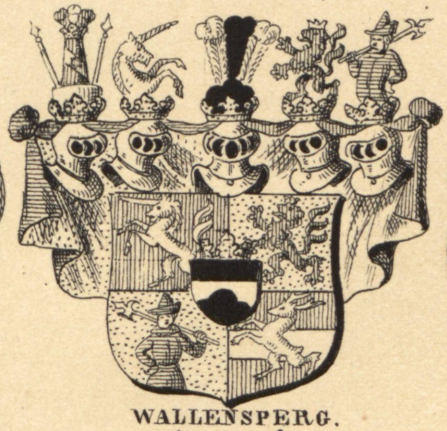
WAGENSBERG (Stw.)



WAGENSPERG (verm.)



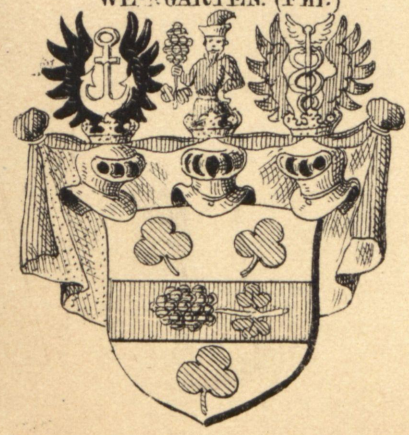
WAIDMANNSTORFF. (Fhr.)



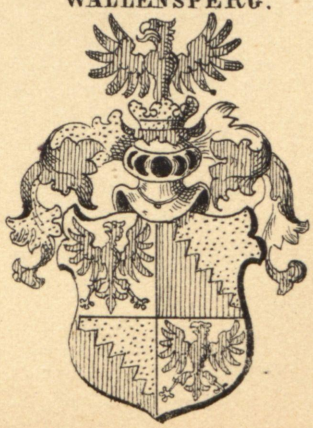
WAGENSPERG (Gf.)



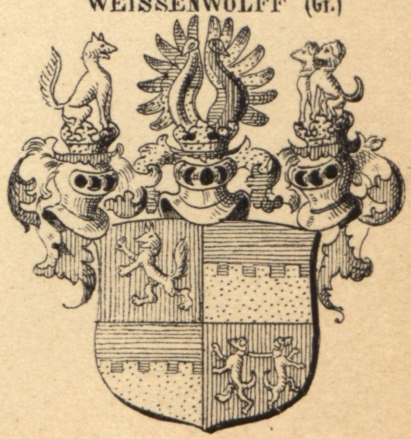
WEINGARTEN. (Fhr.)



WALLENSPERG.

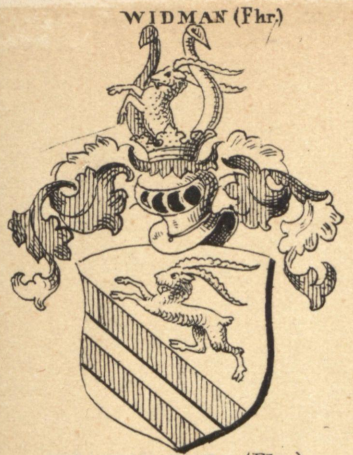


WEISSENWOLFF (Gf.)



KRAINER-ADEL.

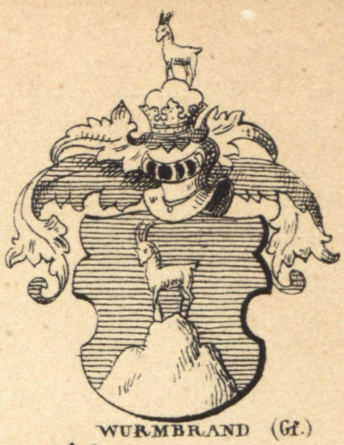
WIDMAN (Fhr.)



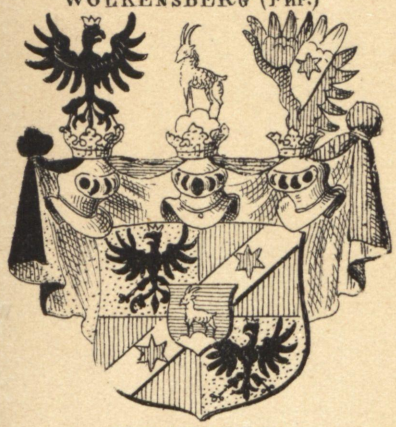
WIEDERKEHR.



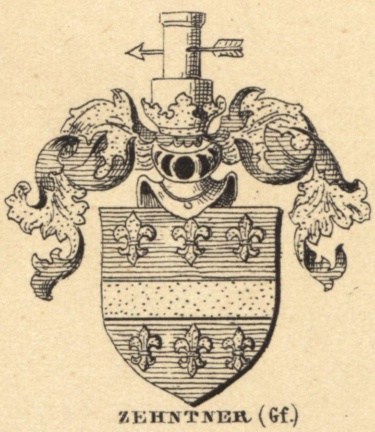
WOLKENSBERG (Stw.)



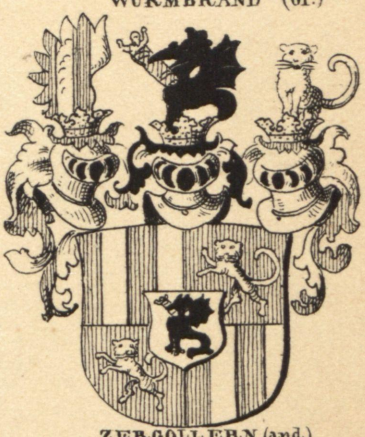
WOLKENSBERG (Fhr.)



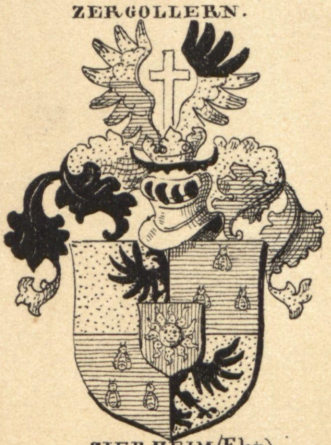
WRBNA (Gf.)



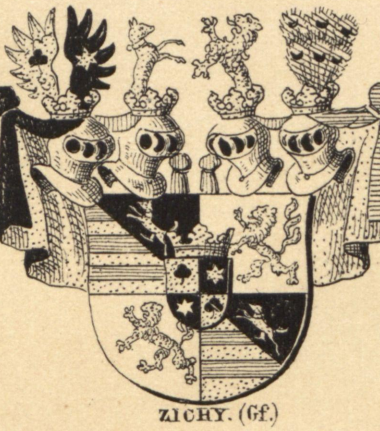
WURMBRAND (Gf.)



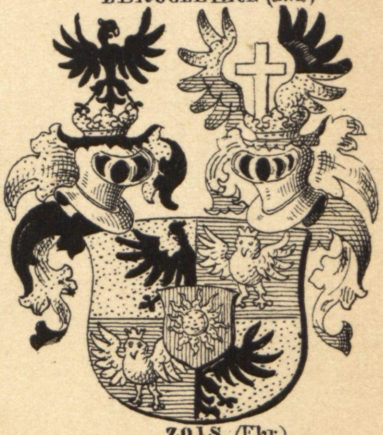
ZERGOLLERN.



ZEHNTNER (Gf.)



ZERGOLLERN (and.)

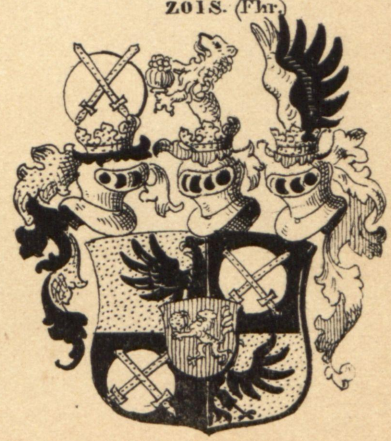


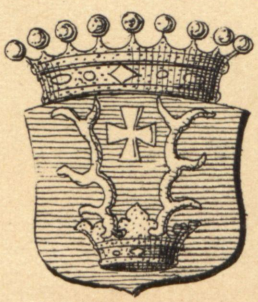
ZIERHEIM (Fhr.)



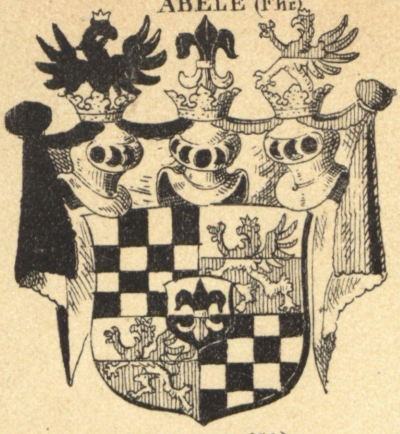
ZICHY. (Gf.)

ZOIS. (Fhr.)

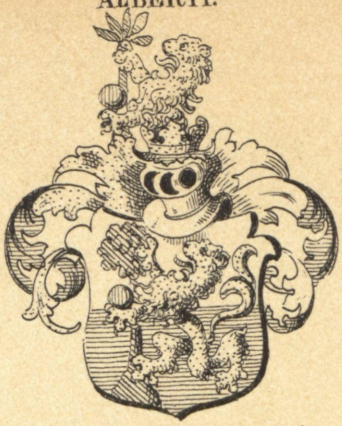




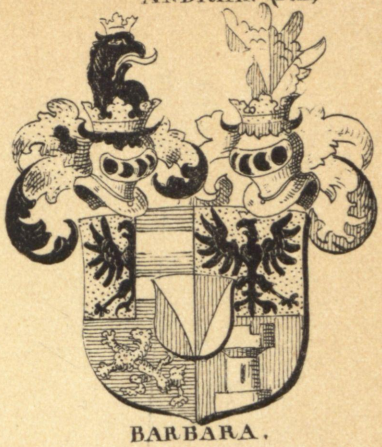
ABELE (Fhr.)



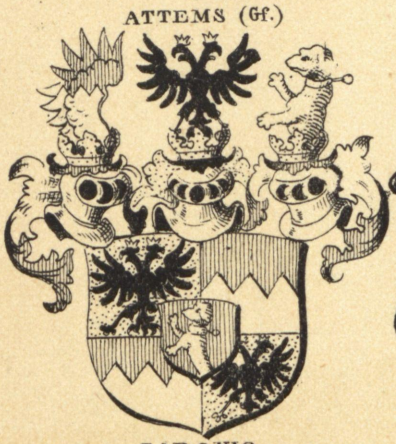
ALBERTI.



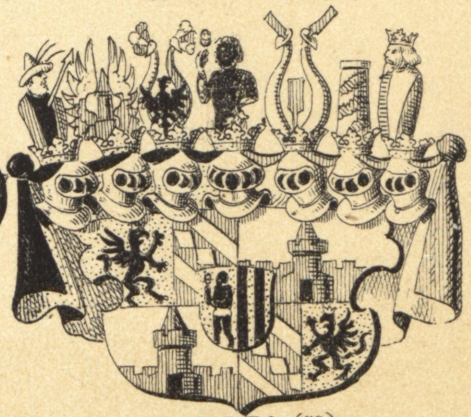
ANDRIAN (Fhr.)



ATTEMS (Gf.)



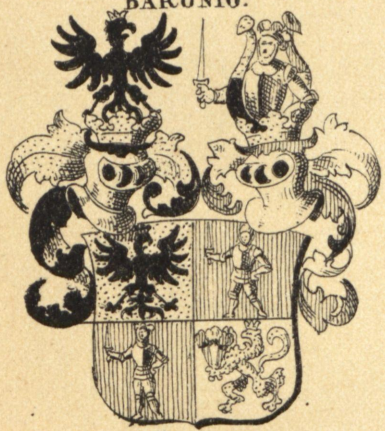
AICHELBURG (Gf.)



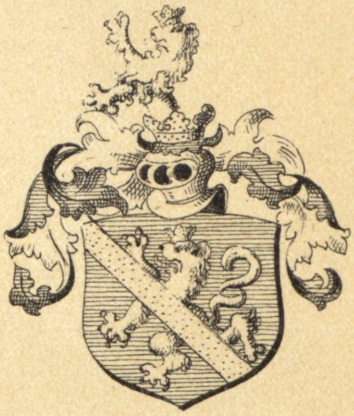
BARBARA.



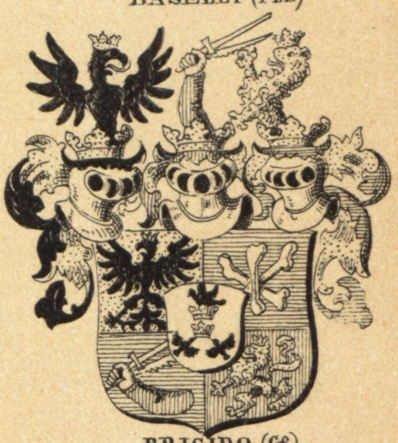
BARONIO.



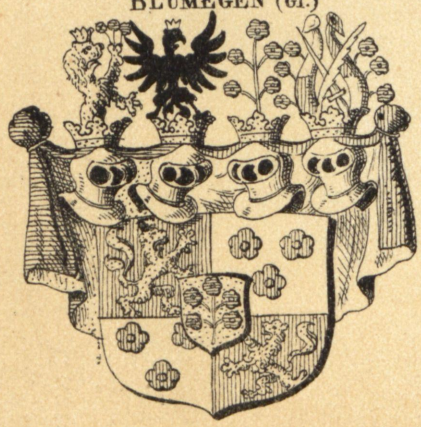
BARBO (Gf.)



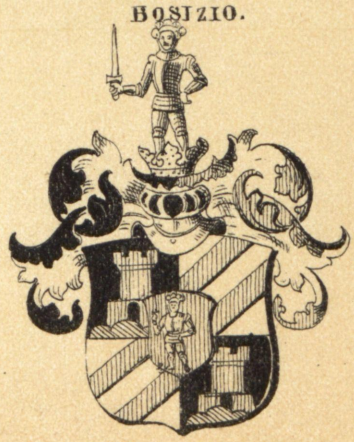
BASELLI (Fhr.)



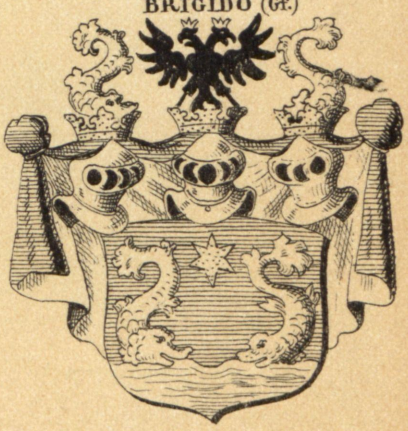
BLÜMEGEN (Gf.)



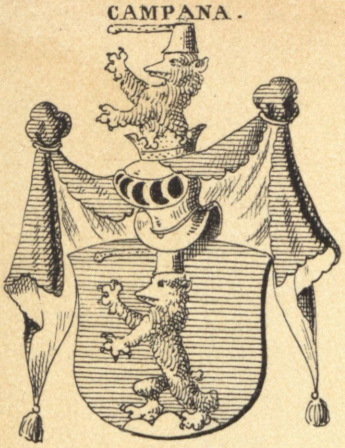
BOSIZIO.



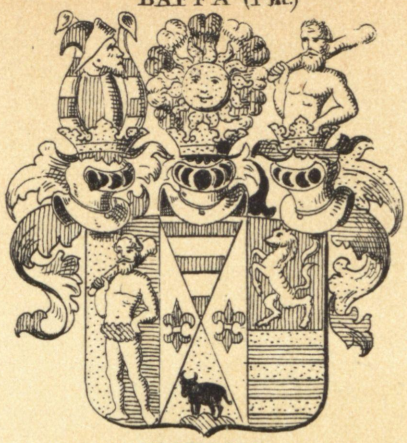
BRIGIDO (Gf.)



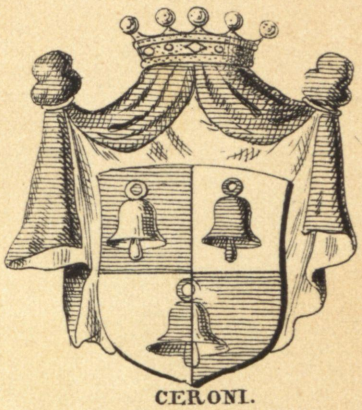
CAMPANA.



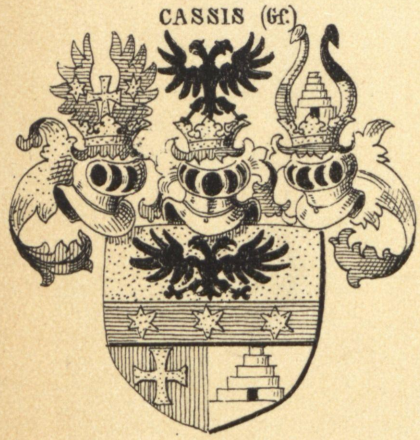
BAFFA (Fhr.)



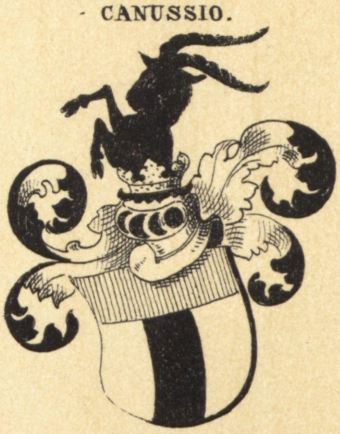
CAMPANA (and.)



CASSIS (Gf.)



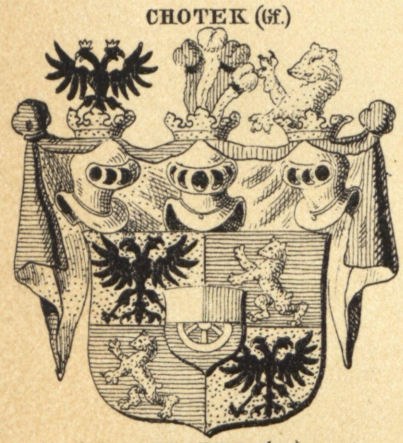
CANUSSIO.



CERONI.



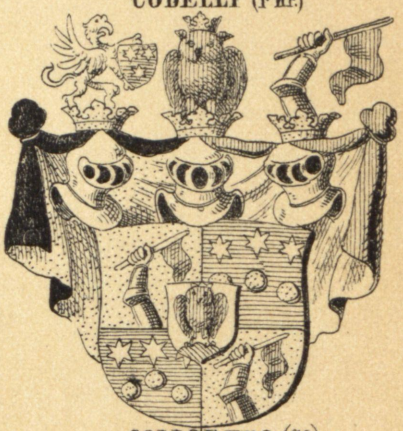
CHOTEK (Gf.)



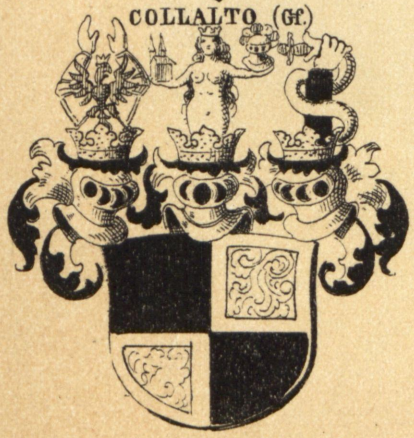
CODROIPPO (Gf.)



CODELLI (Fhr.)



COLLALTO (Gf.)



CONTI (Fhr.)



COLLOREDO (Gf.)



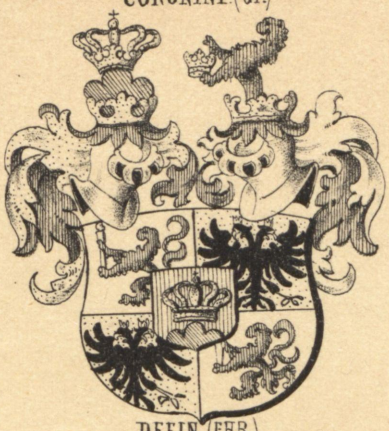
GÖRZER-ADEL.

ANHANG.

DEGRAZIA (FHR.)



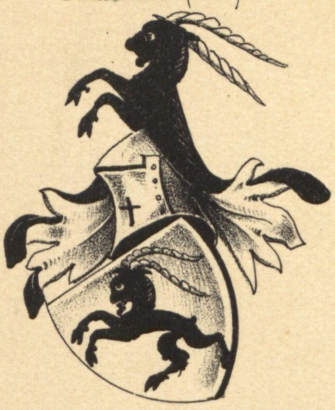
CORONINI (GF.)



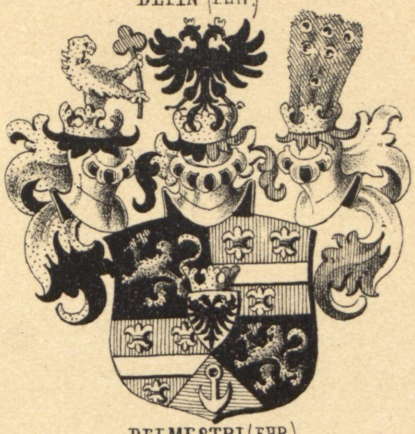
DEGRAZIA (AND.)



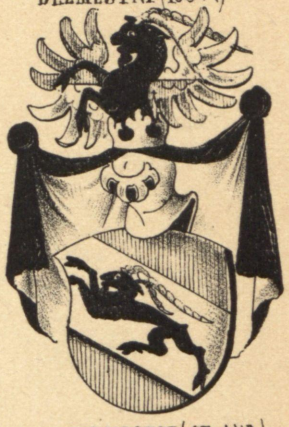
DELMESTRI (STW.)



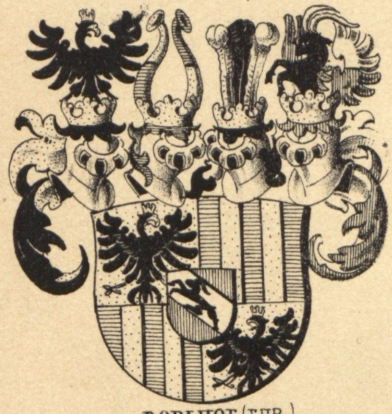
DEFIN (FHR.)



DELMESTRI (1584.)

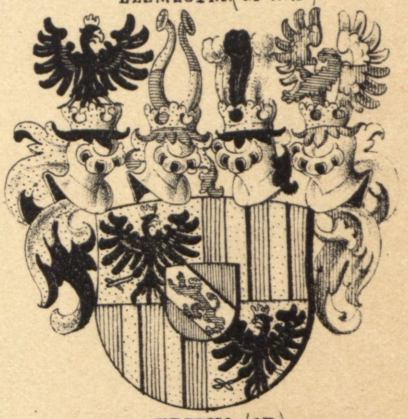


DELMESTRI (GF.)

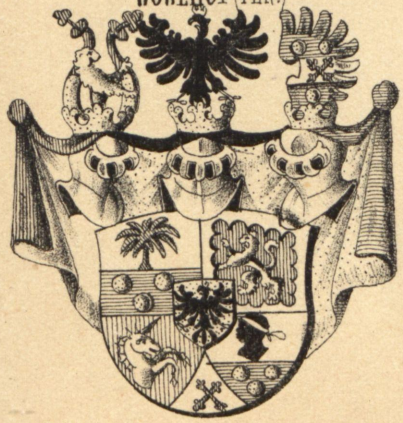


DELMESTRI (FHR.)

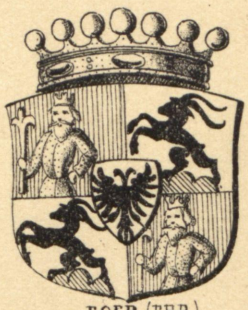
DELMESTRI (GF. AND.)



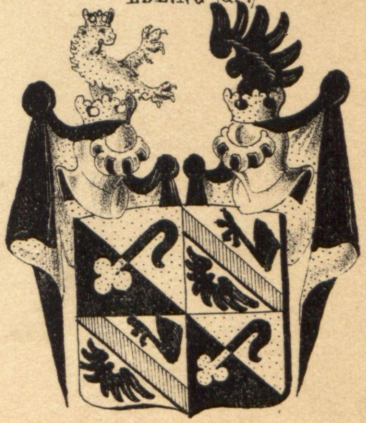
DORLHOF (FHR.)

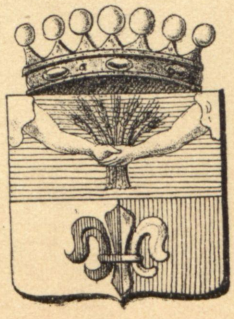


EGER (FHR.)



EDLING (GF.)

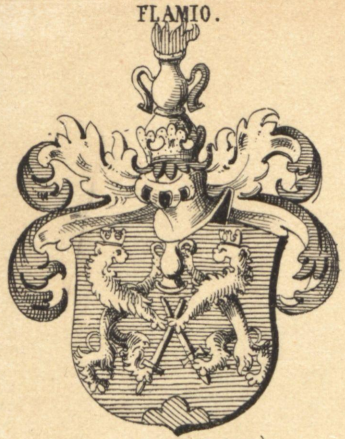




GORZER - ADEL.

ANHANG.

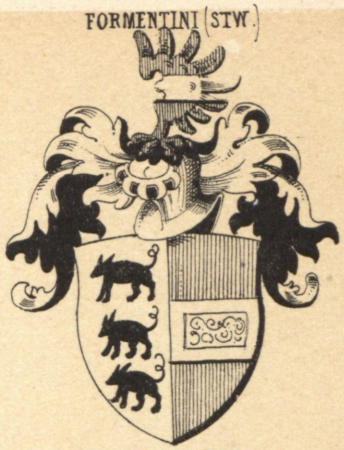
FLAMIO.



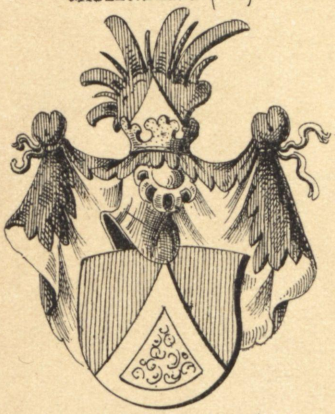
FORMENTINI (FHR.)



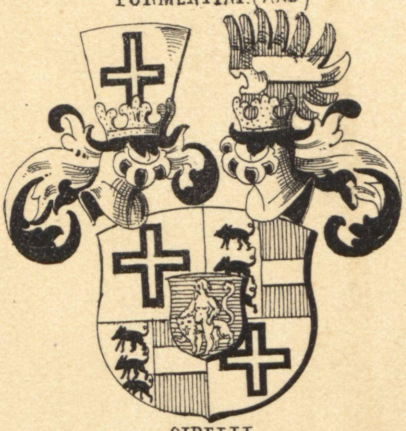
FORMENTINI (STW.)



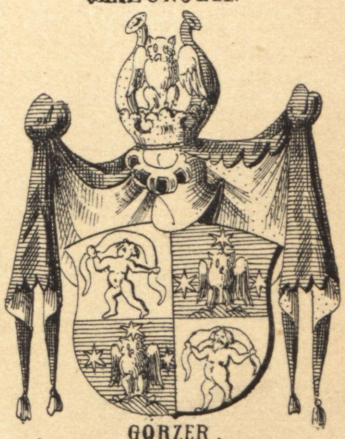
GALLENBERG. (GF.)



FORMENTINI. (AND.)



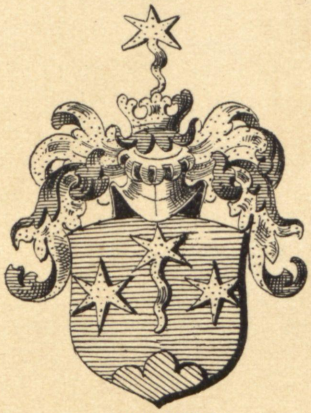
GARZOROLLI.



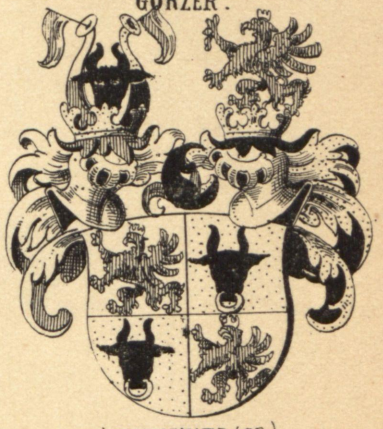
GORZUTTI (FHR.)



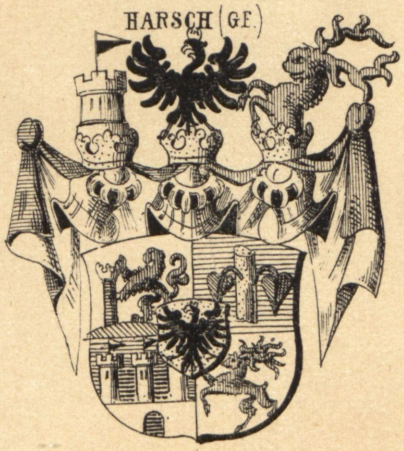
GIBELLI.



GORZER.



HARSCH (GF.)



GRAWITZ.

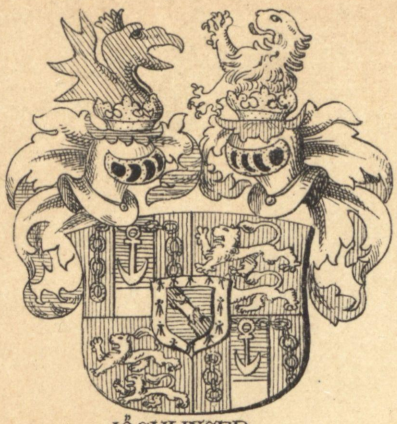


HAUGWITZ (GF.)

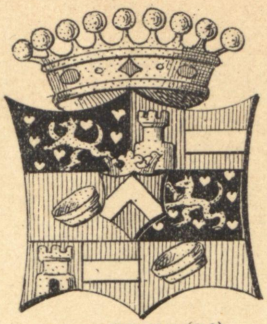


GÖRZER-ADEL.

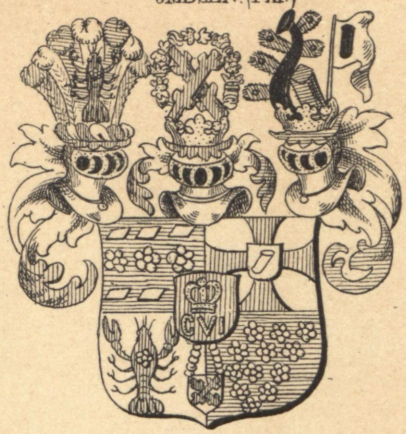
HOYOS (Gf.)



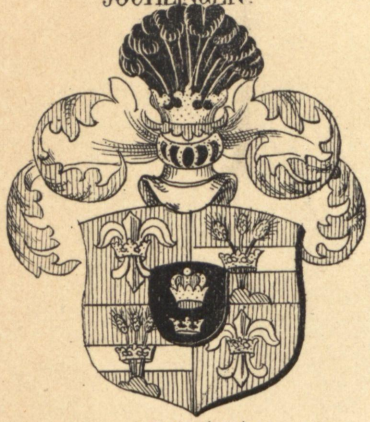
HERBERSTEIN (Gf.)



JMBSEN. (Fhr.)



JÖCHLINGER.

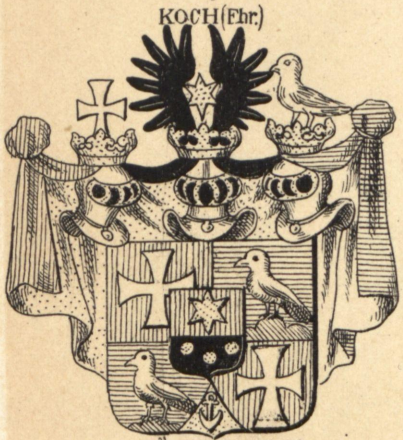


JNXGHI (Gf.)

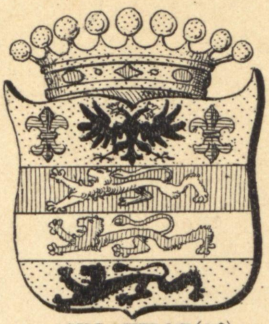
KAHLHAMMER.



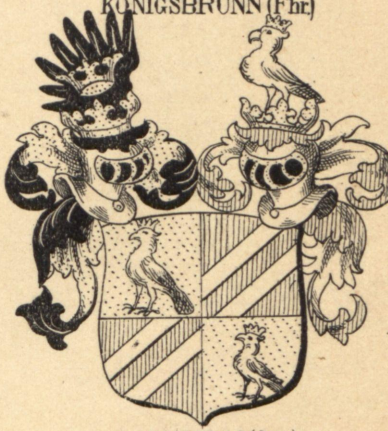
KOCH (Fhr.)



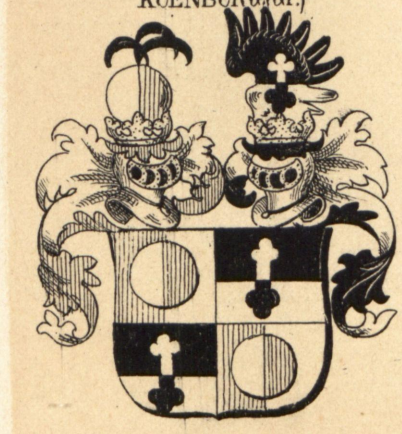
KOLOWRAT (Gf.)



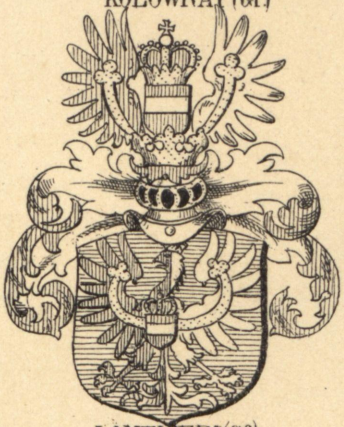
KÖNIGSBRUNN (Fhr.)



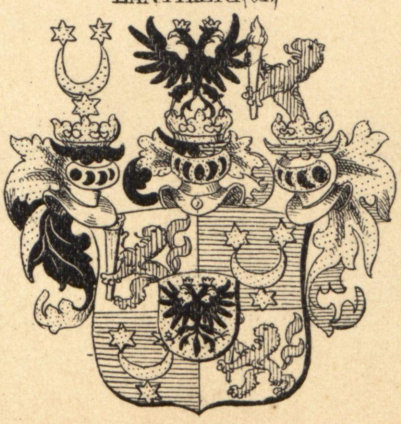
KUENBURG (Gf.)

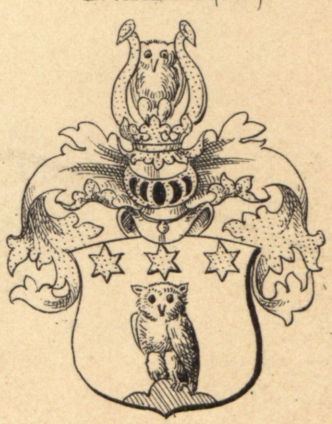


LANTHIERI (Gf.)



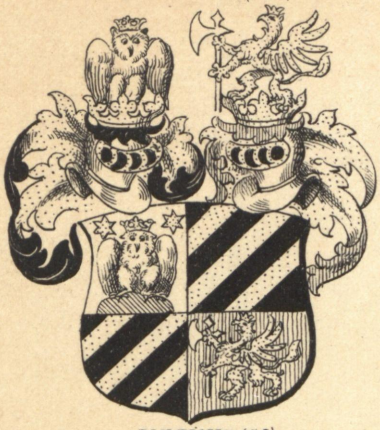
LOCATELLI (Stw.)



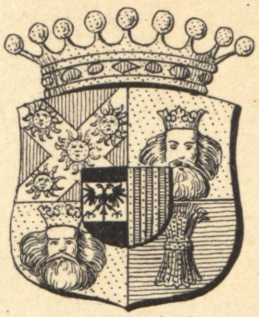


GÖRZER-ADEL.

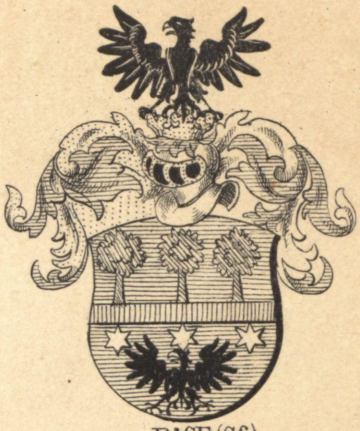
LOCATELLI (Fhr.)



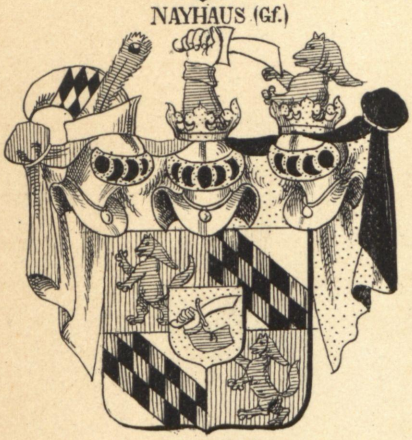
MELS-COLLONDO (Gf.)



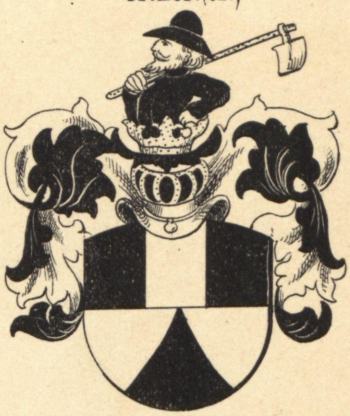
MARINELLI.



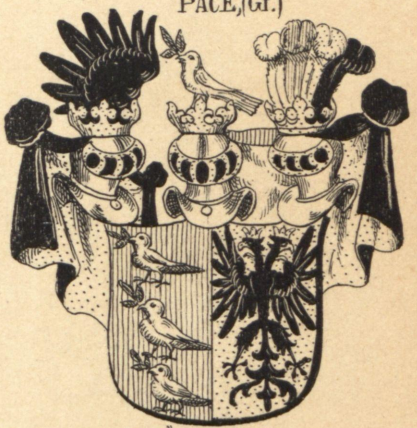
NAYHAUS (Gf.)



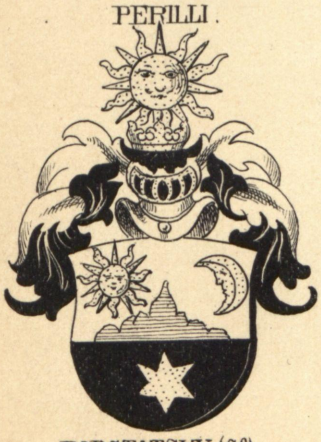
ORZON (Gf.)



PACE, (Gf.)

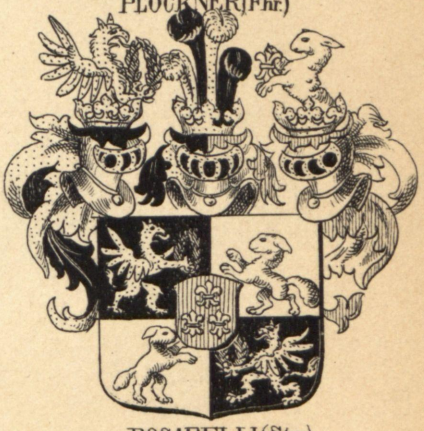


PERILLI.

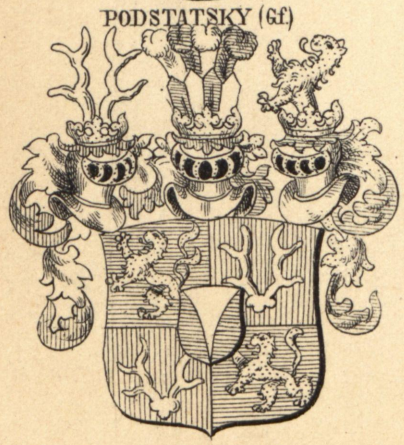


PANIXOLL (Fhr.)

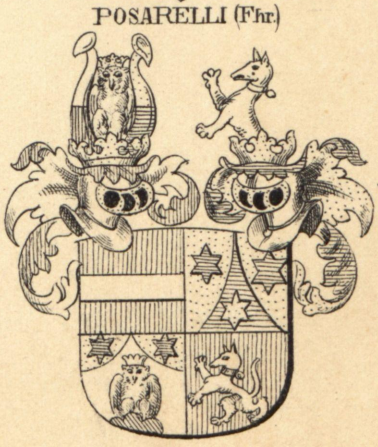
PLÖCKNER (Fhr.)



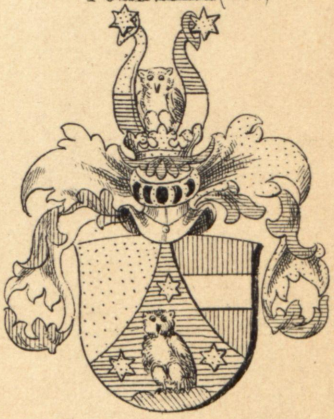
PODSTATSKY (Gf.)



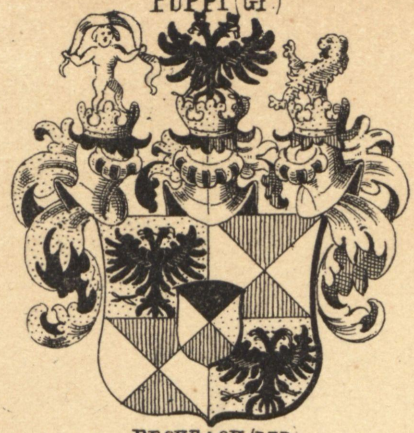
POSARELLI (Fhr.)



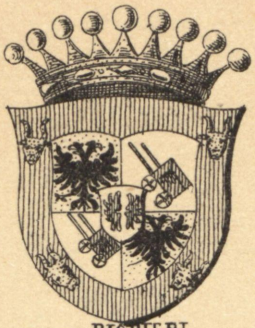
POSARELLI (Stw.)



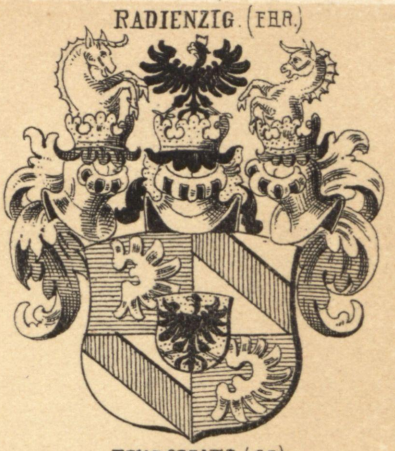
PUPPI (GF.)



RABATTA (GR.)



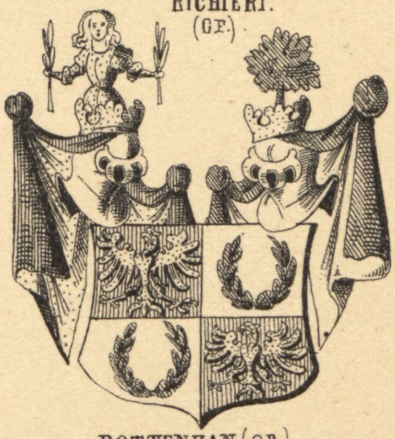
RADIENZIG. (FHR.)



RECHBACH (FHR.)



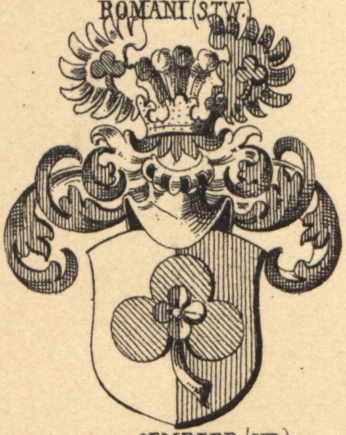
RICHIERI. (GF.)



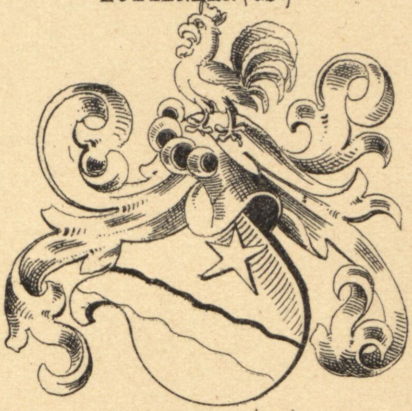
RINDSMAUL (GF.)



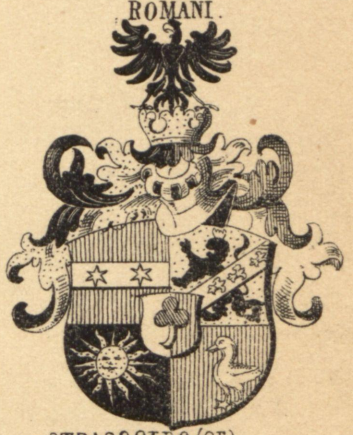
ROMANI (STW.)



ROTTENHAN (GF.)



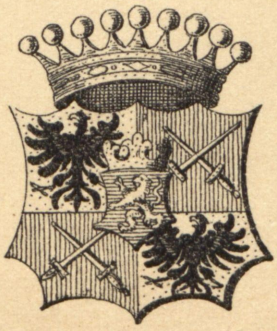
ROMANI.



SEMBLER (FHR.)



SEILERN (GF.)



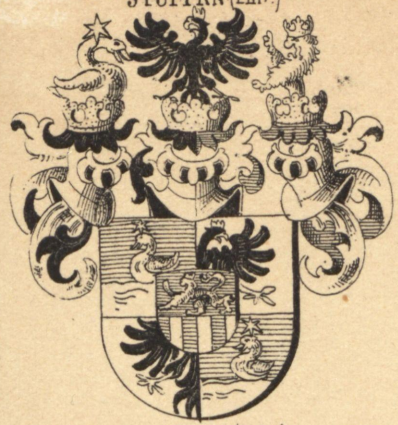
STRASSOLDO (GF.)



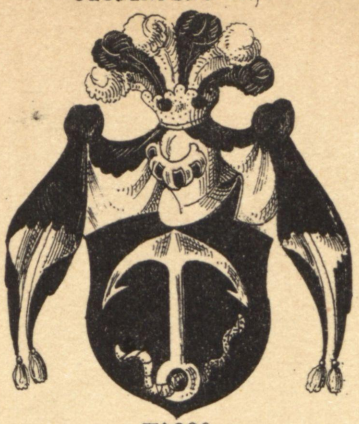
GORZER-ADEL.

(ANHANG.)

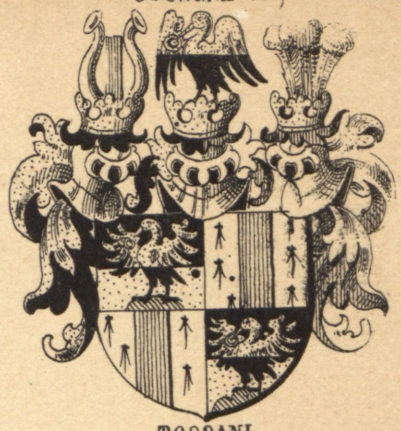
STUPPAN (FHR.)



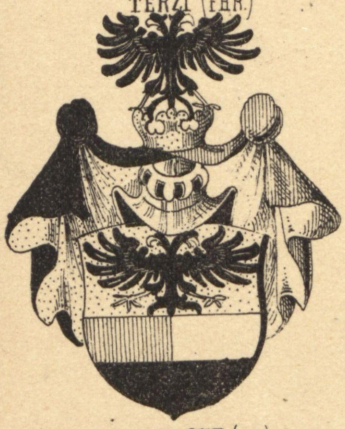
STUBENBERG (GF.)



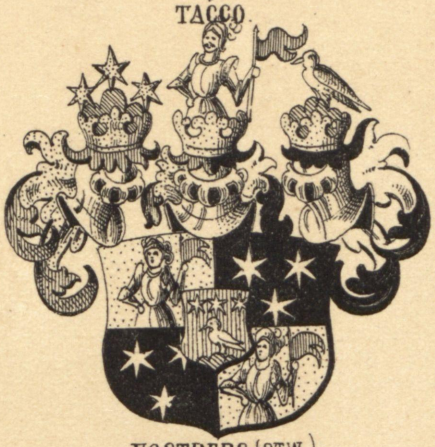
STÜRGKH (GF.)



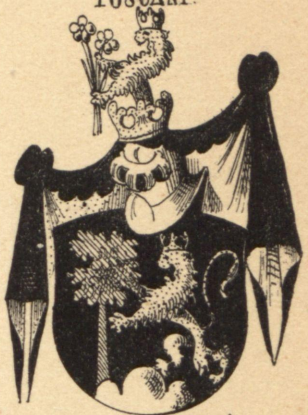
TERZI (FHR.)



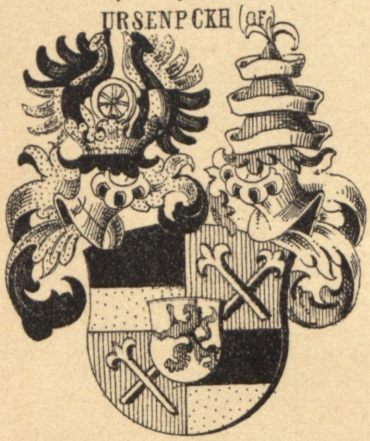
TACCO



TOSCANI.



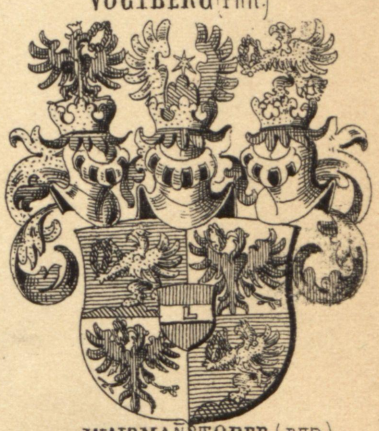
URSENPCKH (GF.)



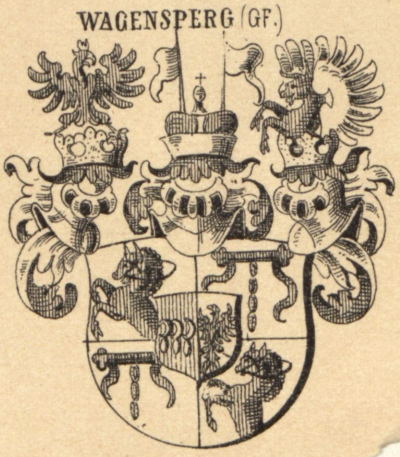
VOGTBERG (STW.)



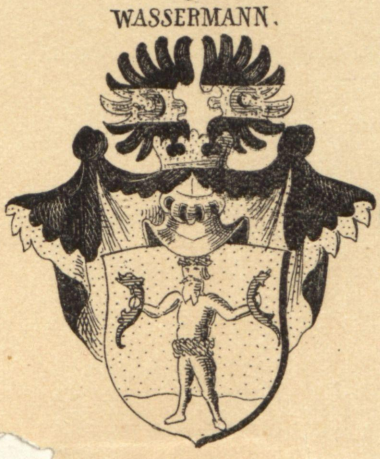
VOGTBERG (FHR.)



WAGENSPERG (GF.)



WASSERMANN.



WAIDMANSTORFF (FHR.)

